

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Seit 1871: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Politikabteilung: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Fernruf:

Tagblattausgabe Nr. 6660-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Politikabteilung: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 900 Milliarden M., in den Ausgabestellen: 900 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Milliarden M., vom 24. März bis 3. April. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen 200 Milliarden M., Finanzanzeigen 250 Milliarden M., Rubrikations-Anzeigen 300 Milliarden M., ausm. Anzeigen 300 Milliarden M., Verl. Kellern 400 Milliarden M., ausm. Kellern 500 Milliarden M. für die einseitige Kolonisation. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 15, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 75.

Freitag, 28. März 1924.

72. Jahrgang.

Das Ausland und die deutschen Wahlen.

Die nationalistischen Eisenfresser, die es, wie überall, auch in Deutschland gibt, bemühen sich gegenwärtig, gegen die sogenannte Einmischung des Auslandes in die deutschen Wahlen zu donnern und für die politische Willens- und Meinungsfreiheit des deutschen Volkes Längen zu brechen. Diese Herren sind natürlich mehr oder minder komische Figuren, die ihren Mut im Kampf gegen Windmühlen erproben, denn in Wirklichkeit denkt niemand im Ausland daran, sich in die deutschen Wahlen einzumischen, da trotz der politischen Ohnmacht und Erniedrigung Deutschlands die Zeiten gottlos vorbei sind, in denen deutsche Fürsten bei der Krönung und Kaiserwahl ihre Stimmen an das Ausland verkaufen. Die Wahlen in Deutschland finden in Wirklichkeit ohne jede ausländische Einmischung und ohne ausländisches Geld statt.

Diese Korrektheit der Neutralität des Auslandes hindert natürlich nicht daran, daß die deutschen Wahlen und ihr mutmaßlicher Ausgang das Ausland lebhaft beschäftigen und daß man in Bezug auf die schwebenden politischen Probleme allerhand Schlüsse zieht für den Fall, daß das deutsche Wahlergebnis eine entschiedene Änderung der politischen Einstellung Deutschlands bringen könnte. In Wirklichkeit sind es diese Betrachtungen, welche die deutschen Nationalisten erregen und zu den Protesten veranlassen, denn das Urteil des Auslandes geht natürlich im allgemeinen dahin, daß ein nationalistischer Umsturz in Deutschland eine schmerzliche und betonte Abkehr der auswärtigen Politik von den Richtlinien, welche die Kabinette Stresemann und Marx in Anlehnung an die von Wirth und Rathenau begonnene Politik befolgt haben und eine schwere und katastrophale Gefährdung des kaum begonnenen Versöhnungsvertrages wäre. Solche Auffassungen kommen vor allem aus England, wo der sozialistische Ministerpräsident Macdonald es zwar ausdrücklich abgelehnt hat, sich irgend eine direkte Äußerung über die deutschen Wahlen auszusprechen, wo alle Organe der öffentlichen Meinung aber, die sich für die Friedenspolitik festgelegt haben, der schweren Sorge Ausdruck geben, daß das Erstarken des deutschen Nationalismus im letzten Augenblick Frankreich den Vorwand zum Abbruch der Friedenspolitik liefern werde und daß damit die ganze englische Politik des letzten Jahres zum Scheitern verurteilt werden könnte. Aber auch in Frankreich selbst verraten die gemäßigteren Organe, zu denen sich in der letzten Zeit auch der regierungsoffizielle „Temps“ gesellt hat, die größte Beforgnis, daß die Wahlen in Deutschland der Schrittmacher der französischen Reaktion und des militaristischen Nationalismus sein werden, eine Sorge, die sicherlich nicht der Liebe zu Deutschland, sondern innerpolitischen französischen Interessen entspringt, die nach Ansicht besonnenen Franzosen gefährdet sind, wenn wir wieder in eine Ära des überhöhten Nationalismus geraten würden.

Das Interesse des Auslandes am Ausgang der Wahlen ist so hart, daß man jetzt schon die Ansicht der Parteiführer darüber zu erforschen sucht, obwohl auch diese kaum mehr als Vermutungen und Hoffnungen von sich geben können. So ist kürzlich auch Herr Dr. Helfferich von der römischen „Tribuna“ befragt worden und er hat sich bemüht, die Befürchtungen des Auslandes über eine Reaktion noch zu verstärken, denn er erklärte dem italienischen Korrespondenten, es werde eine so große Verstärkung der Rechtsparteien eintreten, daß die Bildung der neuen Regierung ohne die Mitwirkung der Deutschnationalen unmöglich sein werde. Man weiß auch aus anderen deutschnationalen Tropenbezeugungen zum Beispiel aus einem Artikel des Grafen Westarp, daß sich die Rechte absolut siegesicher fühlt. Aber so deutlich wie Herr Dr. Helfferich hier einem ausländischen Korrespondenten das Bild eines von den deutschnationalen Ideen politisch geführten Deutschlands der nächsten Zukunft vorzeichnet, hat selbst Graf Westarp nicht geworfen, der seine Siegesstimmung doch zunächst zur Stärkung der Zuversicht in den deutschnationalen Organisationen geübt hat. Wir lassen es dahingestellt sein, ob es richtig und national einwandfrei gehandelt ist, wenn man dem Ausland, so wie Herr Dr. Helfferich es getan hat, die Bälle für die Propaganda zuwirft, in der, wie Herr Dr. Helfferich wissen mußte, die Rückkehr Deutschlands zu früheren Ideen und Ansichten die größte Rolle spielt. Aber man weiß ja aus vielen Beispielen, daß gerade die Führer der Deutschnationalen in puncto nationaler Würde bei anderen kritischeren und sofort bereit sind, jede Verletzung mit dem Ausland als Würdelosigkeit zu verurteilen, daß sie selbst aber in ihren Äußerungen oft sehr wenig Rücksicht auf die Interessen des Reiches nehmen und sich nicht scheuen, die schädlichsten Urteile über Deutschland zu verbreiten und Ausländern gegenüber zu äußern. Wenn sich Herr Dr. Helfferich, bevor das deutsche Volk gesprochen hat, dem Ausland gegenüber loszusagen als künftiger Kanzler präsentiert und sein Programm mittelt, indem er u. a. den Franzosen sagt, daß sie ohne Abkommen mit Deutsch-

land eine dauernde Rettung ihrer Währung nicht erhoffen dürften, so leben wir darin eine nationale Unflughet, von der sich Herr Dr. Helfferich hätte zurückhalten sollen, ganz abgesehen davon, daß das Ergebnis der deutschen Wahlen seine Siegesicherheit wahrscheinlich überhaupt Lügen strafen wird!

Parteitage.

as Berlin, 28. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Der heute mit einigen Sonderfähigkeiten beginnende Parteitag der Deutschen Volkspartei in Hannover eröffnet die Reihe der Parteitage, die der letzten Vorbereitung für die Wahlkämpfe dienen sollen. Die Deutschnationalen werden der Deutschen Volkspartei unmittelbar folgen und eine Woche später wird dann auch der Parteitag der Demokraten in Weimar stattfinden. Für diesen liegen zwei interessante Anträge vor: eine Ortsgruppe in Berlin beantragt nämlich, daß die demokratische Reichstagsfraktion alsbald nach den Wahlen den Initiativantrag stellt, die Reichsregierung möge unverzüglich Schritte unternehmen, daß Deutschland auf der diesjährigen Tagung in den Völkerverbund aufgenommen werde. Diefelbe Organisation verlangt von der demokratischen Reichstagsfraktion, zu veranlassen, daß die Regierung der deutschen Republik aus Gründen der Selbsthaltung und Selbstbehaltung all den monarchistischen Propagandisten und Bulldozern die ihnen zustehenden Gehälter und Pensionen kürzt. Gerade dieser letzte Antrag ist außerordentlich bemerkenswert und es bleibt nur bedauerlich, daß er überhaupt erst gestellt werden muß und daß

die Republik in der Selbstverteidigung nicht längst zu diesem Mittel gegriffen hat. Bevor darüber verhandelt werden wird, wird nun aber Hannover, voraus wir ja wiederholt hingewiesen haben von entscheidender Bedeutung für die Volkspartei und damit für das gesamte deutsche Parteileben werden. Wird es gelingen, den oppositionellen rechten Flügel der Partei abzustoßen oder wird man noch einmal den Ris in der Partei mit einigen Einheits- und Andererseits verflechten? Hannover muß die Entscheidung bringen, ob die Nationalliberalen Vereinigung der Deutschen Volkspartei diesen Namen weiterführen kann oder ob sie nicht auf den Namen „Reichspartei“ verzichten muß, d. h. ob sie aus der alten Partei ausscheidet und uns mit einer neuen Partei beizuliegen wird. Nach unseren Informationen sind die Ansichten über Verbleiben oder Nichtverbleiben bei der Volkspartei auch bei den Anhängern der Nationalliberalen Vereinigung geteilt. Festzustellen ist jedenfalls, daß sich die Differenzen zwischen der Gruppe der Unzufriedenen und der Parteileitung vergrößert haben. Die Behauptung, die am Mittwoch zwischen einem führenden Mitglied der Nationalliberalen Vereinigung und Dr. Stresemann stattgefunden hat, daß der Konflikt ziemlich offensichtlich vergrößert. Gestern haben dann noch drei Vertreter der Nationalliberalen Vereinigung Dr. Stresemann mehrere Forderungen überbracht, die

die politische Richtung der Volkspartei und das Führerproblem in der Partei betreffen. Eine Einigung wurde aber auch hier nicht erzielt. Wenn man auch in Hannover naturgemäß noch weiter verhandeln wird, so besteht doch immerhin einige Aussicht, daß die Volkspartei Klarheit in ihren eigenen Reihen schaffen wird. Inzwischen wollen auch, wie der „B. Z.-M.“ mitteilt, einige der Vereinigung angehörigen Herren aus dem Konflikt mit der Parteileitung selbst die Konsequenzen ziehen und völksparteiliche Kandidaturen für den Reichstag nicht wieder annehmen. So hat auch der bisherige Abgeordnete Quast die Kandidatur für Westfalen-Süd abgelehnt. Die Partei wird ihm kaum besonders nachtrauern!

Die Golddiskontbank.

Berlin, 28. März. Die Gründungsarbeiten für die Golddiskontbank sind, der „Boll. Ztg.“ zufolge, nunmehr soweit gefördert, daß das Institut etwa Mitte April seine Tätigkeit aufnehmen wird. Das deutsche Konfitorium, das die eine Hälfte der Aktien der Bank in Höhe von fünf Millionen Pfund Sterling übernommen hat, legt sich aus rund 140 deutschen Banken und Bankhäusern mit ihren zahlreich über ganz Deutschland verstreuten Filialen zusammen. Die Berliner Simepsvereinigung ist an der Übernahme mit 56 Prozent beteiligt. Über den Emissionskurs der Aktien steht noch nichts Endgültiges fest.

Die deutsche Auswanderung.

Berlin, 28. März. In einem Artikel über die deutsche Auswanderung wird festgestellt, daß im Jahre 1919 3000, im Jahre 1920 10 000, im Jahre 1921 25 000, im Jahre 1922 37 000 und im Jahre 1923 mehr als 120 000 Personen aus Deutschland ausgewandert sind. Für das Jahr 1924 ist eine weitere Steigerung der Auswanderung zu erwarten. In den Jahren nach 1900 machte der Abfluß durch Auswanderung nur den 25. Teil des natürlichen Zuwachses aus, der sich für die deutsche Bevölkerung aus dem Mehr an Geburten gegenüber den Sterbefällen ergab. Im Jahre 1923 ist bereits ein Rückgang des natürlichen Bevölkerungszuwachses im Wege der überseeischen Auswanderung abgefloßen.

Eisenbahnstreik in Stuttgart.

Stuttgart, 27. März. Die Eisenbahnarbeiter Stuttgarts sind heute früh 8 Uhr infolge Ablehnung höherer Lohnforderungen in den Streik getreten. Vom Reichsfinanzminister ist die Weisung an die Reichsbahndirektion Stuttgart ergangen, daß die Führung von Sonderverhandlungen abzulehnen sei.

Annahme des heilichen Finanzgesetzes.

Darmstadt, 27. März. (Via Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des heilichen Landtags wurde das vorläufige Finanzgesetz (Notetax 1924) angenommen.

Ein persönlicher Triumph Poincarés.

Paris, 27. März. Um 6 Uhr abends hat sich Poincaré ins Elysée begeben und dem Präsidenten der Republik Kenntnis von den Verhandlungen gegeben, die er am Nachmittag geführt hat. Poincaré erklärte, daß er die Bildung des Kabinetts übernehmen werde.

Udi. Paris, 28. März. (Drahtmeldung unserer Pariser Vertretung.) Nachdem Poincaré gestern Abend die offizielle Erklärung abgegeben hat, daß er bereit sei, das neue Ministerium zu bilden, beschäftigt er sich eifrig mit der Aufstellung der neuen Ministerliste. Es steht nunmehr fest, daß Poincaré selbst das Außenministerium übernehmen wird. Die Gerüchte, die gestern besonders an der Börse verbreitet waren, daß er auch das Finanzministerium übernehmen werde, treffen also nicht zu. Die Haupt Schwierigkeit besteht darin, daß Poincaré die Gelegenheit benutzen will, um

eine völlige Neubildung seines Kabinetts vorzunehmen. Er hatte zweifellos zuerst die Absicht, nur den einen oder anderen Minister auszutauschen. Erst im Laufe der Unterredung mit seinen Freunden scheint er zu der Überzeugung gekommen zu sein, ein vollkommen neues Ministerium zusammenzustellen. Hierbei sollen gleichzeitig auch die Ratschläge des Sparrkommissariats, das unter Marin arbeitet, nutzbar gemacht werden, d. h. während das letzte Kabinett 14 Minister und 5 Unterstaatssekretäre zählte, soll das neue Kabinett höchstwahrscheinlich

nur noch 9 Ministerien und höchstens 2 Unterstaatssekretariate

umfassen. Zusammengelegt werden das Kriegs-, Marine- und Kolonialministerium zu einem Ministerium, ferner soll ein Wirtschaftsministerium geschaffen werden, das das Ministerium für Ackerbau und das Handelsministerium umfaßt. Das Gesundheitsministerium wird mit dem Arbeitsministerium zusammengelegt werden. Das Ministerium für die besetzten Gebiete wird aufgehoben und als Unterstaatssekretariat dem Finanzministerium angegliedert werden. Es erheben sich noch mancherlei Bedenken gegen diesen Plan. Kamentlich ist man auch in den Marinekreisen etwas damit zufrieden, daß man an Stelle des Marineministeriums nur ein Unterstaatssekretariat haben werde. Die letzten Entscheidungen sind darüber noch nicht getroffen worden, jedenfalls steht aber nach übereinstimmenden Meldungen heute früh so viel fest, daß von den früheren Ministern höchstens Maginot und Le Troquer in dem neuen Ministerium wieder erscheinen werden. Alle übrigen Staatssekretäre und Ministerposten werden neu besetzt werden. Man rechnet damit, daß

die neue Regierung ihr Programm in der Kammer am nächsten Samstag vorlegen können. Am Sonntag muß die Kammer spätestens zusammentreten, auch wenn das neue Kabinett noch nicht vollständig gebildet sein sollte, um die Budgetprovisionen anzunehmen, die am 1. April in Kraft treten sollen. Es bleibt dem Senat nur noch der 31. März, um seinerseits auch zu diesem Provisorium Stellung zu nehmen.

Die heutige Morgenpresse nimmt durchweg die Entscheidung Poincarés, das neue Ministerium zu bilden, günstig auf, sieht also das Leitmotiv der gestrigen Abendpresse fort, das sich in dem einen Satz zusammenfassen läßt: Aus dem Sturz wurde ein persönlicher Triumph Poincarés. „Figaro“ schreibt heute: Das wichtigste ist, daß die französische Politik unter der Leitung Poincarés nicht geändert wird. „Gaulois“: Poincaré bleibt also auf seinem Posten. Diese Nachricht ist nunmehr offiziell. Es besteht kein Zweifel, daß dies im Lande eine große Erleichterung hervorrufen wird. Der endgültige Rücktritt eines solchen Staatsmannes, dessen Autorität diesseits und jenseits der Grenzen anerkannt war, wäre eine Katastrophe gewesen. Die „Republique française“ bemerkt: Die Behauptung der Ruhr, das Sparprogramm und dann die übrigen großen Pläne sollen erst vollständig durchgearbeitet werden und darüber wollen sich erst die Mitglieder der neuen Regierung einig sein, bevor sie an die Öffentlichkeit treten. Poincaré wird gehalten werden, nach dem Willen der Mehrheit des Landes zu arbeiten. „Echo nationale“ schreibt: Die einzige Frage ist jetzt die, zu erfahren, wie das neue Ministerium zusammengefaßt werden wird. Die Verantwortung dieser Frage hat aber nur nebensächliche Bedeutung. „Eclair“, ein Blatt, das sich bis jetzt stets für Poincaré eingesetzt hat, bemerkt: Poincaré habe den Wünschen des gesamten Volkes entsprochen. Beglückwünschen wir ihn dazu, beglückwünschen wir aber auch Millerand, der die richtigen Worte im entscheidenden Moment gefunden hat! Diejenigen, die behaupteten, daß es eine tiefe Krise im Lande zwischen dem Quai d'Orsay und dem Elysée gäbe, werden nunmehr ihren Irrtum einsehen und erkennen, daß derselbe parlamentarische Gedanke die beiden Männer belebt, auf denen die Last der Geschichte Frankreichs ruht!

Die Vertagung der Kammer und des Senats.

Paris, 27. März. Die Kammer hat sich bekanntlich aus Anlaß der Ministerkrise bis Freitag vertagt. Da es unwahrscheinlich ist, daß die Krise, selbst wenn Poincaré die Kabinettsbildung endgültig übernimmt, völlig gelöst sein wird, so wird die Kammer genötigt sein, ihre Verhandlung auf Samstag, wenn nötig sogar auf Sonntag zu vertagen. Sie ist allerdings gezwungen, spätestens am Montag die provisorischen Budgetwörter für die Wiederaufbauausgaben anzunehmen, da am Montag die Frist für ihre Annahme abläuft und an diesem Tage noch der Senat seine Zustimmung geben muß.

Paris, 27. März. Der Senat hat in seiner heutigen Nachmittagssitzung wegen Abwesenheit der Regierung beschlossen, sich auf Montag zu vertagen, es jedoch dem Präsidenten der Republik freigelassen, den Senat, wenn nötig früher einzuberufen.

Vertrauensfundgebungen.

Paris, 28. März. (Via Drahtbericht.) Poincaré sind von den Mehrheitsgruppen der Kammer Vertrauensfundgebungen ausgesprochen. Die republikanische Demokraten sowie die republikanische interfraktionelle Gruppe haben durch ihre Wortführer derartige Kundgebungen erteilt.

Die Lösung der französischen Ministerkrise.

Paris, 27. März. Über die Ministerkrise und ihre Lösung erzählt die Tages-Agentur folgendes: Die heute von Poincaré geführten Verhandlungen erstreckten sich auf die politische und parlamentarische Lage als auf die Mittel, die Ministerkrise zu lösen. Die heutigen Besprechungen gestatteten jedoch Poincaré die Überzeugung zu gewinnen, daß er in der Lage sei, in nächster Zeit das neue Kabinett zu bilden. Zweifelslos hat Poincaré dem Präsidenten der Republik schon heute abend die leitenden Gedanken vorgetragen, die er zur Geltung zu bringen gedenkt. Sie können wie folgt resümiert werden:

1. weitgehende Umgestaltung des ehemaligen Kabinetts, nur 4 oder 5 ehemalige Minister und 3 Unterstaatssekretäre scheinen nach den bis jetzt vorliegenden Andeutungen ihm angehören zu sollen.
2. Die aus Sparmaßregeln resultierenden notwendig gewordenen Herabsetzung der Zahl der Ministerien und Unterstaatssekretariate.

Unter dem Vorbehalt immerhin möglicher Abänderungen kann es für wahrscheinlich gelten, daß folgende Minister und Unterstaatssekretäre des ehemaligen Kabinetts Poincaré in das neue übertritten: Maginot, Le Troquer, Colrat, Reibel, Chéron und Rio. Paul Laffont und Guay. Die Befestigung des Hygieneministeriums und seine Angleichung an das Arbeitsministerium kann als beschlossen gelten. Das Ministerium der belebten Gebiete wird in ein Unterstaatssekretariat beim Finanzministerium umgewandelt. Die endgültige Verteilung der Portefeuilles wird erst morgen beginnen. Poincaré persönlich bleibt Außenminister, und es kann bestimmt angenommen werden, daß Maginot das Kriegsministerium und Le Troquer das Ministerium für öffentliche Arbeiten behält. Von neuen Männern werden voraussichtlich genannt: François Marsal für das Finanz- und Bonamski für das Handels- oder Kolonialministerium. Auch keinerlei Anordnungen sind für die Befestigung des Innenministeriums getroffen worden. Es wird allgemein angenommen, daß das neue Ministerium morgen noch nicht gebildet sein wird.

Die Micumverträge.

Berlin, 27. März. In der Reichskanzlei fand heute nachmittags auf Wunsch der Arbeitnehmervertretungen eine Aussprache zwischen den örtlichen Verbänden und den Spitzenorganisationen der Bergarbeiter und Angestellten des Ruhrkohlenbergbaues und der Reichsregierung statt über die durch die Micumverträge im Ruhrkohlenbergbau geschaffenen Verhältnisse.

Die Vertreter der Arbeitnehmer legten unter Aufzählung reichlicher Tatsachen über die Lebenshaltung und das Lohnverhältnis die untragbar gewordene Lage der Bergarbeiter dar. Gegenüber einer erheblich gewachsenen Leistung und einer Verlängerung der Arbeitszeit lagen die Einkommen beträchtlich unter dem Friedensstand. Die Einkommen werden noch wesentlich herabgedrückt durch Steuerlasten und Kurzarbeit. Hinzu kamen die zahlreichen durch die Störung des westdeutschen Wirtschaftslebens bedingten Entlassungen, die das Heer der arbeitslosen Bergarbeiter allein im belebten Gebiet annähernd auf 150 000 gebracht haben. Zahlreiche Betriebe lagen still, während immer weitere unter der Last der Micumverträge zusammenzubrechen drohten. Durch diese Verhältnisse sei bei den besonders schwer und unter großen Gefahren stehenden Bergleuten eine außerordentliche Notlage entstanden.

Der Reichsminister und die zuständigen Minister betonten gegenüber den vorgebrachten Klagen das volle Verständnis der Reichsregierung für die durch die Micumverträge hervorgerufene Notlage, insbesondere der Bergarbeiter, und stellte erneute schnelle Prüfung von Abhilfemaßnahmen in Aussicht. Der Reichsfinanzminister jedoch legte dar, daß mit Rücksicht auf den noch heute bestehenden außerordentlichen Fehlbetrag im Reichshaushalt und die unabsehbare Notwendigkeit, jede Rückkehr zur Inflation zu vermeiden, eine finanzielle Unterstützung des Reiches zur Milderung der Lasten der Micumverträge schließendlich ausgeschlossen sei.

Zum Schluss drückten die Arbeitnehmervertreter einmütig aus, daß sie eine Verlängerung der bestehenden Micumverträge wegen der untragbaren Verschärfung der Lebenshaltung der Arbeiterklasse unter allen Umständen ablehnen müßten.

Ein Zustand der Micum.

Böhm, 27. März. (Eig. Drahtbericht.) Den großen Bemühungen der Handelskammer in Böhm in Berlin mit den beteiligten Kreisen ist es gelungen, bei der Micum gewisse Erleichterungen für die Wiedereinführung der verarbeitenden Waren zu erwirken. Es ist zu hoffen, daß namentlich trotz der Schwere der Belastung die Arbeitslosigkeit wieder etwas behoben wird.

Musterlände der Freiheit.

Von Karl Heinz Volkst.

In leitender Stellung nimmt der Verfasser an der Tournee der Sarrazinisten durch Südamerika teil und hat Gelegenheit, Volk und Land in voller Praxis zu studieren.

Die Republik Uruguay hat auch ihren Bismarck gehabt, wie die Leute hier sagen. Herr Batlle y Ordóñez. Er hat mit den ewigen Revolutionen — hoffentlich für längere Zeit — aufgeräumt, indem er die Genossenschaft, die „weiße“ Partei, so gründlich schlug, daß ihr für zwei Jahrzehnte der Atem verging. Unter „Schlagen“ muß man hier etwas sehr Handgreifliches verstehen. Die Niederschlagung von Revolutionen, die in Wahrheit nichts anderes als ausgepackte Sitten- und Parteistrebungen sind, geschieht hier mit einer vor nichts zurückweichenden Brutalität. Und auf diese Weise hat Herr Batlle zunächst die Ruhe ins Land gebracht, und dann hat er die Freiheit eingeführt. Er galt als liberal, alle neuen Ideen hatten in seinem Kopfe Platz. Reformen wurden aufgeführt, sobald sie nur in anderen Ländern eingeführt waren, gleichgültig, ob sie hierher paßten oder nicht. Und jetzt, wo Herr Batlle noch immer mit unerschütterlichen Händen die Geschicke des Landes leitet, wo er Präsidenten, Zeitungen und die „rote“ Partei nach seiner Geige tanzen läßt, gilt er sogar als Sozialist. Als ich einmal nach dem Sozialismus hier unten fragte, sagte man mir, der sei hier überflüssig geworden, bevor er noch anfangen habe. Die „rote“ Partei habe sich als Programm die Punkte des Sozialismus auch in ihr Programm aufgenommen. Dafür gibt es nun in Uruguay auch Kommunisten. Denn man leitet sich gründlich alle Errungenheiten der alten Welt. Das heißt, es lohnt sich schon, sich die Kommunisten hier unten einmal anzusehen. Da habe ich einen alten Bekannten, Direktor der hiesigen „Roten Radde“, die „Justicia“ heißt. Unter Parolen, jeldenen Strömungen und Anzügen nach neuestem Pariser Schnitt sieht es bei ihm nicht ab, und als ich ihn einmal in einer geschäftlichen Sache bat, mich in mein Büro zu begleiten, da sagte er mit wohlwollender Herablassung, ich solle nur vorausfahren, er käme mit seinem Auto schon nach. Er kam auch nach, und ich kam mir recht beschämen vor, ich armer deutscher Schüler, der Tramway fährt.

An verschiedene Freiheiten muß man sich erst gewöhnen, das ist sicher. Ich meine nicht die bekannten und großen Freiheiten, zum Beispiel die, die sich die Sonne nimmt, indem sie eine unübersehbare Kalorienmenge auf das Land hinabgibt. Ich meine nicht die, daß ich dem Präsidenten der Republik jeden Tag meinen Besuch machen darf, wenn es mir beliebt. Ich gehe dann zu seiner Sprechstunde, er darf mich nicht zurückweisen, will er mich nicht beleidigen. Ich

Die Industriellentagung in Berlin.

Berlin, 27. März. Die gemeinsame Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände wurde heute vormittag von dem Vorsitzenden des Reichsverbandes, Dr. Sorge, mit einer Ansprache eröffnet, in der er u. a. ausführte: Wollen und Können der deutschen Industrie sind nur der

Gegenwart und Zukunft unseres Vaterlandes

gewidmet. Man mag an der Richtigkeit des behaupteten Weges Kritik üben. Zweifel an der Aufrichtigkeit des Willens müssen wir als unberechtigt zurückweisen. Wir sehen die deutsche Zukunft dunkel und unklar vor uns liegen. Der angestrebte, kaum wirklich begonnene Aufstieg kann nur fortgeführt werden, wenn der außenpolitisch auf uns lastende Druck gemindert wird und wenn das deutsche Volk die innere Zersplitterung überwindet. Ohne eine solche und klare Lösung der Reparationsfrage wird Deutschlands Wirtschaft in wenigen Wochen vor der schwersten Krise stehen. Im Vordergrund der Gefahren stehen die Micumverträge, die untragbar sind. Es ist erklärlich, wenn von den Vorschlägen der ausländischen Sachverständigen nicht allzuviel erwartet wird. Wird aber das Weltproblem fallst, so wird eine solche dieses Fehlers die Vernichtung von Millionen Existenzen nicht nur in Deutschland, sondern vielmehr

der Ruin der Welt

sein. Vor optimistischen Erwartungen muß gewarnt werden. Die Industrie muß sich der drohenden neuen Belastung bewußt sein. Zur Durchführung der mit den zu erwartenden Leistungen verbundenen Maßnahmen ist eine Gelassenheit des deutschen Volkes Voraussetzung.

Reichskanzler Dr. Marx.

Der nach Dr. Sorge das Wort ergriff, ging in längerer Rede auf das Kernproblem der gegenwärtigen Wirtschaftslage, die Aufrechterhaltung der Währungsstabilität, ein. Wenn heute wieder etwas wie Mut und Zuversicht in unsere Brust einzufließen darf, dann doch nur, weil es gelungen ist, wieder etwas festen Boden unter die Füße zu bekommen. Bitterkeit ist nach der Stunde. Wir haben noch einen langen und schweren Weg zu gehen, ehe wir aufatmen können. Raum einige Wochen trennen uns noch von jenen entscheidenden Tagen, an denen der Westen des Reiches vor neue Ungewissheiten und Unruhe gestellt sein wird. Mit welchem Herzen, aber voller Stolz gedenken wir unserer Brüder

am Rhein und Ruhr.

Deutsch ist Land und deutsch, nur deutsch, echt deutsch sind seine Bewohner. Dort schlägt das Herz der deutschen Wirtschaft, ohne das Deutschland nicht leben und nicht arbeiten kann. Die Fragen, die dort der Lösung harren und die mit ihnen verbundene Frage der Reparationen müssen endlich im Einklang mit den Forderungen der Vernunft und Gerechtigkeit entschieden werden, damit die Menschheit wieder frei atmen und friedlicher Arbeit sich zuwenden kann. Das deutsche Volk aber ist, wie immer leiblich, gewillt, die sich aus dem verlorenen Kriege ergebenden Folgen bis zur Grenze des Erträglichen auf sich zu nehmen. Wir stehen den kommenden Sachverständigen tagungen in voller Freiheit der Entscheidung gegenüber. Hart und taub ist die Gegenwart. Erst in der Not zeigt das Volk, was an Kraft und Lebenswille in ihm schlummert und erst in der Not erkennt es seine treuesten Söhne. In dem Ringen um Deutschlands Wiedergeburt fällt der Industrie eine hohe und verantwortungsvolle Aufgabe zu. Mehr denn je ist das deutsche Volk in seinen Existenzmöglichkeiten auf eine blühende und leistungsfähige Industrie angewiesen. Niemand bedauert es schmerzlicher als ich, daß der Kampf um die nothwendigen Lebensnotwendigkeiten noch seinen Raum für die Verfassung und Verlangung unseres Arbeitstempes gestiftet. Das deutsche Volk ist und bleibt

eine Schicksalsgemeinschaft.

in der alle Schichten auf Gedeih und Verderb unfähig miteinander verbunden sind. Wer diese Verbundenheit zu brechen versucht, trägt Zwiespalt in die Reihe eines Volkes. dessen Einheit keine Härte und wirksamste Waffe im Daseinskampf. Es geht um Höheres als um den Streit, wer Herr und wer Knecht sein soll. Es geht um die Zukunft unseres Volkes und darum, daß das neue Reich wieder einmal seinen geachteten Platz unter den Völkern der Welt einnehmen soll. Nach einem warmen Appell zur verständnisvollen Zusammenarbeit aller Deutschen und zur wertvollen Hilfe aller Leistungsfähigen schloß der Reichskanzler seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit den Worten: Unter Weg ist drohend, abgrundtief, dornenvoll und mühselig und nicht mit groben Worten zu überwinden, sondern nur in Zähigkeit, Mut und Selbstvertrauen zu vollenden. Durch Arbeit und Opfer zur Freiheit!

Der Reichswirtschaftsminister Hamm.

Der nach dem Reichskanzler das Wort erhielt, führte u. a. folgendes aus: Wenn wir neue Eingriffe des Staates in die Wirtschaft vermeiden wollen, so ist das Wirken der Wirtschaftsführer in ihren Kreisen notwendig, um die Idee

meine auch nicht die, daß ich an jede Behörde jedes beliebige Geld richten darf, so lange und so oft ich will. Zum Beispiel, hier in Montevideo ist man bereit republikanisch, daß man nicht einmal einen Bürgermeister bildet. Statt eines Bürgermeisters führen fünf Ratsherren gemeinsam die Geschäfte, und sie führen sie öffentlich. Sie machen das vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, und wenn ich Langeweile habe, so kann ich hingehen und zusehen, wie Bürgermeisterschäfte geführt werden. Ich plane einmal dahinein und habe mitangehen, wie die fünf Ratsherren beinahe mit den Messern aufeinander losgegangen wären, weil sie sich nicht einigen konnten über den Platz, an dem eine Bedürfnisanstalt aufgestellt werden sollte. Also, wenn ich Lust und Zeit habe, kann ich mir die Freiheit nehmen und an diese Ratsherren zehn Dutzend Geluche richten, sie müssen darüber diskutieren. Ich kann das verlangen. Und sie werden sich nach Landesfries darüber erheben, und ich werde dann dabei sitzen und mir ins Häutchen lachen. Das heißt: diese ganze Sache mit der Freiheit hat ihren Haken. Die Freiheit ist hier verflucht teuer und eigentlich nur für die wohlhabenden Leute eingerichtet. Rämlich: Wenn du ein Geluch an eine Behörde richtest, müßt du einen Stempelbogen nehmen, und jeder Stempelbogen kostet 1 Goldpeso, das ist fast 1 Dollar. Und jede zweite Seite muß Goldes sein, ein Stempelbogen sein, und es sind genau die Linien auf diesen Stempelbogen vorgedruckt, damit du ja nicht zu eng auf diesen Stempelbogen schreibst. Also: falls dich kurz, und am liebsten ich überhaupt keine Finger davon, von den Behörden etwas zu verlangen. Es kostet dich schon viel Geld, bevor dein Wunsch — abgelehnt wird. Was, es ist eine eigenartige Sache um die Freiheit, sie ist wunderbar für den, der das nötige Kleingeld hat.

Hier herrscht noch Steuerfreiheit. Man zahlt weder Vermögenssteuer, obwohl im Lande gewaltige Einkommensmengen angehäuft sind, die Rodend daliegen. Man zahlt keine Grundsteuer, keine Einkommensteuer, es wird kein Abzug vom Lohn gemacht. Wovon lebt der Staat, der sich ein so teures Soldnerheer leistet, und in dem fast jeder, den man anfrucht, irgend ein Staatsamt innehat? Er lebt von dem Ertrag der Stempelbogen, von den Zöllen, die auf die eingeführten Fertigwaren gelegt sind, so daß man sie durchschüttelt doppelt so teuer läuft als in Europa. Er lebt schließlich von den Lotterien, die er wöchentlich mit viel Reklame losläßt, und von den Roulette, die er in seinen eigens gebauten Kurshotels in Gang hält. Hier haben Uruguayer, Argentinier und Brasilianer die Freiheit, ihr Geld zu verlieren auf eine so sichere und durchschlagende Weise, daß man in Montevideo eine Gehäufung bekommen würde. Übrigens sind die Menschen hier bessere Lebensunterhalt als wir Nordländer. Die Anlage eines Selbstmordfriedhofs hat sich bisher noch nicht als notwendig herausgestellt.

der Gemeinsamkeit von Staat und Wirtschaft zu verbreiten. Die stabile Währung hat das Inlandsgeschäft angeregt. Das ist erfreulich. Eine sozialere Gestaltung unseres Lebens wird dazu beitragen.

den Sparfuss wieder zu wecken.

Eine vernünftige Preisstellung scheint mir zugleich die beste Gehalts- und Lohnpolitik zu sein. Die anschließenden Ausführungen des

Reichsarbeitsministers Brauns

wären der Erhaltung der Zentralarbeitsgemeinschaft und der Lohnpolitik gewidmet.

Nach dem Reichsarbeitsminister hielt Generaldirektor Voegler ein Referat über Staat und Wirtschaft. Die Industrie hat, erklärte der Redner, das größte Interesse an einem geordneten Staatswesen. Eine Besserung der Lage der Arbeiterschaft und des Mittelstandes kann nur davon erhofft werden, daß Industrie und Landwirtschaft wieder voll in Gang kommen. Die Industrie wird den heutigen Staat freudig unterstützen, wenn der Staat auf ein gegenseitiges Bestehen der verschiedenen Berufe und Volksschichten hinwirkt und das Gefühl der nationalen Gefinnungsgemeinschaft fördert.

Macdonald über die Lage in Westeuropa.

London, 27. März. Im Unterhaus erklärte bei der dritten Lesung der Consolidated Funds Bill Asquith unter Beifall der Liberalen um Informationen über die Lage in Westeuropa. Er stellte zahlreiche genaue Fragen an Macdonald. Dieser erwiderte darauf mit Bezug auf die französischen und belgischen Wirtschaftsorganisationen im Rheinland und im Ruhrgebiet und auf die Verhandlungen mit den deutschen Industriellen, daß die britische Regierung nach einer Prüfung dieser Abmachungen nicht zu dem Schluß gekommen sei, daß diese dem Versailler Vertrag, der Reparationsregelung oder einer anderen Vereinbarung dieses Charakters zuwiderläufig seien. Die Regierung wäre jedoch auf gewisse Punkte eingegangen, die darauf hinariefen, schienen, daß diese Abmachungen einen Anlaß zu einer

Neuverteilung der Reparationen

und der erneuten Aufstellung des Reparationsproblems bilden sollten. Wenn dies der Fall wäre, so würde die englische Regierung gegen die Ausführung solcher Abmachungen unverzüglich Protest erheben.

Macdonald sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die deutschen Steuerbescheide von der Rheinlandkommission auf normalem Wege reguliert werden müßten und daß man über die ganze Angelegenheit nichts mehr zu hören bekomme. In Erwiderung auf die Ausführungen von Asquith über den zeitlich begrenzten Charakter der auf Grund des Versailler Vertrages eingesetzten Kommissionen und Komitees, behauptete der Staatsminister, erklärte Macdonald, es sei angeregt worden, daß diese Kommissionen und Komitees die Verantwortungen, die Pflichten und Rechte auf sich nehmen sollten, die ihnen nicht zustünden. Die Politik, an der die britische Regierung streng und unbeirrbar festhalte, sei die gewesen, daß diese Komitees und Kommissionen im Interesse einer endgültigen und ruhigen Regelung auf die ihnen zugewiesenen Funktionen und Pflichten beschränkt werden müßten und daß ihnen nicht gestattet werden dürfe, diese Grenzen auch nur im geringsten zu überschreiten. In Beantwortung eines Zwischenrufes, betreffend die Waisa, erwiderte Macdonald, daß dieser Fall einen Punkt darstelle, wo die Schwierigkeiten sehr groß seien. Mit Bezug auf

die französische Sicherheit

erklärte sich Macdonald fest davon überzeugt, daß Frankreich durch irgendwelche Sonderabkommen niemals eine Sicherheit erlangen könne, da es Länder von transoceanischer Bedeutung niemals zum Abschluß eines derartigen Vertrages gewinnen würde. Es habe keinen Zweck, Frankreich Garantien anzubieten ohne ihm zu sagen, auf welche Kräfte sich diese Garantien gründeten. Dies sei einer der wichtigsten Einwände, wenn man das Ziel der Sicherheit auf dem Wege von Sonderpacten und Sondergarantien anstrebe. Die britische Regierung strebe nach Garantien einer Gemeinschaft, wie dem Völkerbund, da ein realer und wirksamer Standard von moralischen Garantien nur auf der Grundlage der Völkervereinigung, der Schlichtungsgerichtsbarkeit und einer unparteiischen Rechtsprechung errichtet werden könne. Die Regierung habe es immer abgelehnt, in eine Teilprüfung des Sicherheitsproblems einzutreten, bevor sie nicht Gelegenheit habe, die Reparationsfrage zu prüfen und zu lösen.

Zum Schluss erklärte Macdonald, Asquith habe ganz recht mit der Bemerkung, daß Frankreich, Belgien und England sich entschließen müßten, Deutschland zum Eintritt in den Völkerbund zu gewinnen, wenn der Völkerbund die Zwecke erfüllen solle, die er wohl erfüllen könne.

Die Freiheit kommt einem hier eigentlich erst in den Kleingeldstücken zum Bewußtsein, zum Beispiel in der Galoppierfreiheit. Während der ersten Tage meines Aufenthalts in Montevideo fiel mir mit gelindem Grauen das Galoppiertempo auf, in dem die Reiter sich auf dem Steinpflaster bewegen durften. Ich habe 6 Jahre meines Lebens auf dem Pferd zugebracht, die Dienstzeit, die Übungen, den Krieg, und ich gehörte 14 Jahre zum Jockeyclub, der ja auch wohl ein wenig mit Pferden zusammenhängt. Galopp auf Steinpflaster ist mir stets als eine Tortur gegen den heiligen Geist aller Pferdebehandlung vorgekommen. Hier aber machen sie es nicht unter einem getriebenen Galopp. Bewegt sich der berittene Schutmann auf der Straße, so läßt er sein Pferd anspringen. Der erste Briefträger in Montevideo kam im Galopp auf mich zugefahren, und ich empfand es als einen Segen, daß die Postenfahrer hier noch nicht so geschwind eingeführt worden sind wie in Buenos Aires, sonst wäre der gute Mann sicherlich 20 Etagen im Galopp emporgeköpft. Als ich dann später einmal einen ganzen Leichenkutsch — Leichenwagen mit 6 Karossen im Galopp zum Friedhof hinausführen sah, habe ich mich nicht mehr gewundert. Man gewöhnt sich auch an die Freiheit im Galopptempo.

Ein besonderes Kapitel der Freiheit aber bilden die entzückenden kleinen „Machacos“ von Montevideo, die zum Teil gelbbraun sind, wie die Urinwölfer, und die weiße Leinwand tragen. In Nord und Süd ist es ein amerikanisches Geniemittel, daß das Kind unverzüglich bei der eigenen Vater antraut sich nicht dem Sohn die wohlverdiente Züchtigung angedeihen zu lassen. Rühre einen Jungen an, der die freudetrübende den Schulkarren gegen die Schienbeine fährt, und du bist ein Kind, wo nicht des Todes, so doch des Friedensrichters, des Volkseigengewaltams und dann sicherlich des Gefängnisses.

In diesem Gefängnis kann ich nicht ohne weiteres vorbeigehen. Es ist ein moderner Prachtbau in herrlicher Lage inmitten der frischen Luft, die vom La-Plata-Meer weht, in dem vornehmsten Stadtviertel. Bocitos, gelegert, und mit allen Errungenheiten der Neuzeit versehen. Es ist dort lauter, und fast hätte ich gesagt: einladend. Ab und zu werden den Herren Penkonären Schaulustige vorgeführt, und die erste Einladung, die wir in Montevideo erhielten, war diejenige eines vornehmen Damentheaters, einige Aristokratinnen für diese Zwecke zur Verfügung zu stellen. Die Damen haben nur darum, solche Nummern zu wählen, bei denen Damen nicht mitwirken. Denn wenn bei den Gefängnisvorführungen auch noch Damen dabei gewesen wären, — es wäre sicherlich zu schön geworden. Übrigens haben sich einmal diese Gefängnispenkonäre sehr nett und feinsinnig renoviert für die erwiesene Gastfreundschaft. Sie haben aus einheimischem Marmor einen ganz schönen Springbrunnen verfertigt. Bergedlich habe ich nach Namen und Zellen

Schluß der Hauptverhandlung im Hitler-Prozess.

24. Verhandlungstag.

München, 27. März. Bei Beginn der heutigen Sitzung verlas der Vorsitzende ein Telegramm des Justizrats Glah (Berlin), der sich gegen die Ausführungen Dr. Kehl über keine Unterhaltung mit General v. Seckert wendet. — Justizrat Dr. Kehl hielt demgegenüber keine Behauptung aufrecht. — Darauf gab der Erste Staatsanwalt Stenglein eine Erklärung ab, daß er sich der Erwiderung auf die Ausführungen der Verteidigung enthalte. — Von den Angeklagten erhielt darauf Oberleutnant Kriebel das Wort. Er erklärte feierlich, daß der gemeinsame Vorwurf gegen Berlin von Kehl, Lohow und Secker vorbereitet worden sei. Eines erkenne er widerstandslos an, das Zugeständnis, daß er die Verantwortung für sein Tun reiflich auf sich nehme. Daß die Tat vom 8. November schief sei, liege an dem Betrug und Wortbruch dreier ehrlicher und ehrgeiziger Gelehrten, was er noch einmal besonders hervorhebe. — Als nächster Angeklagter sprach Oberlandesgerichtsrat Böbner. Er bestritt zunächst, Betrug gelte zu haben. Der Staat von 1918 sei gekündigt worden durch Betrug und Landesverrat, verübt von Deserteurern und den Juden. — Der Angeklagte Krid betonte dann, daß mit ihm überhaupt kein Stichwort verhandelt worden war. — Dr. Weber erklärte es als richtig, daß seine Zustimmung zu dem Unternehmen eingeholt wurde, daß er selbständig und bereitwillig keine Zustimmung gegeben habe. Der Angeklagte wies entschieden die Behauptung zurück, er habe kein Wort gebrochen oder keine Verpflichtungen als Staatsbeamter verletzt. Er trage mit Hitler zusammen die alleinige Verantwortung für das Unternehmen. — Sodann führte

Ludendorff

aus, er sei stolz darauf, daß er Seite an Seite mit diesen Männern stehe, und daß er mit diesen Männern das Schicksal teilen werde. Am 22. März 1904 habe ein Kämpfer für das Volk begonnen. Ludendorff legte dar, wie er keinerlei aus dem Generalstab vertrieben worden sei, weil er mit keinem Plan der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht durchgedrungen war. Im Weltkrieg wehrten sich die Massen des Volkes immer härter gegen ihn, weil er für die Freiheit, die Ehre und den Ruhm des Volkes schon damals gekämpft habe und er aus dem Zwang der Lage von ihm mehr verlangt habe als vorher. Die verantwortlichen Stellen hätten sich aber der großen Aufgabe nicht gewachsen gezeigt, und nun sei das Unheil da. Nur in der völkischen Bewegung habe er Männer angetroffen, die für alle Dienste am Vaterland bereit wären. Wenn der völkische Gedanke nicht die weitesten Kreise des Volkes ergreife, so wäre das Schicksal als der verlorenen Krieg. Er erhebe vor aller Welt seine warnende Stimme: Wenn die völkische Bewegung sich nicht durchsetzt, so sind wir verloren für immer. Wir erleben ein neues Versailles, das schlimmer ist als das andere Versailles. Ludendorff schloß: Hören Sie meine Stimme! Hören Sie den Schrei der deutschen Seele nach Freiheit! Geben Sie durch Ihren Spruch die Männer dem Volke wieder, denn die Aufgabe dieser Männer ist, das Volk wehrhaft zu machen und zur Tat zu gewöhnen.

Hierauf erhob sich der Angeklagte

Hitler.

der sich einleitend mit den revolutionären Wirren im Frühjahr 1919 beschäftigte und dann die Frage ventilerte, wann ein Hochverrat gelungen sei. Hitler beantwortete diese Frage an drei Beispielen, an Otto v. Bismarck, Kemal-Pascha und Mussolini. Nach Hitler haben diese drei Hochverrat begangen. Aber dieser Hochverrat endete beiseitens bei Bismarck darin, daß er das kleine Deutsche Reich schuf. Die November-Revolution 1918 wäre nur vor der Geschichte gerechtfertigt gewesen, wenn sie Schicksal bereitet hätte. Sie sei kein Hochverrat, sondern Landesverrat gewesen. So einschließlich sei das Vergehen der neuen Gewalt auf wirtschaftlichem Gebiet gewesen, daß die Massen durch Hunger auf die Straßen getrieben wurden. Die Revolution sei wirtschaftlich zu einem unerhörten Unheil geworden. Sie hätte wenigstens die Ehre der deutschen Nation retten müssen. Hitler fuhr fort: Der Vater des heutigen Staates könne die Autorität nicht bewahren, weil seine Autorität ausgebaut sei auf der Zerstörung der Autorität. Wenn das Gesetz einst wieder in Deutschland beachtet werden sollte, dann müsse zuerst der Erste Staatsanwalt die Anklage gegen Ebert, Scheidemann und Genossen wegen Landesverrat erheben. Hitler schloß dann im einzelnen den Verfall Deutschlands in den letzten Jahren und betonte, kein Ehrgeiz sei darauf hinausgelaufen, ein staatspolitisches Volk herauszugeben und Deutschland die Stellung in der Welt zu geben, die es verdient. Nehmen Sie die Überzeugung mit, daß ich die Erinnerung eines Ministerpostens als nicht erstrebenswert angesehen habe. Ich wollte der Verbrecher des

nummer des Künstlers gefolgt, der ihn entworfen hat, der Springbrunnen ist jedenfalls viel geschmackvoller als diejenigen, die vor dem Brandenburger Tor in Berlin stehen, und es ist bald so viel Marmor verbraucht worden. Diesen Springbrunnen haben die dankbaren Sträflinge der Stadt Montevideo gestiftet, und diese hat ihn auf dem „Platz der Freiheit“ aufgestellt. O, man hat in diesem Lande Sinn für — Symbole!

Und nun zurück zu den allerliebsten Nachbarn von Montevideo. In dieser Stadt fahren sehr viele Straßenbahnen, und diese Straßenbahnen sind vorn und hinten mit einer Art von Maulkorb versehen. Das heißt: mit Gangstern, die den Straßenpassanten, der der Sitzfläche zu nahekommt, liebend in die Arme nehmen. Und nun soll man eine solche Straßenbahn fahren lassen. Vorn und hinten haben diese Traktoren in den Handgelenken, so nassieren sie sich durch die ganze Stadt, und kein Mensch, am wenigsten der Chauffeur, getraut sich, sie anzufassen und zu verwechseln. Sie sind die wahren Würstchen-Rührmischmaschinen. Und das wissen sie auch ganz gut. Meinen besten Feinden wünsche ich nicht, Schullehrer zu sein im Lande Uruguay.

Das allerliebste Spiel dieser Muckelnaben habe ich einmal beobachtet, es gehört dazu ein uruguayischer Briefkasten und ein uruguayisches Streichholz. Ein uruguayischer Briefkasten sieht aus wie eine aufgerichtete Tonröhre, darauf ist ein Deckel und ein Mund, in den man die Briefe steckt. Ein uruguayisches Streichholz aber ist aus Wachs, die sogenannten „Schweden“ sind hier verpönt. Solch ein Wachsstockbündel brennt auf und aern eine Minute und bereitet außerdem den Genuß eines wehmütigen weihnachtlichen Geruchs. Was die kleinen, lieben Muckelnaben nun machen, ist das, daß sie ein brennendes Wachsstockbündel in den Briefkasten hineinwerfen. Dann hocken sie andächtig herum und sehen, wann der Qualm steigen wird. Andächtig können die homerischen Seiden ihre Rauchhaare nicht angelockt haben. War der Briefkasten frisch geölt, und ist der Inhalt gering, so ist das Spielchen micklingen. Aber heile, wenn sie an einen Briefkasten geraten, in den loben ein großes Handelshaus seine ganze Europa-Korrespondenz ihrem Schicksal anvertraut hat. Dann gibt es alsbald einen Qualmqualm, der die ganze Straße verpestet. Dann ist die Jugend von Montevideo schamlos herum und hat ihre Freude, und die Erwachsenen geben vorbei und schmeißeln über den neuen Scherz ihrer Kinder. Denn die Amerikaner sind kinderlieb über alles. Frage mich nicht, welches die Stimmung der Europäer ist, die die sehnsüchtige erwartete Post nicht erhalten.

Einstmals habe ich mit großem Enthusiasmus Ellen Rees von der „Welt“ vom „Jahrhundert des Kindes“ gelesen. Hier ist es, hier ist es!

Ja, die Freiheit hat ihre Eigenheiten. Ich sah folgen-

Marrismus werden, und diese Aufgabe werde ich auch lösen. Ich stehe heute nicht als Mensch vor Ihnen, sondern als Politiker. Rahr hat eines gefehlt, das auch zur Größe gehört, nämlich die Erkenntnis, daß ein Machthaber nicht nur geliebt, sondern auch gehaßt werden könnte. Nicht die Staatsform habe er ändern wollen, sondern nur den kühnlichen Inhalt der deutschen Republik beseitigen. Rahr hätte vorher sagen müssen, was er unter einem Marsch nach Berlin verstand. Er habe das nicht getan, und die drei Herren müssen nun die Folgen tragen. Die Tat des 8. November sei nicht micklingen; das sichtbare Zeichen dieser Zeit sei, daß sich das deutsche Volk mutig und einer Sturmflut gleich erhebe. Hitler schloß: Unsere Armee wächst von Stunde zu Stunde und wir haben die Hoffnung, daß die Stunde der Tat kommen wird. Bei dem letzten Gottesgericht, das die Geschichte sprechen wird, wird einst das Urteil auch über diese Tat fallen. Sie mögen uns kühnlich sprechen. Das Gottesgericht wird einst den Antrag des Staatsanwalts verurteilen.

Nachdem die übrigen Angeklagten, Röhmer, Wagner, Brückner und Berner auf jedes weitere Schlusswort verzichtet hatten, erklärte der Vorsitzende die Hauptverhandlung für geschlossen.

Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden wird die Urteilsverkündung am 1. April, 10 Uhr vormittags, stattfinden.

Wiesbadener Nachrichten.

Schafft Lehrstellen für die Jugend!

Wegen der Unterbringung der Ostern zur Entlassung kommenden Jugendlichen in geeignete Lehrstellen herrscht überall große Besorgnis. Schon früher bildete diese Frage lange Wochen hindurch den Kernpunkt der elterlichen Sorgen und Bemühungen. Mit Recht! Und heute? Das Darniederliegen von Handel und Gewerbe hat zur Folge, daß ein großer Teil der schulentlassenen Jugend ausgedehnt noch ohne Lehrstelle ist. Die zuständigen Behörden, Handelskammer, Handwerkskammer, Landwirtschaftskammer, Arbeitsamt und Berufsberatung, versuchen zwar nach Möglichkeit durch unmittelbare Einwirkung auf Handwerker, Gewerbetreibende, Landwirte und Kaufmännische unsere Jugend einer geordneten Tätigkeit zuzuführen. Aber auch jeder einzelne muß es sich aneignen lassen, in seinem Bekanntenkreis mitzuwirken, daß niemand die Gelegenheit veräume, einen Jugendlichen durch Aufnahme in seinen Betrieb und Einführung in die zu leistende Arbeit für das spätere Leben tauglich zu machen. Sorge für die Jugend ist wichtigste und beste Aufbauarbeit.

Wieviel verheiratete Personen gibt es innerhalb der Bevölkerung?

It deren Anteil an der Gesamtbevölkerung gewachsen, gefallen oder gleichgeblieben? Das sind drei Fragen, die sich mancher vorlegen wird, der weiß, daß einerseits die Zahl der Eheschließungen zugenommen hat, andererseits aber auch die Zahl der Ehescheidungen gestiegen ist. Die Statistik weiß darauf die Antwort. Das letztmalig wurde die Zahl der verheirateten Personen in Preußen bei der Volkszählung 1910 ermittelt. Es waren dies 14 316 156. Zu dieser Zahl kam jährlich durch Eheschließungen eine gewisse Anzahl hinzu; sie verminderte sich aber durch Ehescheidungen und auch durch den Tod, der gleich der Ehescheidung eine Ehe löst, indem er den einen Teil vollständig verschwinden läßt, den anderen aber aus dem Stand der Verheirateten in den der Verwitweten überführt. Hiernach gab es am 1. Januar 1911: 7 154 100; 1912: 7 284 200; 1913: 7 416 500; 1914: 7 550 500; 1915: 7 587 000; 1916: 7 478 300; 1917: 7 396 000; 1918: 7 318 800; 1919: 7 208 500; 1920: 7 175 800; 1921: 7 282 100; 1922: 7 530 700; 1923: 7 572 800 bestehende, oder, wie der Statistiker sagt, „lebende“ Ehen in Preußen. (Die infolge des Friedensvertrags abgetretenen Gebiete sind in der Aufstellung berücksichtigt; die dortigen Ehen sind in den Jahren der Abtretung abgezogen worden.) Die absolute Zahl der lebenden Ehen war also vor dem Krieg in der Zunahme begriffen. (Auf gleiche Weise, wie vor, wurden für den 1. Januar 1906 6 534 500, 1907 6 665 700, 1918 6 788 400, 1909 6 908 300 und 1910 7 028 600 lebende Ehen ermittelt.) Trotz der Kriegsauswirkungen war dann die Zunahme im Jahre 1914 gering gegen früher, und darauf kam die Periode der Senkung, die bis zum Jahre 1920 dauerte. Jedoch war der Stand des 1. Januar 1920 immer noch höher als der des 1. Januar 1911. Seitdem liegt die Zahl wieder, und die Höchstzahl vom 1. Januar 1915, die sich auf ein größeres Staatsgebiet bezog, ist fast wieder erreicht. Tatsächlich ist demnach die Zahl der lebenden Ehen jetzt größer als je vor dem.

Da gleichzeitig sich aber auch die Bevölkerungszahl und insbesondere die Zusammensetzung der Bevölkerung verändert, muß auch auf die Verhältnisziffern ein Blick geworfen werden. Es ergibt sich, daß sich die Anteilssätze der verheirateten Personen an der mittleren Einwohnerzahl der Nachkriegszeit stärker erhöhte, als es nach den vorgenann-

des: eine unserer kleinen Tänzerinnen fand eines Abends nach getaner Arbeit vor unserem Zirkus und sah drüben auf der anderen Straßenseite all das bunte Treiben des Barock-Robots: die Karussells, die Riesenräder, die Wurfbuden. Sie dachte an ihre Dresdener Heimat, an die Vogelwiese, und ihre Augen leuchteten. Und schließlich sagte sie sich ein Herz, sie mußte hinüberhüpfen, um wieder einmal Karussell zu fahren. Die arme, unschuldige Seele, sie hatte nicht bedacht, daß sie im Lande der Freiheit war. Ein Mädchen, das abends allein über die Straße geht; das ist vogelfreie Beute. Die halbwilligen, elegant gekleideten aus dieser Mode, stürzten sich sofort auf das verwirrte Fräulein, das einen Augenblick gedacht hatte, es sei in Dresden und nicht in Montevideo. Und wir mühten mit 5 Mann das Mädchen und sie vor den Klauen zu schützen. Man hat uns dafür deutsche Barbaren geschimpft. Und als ich mich an den dabeistehenden Unterkommissar wandte, da suchte er mit den Achseln und meinte, man müsse eben den Leuten die landesübliche Freiheit lassen. Wie gelangt es, daß seine Eigenarten mit der Freiheit, und wir Europäer kennen uns in dieser Wissenschaft noch nicht ganz aus.

Aus Kunst und Leben.

* Der Verfasser von „Kraft und Stoff“. (Zu Ludwig Büchners 100. Geburtstag, 28. März.) Wenn man vor einem Vierteljahrhundert von Büchner sprach, so dachte jeder Mensch natürlich an den „berühmten Dichter“, an den Verfasser jener um die Mitte des 19. Jahrhunderts erschienenen „Bibel des Materialismus“, des Buches „Kraft und Stoff“. Wenn man heute von Büchner spricht, so denkt jeder natürlich an den Dichter Georg Büchner, dessen geniale Kunst eine so kollektive Wiederauferstehung erlebt hat. So wandelt sich das „Zufallsprodukt des Ruhms“, und an seinem 100. Geburtstag ist der ein in der ganzen Welt genannte Naturphilosoph schon fast vergessen, während der ältere Bruder, dessen Andenken Ludwig so heilig gehalten, einen Ruhm gefunden, den auch der erste Herausgeber seiner Werke nicht abnte. Heute wird Ludwig Büchner wegen dieser Bewahrung der Schriften des Bruders vor dem Untergang und der warmherzigen Würdigung, die er der Ausgabe vorausstellte, mehr genannt als wegen all seiner Schriften. Ludwig Büchner kamte aus einem reich begabten Haus; er war das fünfte von den sieben Kindern des Darmstädter Medizinalrats Büchner; das älteste war Georg Büchner; die älteste Tochter war Luise, die sich durch ihre Arbeiten auf dem Gebiet der Frauenfragen und durch manche Dichtung bekannt gemacht hat; auch der jüngste Sohn Alexander ist ein geistreicher Schriftsteller geworden. Ludwig, der das revolutionäre Abenteuer des älteren Bruders und seine Frucht schon stiellich bewußt erlebt hatte, wie dieser, ein starkes naturwissenschaftliches und politisches Interesse. Seine glänzende

ten absoluten Zahlen den Ansehen hatte, während umgekehrt in der Vorkriegszeit und während des Kriegs die Anteilssätze nur wenig schwankten. Es kamen in Preußen auf 100 Personen der mittleren Jahresbevölkerung: 1906: 35,08; 1907: 35,22; 1908: 35,32; 1909: 35,41; 1910: 35,52; 1911: 35,65; 1912: 35,79; 1913: 35,94; 1914: 35,85; 1915: 35,56; 1916: 35,21; 1917: 35,00; 1918: 34,78; 1919: 34,38; 1920: 37,59; 1921: 38,04; 1922: 39,65; 1923 (berechnet auf Grund von zum Teil geschätzten Zahlen): 39,69 Verheiratete. Der Anteil der verheirateten Personen ist also seit der Vorkriegszeit beinahe um ein Siebtel gestiegen.

Diese Feststellungen erklären zum Teil, weshalb trotz wenig veränderter Bevölkerungszahl und vermehrter Zahl der Wohnungen sozial junge Ehepaare kein eigenes Heim finden können.

Leider reicht das Material nicht aus, um die gleiche Berechnung für Stadt und Land getrennt zu machen. (Hierzu bedarf es erst wieder einer Volkszählung.) Das Bild würde wahrlich dadurch noch deutlicher werden, denn Veränderungen der Bevölkerungszusammensetzung pflegen sich in den Städten immer stärker bemerkbar zu machen als auf dem Lande.

— Die Zahlung der Ruhegehälter für Monat April findet bei den ausständigen Zahlstellen zu zwei Dritteln am 31. März und zu einem Drittel am 1. April in der Zeit von 10 bis 12 Uhr statt. Für Vorkontingente werden die Gebühren ausgestellt, für Kontingente überwiehen. So weit bei der Kürze der Zeit die Berechnung nach den neuen Sätzen bis zum 3. April nicht durchgeführt werden kann, werden entsprechend einem Erlaß des Finanzministers die bisherigen Sätze mit einem Zuschlag von 20 v. H. gezahlt. Die hiervon betroffenen Empfänger erhalten am 1. April die nach den neuen Sätzen verbleibende Restzahlung. Verlangungsbefugnisse für Rentenempfänger und deren Hinterbliebenen werden in der am 1. April zustehenden Höhe am 29. und 31. März bei den Postanstalten für den ganzen Monat April gezahlt.

— Zulassung von Geleichen und Verordnungen im besetzten Gebiet. Die Bekanntmachungen des Präsidenten der Reichspermanenzverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete hieher liegen in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelsheidstraße 23, zur Einsicht auf.

— Die Wetterlage erklärt zunächst noch keine Änderung. Die Südwestströmung hält weiter an und bringt Fortdauer der Bewölkung und Niederschläge. Die Temperaturen bleiben mild.

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Donnerstag, den 27. März. Aufgetrieben waren: 17 Ochsen, 10 Bullen, 29 Kühe und Färsen, 274 Kälber, 40 Schafe, 156 Schweine; außerdem aus Holland geschlachtet eingeführt 60 Schweine. Marktverlauf: Bei allgemein schleppendem Geschäft Markt langsam geräumt. An Viehen wurden (1 Fund Lebendgewicht) in Grundmarkt notiert: Ochsen 35–50 Pf., Bullen 30–45 Pf., Färsen und Kühe 17–55 Pf., Kälber 40–63 Pf., Schafe 28–45 Pf., Schweine 55–69 Pf.

— Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in Nassau. Die nassauischen landwirtschaftlichen Hochschulen, landlichen Fortbildungsschulen und nicht zuletzt die Volkshochschulen bemühen sich neuerdings, eine tiefere Einsicht zu vermitteln in den Aufbau und die Lebensbedingungen der Völkern, in die Zusammenfassung und die Eigenschaften des heimatischen Bodens, in die Notwendigkeit seiner Düngung mit künstlichen Düngemitteln, in die Natur der chemischen Zusammenfassung dieser Düngemittel, ihre Eignung für die eine oder andere Bodenart und ihre Bedeutung für die eine oder andere Kulturpflanze. Auf diese Weise hofft man, die heimischen Erzeugnisse der Landwirtschaft bedeutend zu steigern und so zur unbedingt notwendigen allgemeinen Produktionssteigerung wesentlich beizutragen; bedauert doch heute die Landwirtschaftswissenschaft, daß unser Volk ohne größere Zufuhr aus dem Ausland sich hinreichend ernähren kann, wenn jeder mittlere und kleine Landwirt und jeder Gartenbesitzer seinen Betrieb der modernen Völkern- und Tierproduktionslehre entsprechend gestaltet, und wenn insbesondere die künstlichen Düngemittel sachgemäß verwendet werden.

— Mittelschullehrplan für die Volksschulkinder. In die 6. Klasse der Mittelschule können zu Ostern besonders befähigte Kinder eintreten, die bereits nach dreijährigem Schulbesuch das Bildungsziel der Grundschule erreicht haben. Dasselbe gilt für Gemeinden, die schon 1920 mit dem Abbau der öffentlichen Vorkursen begonnen haben, nach vierjährigem Besuch der Volksschule. Der Minister für Volksbildung hat deshalb jetzt den Lehrplan der 6. Klasse den veränderten Verhältnissen vorläufig für 1924/25 angepasst. Die Höchststundenzahl beträgt 28–30 für Religion 2, Deutsch 6 bis 7, erste Fremdsprache 3–5, Erdkunde 2, Rechnen 3, Naturkunde 2, Zeichnen 2, Singen 2, Turnen 3, Hand- oder Gartenarbeit 2, bei Knaben wahlfrei. Die verbleibenden Unterrichtsaufgaben sind einzeln näher bestimmt.

— Was teurer und was billiger geworden ist. Die Preise gehen immer noch weit über die im Frieden. Nach einer Zusammenstellung der Großhandelspreise von 101 wichtigen

Begabung ließ ihn das Gymnasium rasch durchfliegen; er studierte dann Medizin und Naturwissenschaften und beteiligte sich schon lebhaft an den Reformbestrebungen in der deutschen Studentenschaft. Bei seiner Doktorprüfung verteidigte er den Satz, der für seine ganze Denkfähigkeit maßgebend wurde: „Die persönliche Seele ist ohne materielles Substrat unvorstellbar.“ Diese kühne Behauptung stellte er im Sturmjahr 1848 auf und wurde zugleich in die revolutionäre Bewegung verwickelt, aus der er sich dann aber durch eine Reise nach Würzburg und Wien herauszog. Damals lernte er den Bruder des Ehrenmal in der Herausgabe der „Nachgelassenen Schriften“ und wurde in Würzburg besonders von Bismarck beeinflusst. Dann hielt er als Privatdozent in Tübingen Vorlesungen, namentlich über gerichtliche Medizin, und die Schriften Moleschott's gaben ihm die Anregung zu seinem 1855 erschienenen Buch „Kraft und Stoff“, in dem er sein materialistisches Glaubensbekenntnis ablegte. Das Buch rief einen wahren Sturm von Anfeindungen hervor, die ihn zwangen, seine Lehrtätigkeit in Tübingen aufzugeben, erlebte aber Auflagen über Auflagen, wurde in Übersetzungen über die ganze Welt verbreitet, und das beliebteste Aufklärungsbuch jener Zeit. Büchner ging als Arzt nach seiner Vaterstadt Darmstadt und wirkte dort bis an sein Lebensende, in Vorträgen, die ihn auch nach den Vereinigten Staaten führten, und in zahlreichen Schriften seine Lehre immer wieder verteidigend. Diese Lehre hat sich rasch überlebt, und ihr unentwegter Vorkämpfer stand in den letzten Jahrzehnten seines 75-jährigen Lebens auf einem verlorenen Posten, aber um die Mitte des Jahrhunderts haben seine Gedanken keine Zeit entschieden beeinflusst.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Am 27. und 28. Juni d. J. findet in Bremen der diesjährige Deutsche Ärzte-tag statt. Für die Tagesordnung sind folgende Verhandlungsgeschäfte in Aussicht genommen: 1. Forderungen und Vorschläge für die Neuordnung der Sozialversicherung. 2. Ärztliche Ehrengerechtigbarkeit. 3. Verschmelzung des Deutschen Ärztevereinsbundes und Harmanbundes. 4. Regelung der Facharztsfrage. 5. Das ärztliche Versorgungswesen. — Die Deutsche Friedensgesellschaft plant anlässlich Rants 200-jährigem Geburtstag Feiern in 20 deutschen Städten; in Berlin wird Professor Quide die Festrede halten. — Die rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Leiden erteilt ein Preis ausgeschrieben: Beschreibung des internationalen Privatrechts eines oder mehrerer Länder Europas im 16. und 17. Jahrhundert. Die Bearbeitung muß sich hauptsächlich auf die Rechtsprechung und die örtlichen Rechtsquellen. Die Zahl der Länder ist frei. Die Bewerbungschriften sind französisch oder holländisch bis 1. Dezember 1923 einzureichen. Der Preis beträgt 5000 Gulden.

Waren waren Ende Februar 78 Dinge teurer als 1913, 1 gleich und nur 22 billiger. Am teuersten ist Platin mit 273 Prozent des einstigen Preises. Es folgen die Spinn- und Webstoffe, Baumwollgewebe 268 Prozent, Garn 255, daswischen die Fernschreibgarn 250, Flachs 229, Baumwolle 226, dann Zucker 214, Ragernstühle 203, Wolle 203, Stückgut auf 150 Kilometer 199, Sockelieder 194, Korbleder 180, Kaffee 180, Hauswache 172, Bettfedertafel 172, Blei 170, Leinwand 168, Hausgerät von Eisen 166, Trichter 163, Korb 162, Telegrammgebühren 160, Männerkleidung 157, Danf 157, Möbel 154, Korbwaren 150, Butter 143, Wollstoff 134, Brille 134, Milch 131, Kunstleder 129, Tabak 128, Aluminium 124, Salz 123, Maschinenöl 123, Petroleum 122, Heringe 122, Zeitungspapier 121, Reis 115, Schweine 114, Mauersteine 113, Gerste 110, Roggenmehl 107, Schmalz 106, Gold 104. Billiger geworden sind Speiseerbsen und Weizenmehl mit 98 Prozent, Rindfleisch 97, Margarine 93, Kaviar 88, Mohrrüben 86, Rinder 84, Weizen 84, Koggen 83, Hafer 71, Kartoffeln 67, Roggenstroh 39, Kautschuk 33, Mehl 32 Prozent.

Gebaltszahlung an Erben. Gebalts- und Ruhegebhaltsbesitze, die am Todesstag noch nicht fällig geworden sind, gehören nach den Grundrissen des Erbrechts nicht zum Nachlass. Dem Erben stehen nur die Bezüge zu, die bis zum Todesstag einmündlich fällig geworden sind. Da jetzt diese Bezüge für einen längeren Zeitraum als einen Monat gezahlt werden, können sie den Erben nur noch für den Monatsteil gezahlt werden, dessen Beginn der Beamte noch erlebt hat, wenn nicht Gnadengebühren zuteilen. So werden z. B. bei am 31. März zwei Drittel, am 16. April ein Drittel der Aprilbezüge gezahlt. Stirbt ein Beamter oder Ruhegehaltsempfänger vor dem 16. April, so haben die Erben keinen Anspruch auf das dritte Drittel.

Eine Fortbildung der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden tagte am 25. März hier unter dem Vorsitz des Stadtrats Schanz (Frankfurt a. M.) und fasste Beschlüsse von allgemeinem Interesse. Sonderschüler der erstattete zunächst den Geschäftsbericht, der aus dem folgenden hervorgeht: Die Kammer hat im vergangenen Jahr, dem sie zum 1. April 1923 in die neue Verfassung übertrat, die Kammer für die Fortbildung, Ein- und Ausfuhr, bewahrt sich gut und wird stark in Anspruch genommen. In den zwei Monaten ihres Bestehens sind bereits 150 Fälle erledigt worden. Der Vorstand nahm Kenntnis von dem Vorgehen der Geschäftsstelle wegen Genehmigung der Einführung von Radio-Apparaten und billigte dies, desgleichen von den Maßnahmen der Geschäftsstelle zur Milderung der Kreditnot, wobei der Vorstand dem Dankwort rät, vorerst noch Zurückhaltung zu üben, bis die Kreditbedingungen günstiger geworden, weil sonst schlimme Auswirkungen möglich sind. Weiter nahm der Vorstand Kenntnis von dem Fortgang der Verhandlungen wegen härterer Vertretung des Handwerks in den Eisenbahnräten, von den Verhandlungen der Geschäftsstelle bezüglich der Bekämpfung der hohen Beiträge der Berufsvereinigungen, desgleichen davon, daß der betreffende Ausschuss des Reichstags den Plan zur Änderung der Reichsversicherungsordnung vorerst aufgeben und deshalb zunächst keine Beratungen bestehen, jedoch von der Klärung der Frage wegen des Ordnungsrechts der Innungen, welche Ordnungsstrafen von 1 bis 1000 M. verhängen können, sofern die Sanktion nichts anderes bestimmt, ansonst die Sanktionen entsprechend zu ändern sind, von den Maßnahmen der Geschäftsstelle zur Bekämpfung des Bauhandwerks und Milderung der Arbeitslosigkeit, die genehmigt werden, von den Verhandlungen und neuen Ergründungen bezüglich der Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer für das Handwerk, von den Maßnahmen der Geschäftsstelle wegen Änderung der neuesten ungünstigen Bestimmungen über die Erwerbslosenunterstützung für das leibständige Handwerk, von der Ablehnung eines Antrags der Regenerinnung zu Höchst auf Verrichtung einer Meisterprüfungskommission zu Höchst, von der Stellungnahme des deutschen Kammertags zur Ausübung der Lehrverträge bei Betriebsveränderung, schließlich von dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen für das neue Handwerksrecht. Das nächste Redaktionsamt Frankfurt am Main hält einen kleinen Meisterkurs für Buchdrucker und Schreiner ab. Bezüglich der theoretischen Ausbildung wird ein Kostenbeitrag von 100 M. bewilligt. Bezüglich der praktischen Ausbildung hält der Vorstand dafür, daß diese nicht in einem kleinen Meisterkurs, sondern im Handwerksbetrieb zu suchen ist. — Errichtung einer staatlich anerkannten Fachhochschule für die Bauindustrie in Frankfurt a. M. Der Vorstand nahm Kenntnis von den bisherigen Verhandlungen, er erklärte sich zur Übernahme der Trägerschaft, gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer, bereit, und bewilligte potentiell einen Kostenbeitrag von 5000 M., nahm auch mit Genehmigung Kenntnis davon, daß die Schiedsgerichtsbarkeit in Frankfurt a. M. in Aussicht gestellt hat, bis zu 2000 M. der Kammer dazu beizutragen. — Einführung des zweiten Teils des Gesetzes zur Sicherung der Bauordnung. Der Vorstand hielt den Zeitpunkt dazu für unangelegen und behielt, vorerst von weiteren Schritten abzuheben, um das so dringend notwendige Bauen nicht zu erschweren. — Anregung des Gewerbevereins für Kaffee, ihm die Verwaltung der gewerblichen Berufsschulen wieder zu übertragen. Der Gewerbeverein möchte seinerseits einen diesbezüglichen Antrag nicht stellen, auch der Kammerpräsident kann sich nicht dazu entschließen, weil ein solcher Antrag ausichtslos erscheint, eine Gesetzesänderung bedeuten und auf den Widerstand der Gemeinden

stößen würde. — Erhaltung der Innungsstrafen als gesetzliche Reichsversicherungsstrafen. Der Vorstand sprach sich dafür aus und hielt die gegenwärtige Regelung für abwegig. Vergütung an Lehrkräfte. Der Vorstand änderte seinen Beschluß vom 14. Februar d. J. dahin ab, daß die Innungen anzubieten sind, nicht die Friedensjahre wiederherzustellen, sondern die Mindestsätze der Kammer einzuführen. — Der Umlagefuß für die Gemeinden wird auf 2 vom Tausend des Gewerbesteuerjahres 1923 festgesetzt. Wegen der gewerbesteuerfreien Betriebe bleibt es bei dem Mindestsatz von 2 M. pro Betrieb. — Die Tagesordnung für die Vollversammlung am 10. April wurde durchgeprochen, sie soll ohne den Gesellschaftsausschuss tagen.

Die Schönheit unserer Radelbäume. Die gestern morgen in der Turnhalle des Museums 2 am Borsplatz eröffnete Ausstellung, welche der Wiesbadener Gartenbauverein veranstaltet, setzt in prächtigen Einzelreihen und Gruppenzusammenstellungen die am weitesten in Deutschland verbreiteten winterharten Koniferenarten. Neben den bekannten Tannen, Kiefern und Fichten sind die Atlas- und Libanoneder, ferner Larus, Verden, Eiben, Kiefern in schönen Stücken zu sehen, und teilweise zu einem überhöhten Landschaftsbild mit perspektivischem Hintergrund zusammengestellt. Die lebenswerte Ausstellung wurde gestern und heute vormittag bereits von zahlreichen Gästen sowie den Schülern besucht. Sie erregt besonders interessante Bereicherung durch eine umfangreiche Bilderammlung, welche die dendrologische Gesellschaft zur Verfügung stellt. Man erhält daraus, bis zu welchen Rieseneremplaren die geeigneten Bäume sich auszuwählen können und wie prächtig sie sich bei entsprechender Anpflanzung im Landschaftsbild ausnehmen.

Der Jahre unter Kannibalen im unerforschten Innern Neu-Guineas. (Vortrag Dr. Hermann Dehner im Rathaus.) Der Redner schilderte seine im Jahre 1914 begonnene Forschungsreise in das Innere unserer damaligen Kolonie, die Zweifel über die Topographie des Landes klären und Gewissheit über die klimatischen, ethnologischen, meteorologischen, physischen und ethnischen Eigenschaften des ganzlich unerforschten Landes bringen sollte. Die Expedition deckte denn auch manchen Irrtum unserer Karte auf, berichtete unsere Kenntnisse in der Flora und Fauna dieser Gebiete, gewann Einblick in ungeahnte Bodenschätze des Landes und eine Fülle neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse aller Art. Dr. Dehner fand Eingeborene, die weder jemals einen Menschen noch auch nur ihre Nachbarn jemals gesehen hatten, Stämme, deren Männer Rade aus Grasgeflecht und lange Härte trugen, die von Eisen nichts wußten und noch ganz auf dem Standpunkt der Stein-, Knochen- und Holzzeit standen. Den Kannibalismus der Papuas, die nur die Männer für befecht halten, fand der Forscher in dem Aberglauben begründet, daß mit dem aufgestellten Gegner auch dessen forterliche und geistige Kräfte in den Genieken übergehen. Im übrigen sind die Eingeborenen barlos und leichten dem Reizenden, den der Krieg vier Jahre zu einem wilden, fast über Menschenkräfte gehenden Leben zwang, nortreffliche Dienste. Dr. Dehner gedachte ihrer mit warmen Worten und sie selbst wie auch das reiche und leistungsfähige Land, so groß wie ganz Preußen, kamen uns mit Hilfe von Wort und Bild recht nahe, und es ward uns wieder einmal schmerzhaft deutlich, was alles an ideellen und wirtschaftlichen Werten uns der Krieg geraubt hat.

Man heßt's ordentlich wachsen, nachdem der Regen und eine gelinde Witterung eingeleitet haben. Wenn dieses günstige Wetter etwas ansetzt, werden Feld, Wiese und Flur zeigen, daß ein ungehörter langer Schlaf wie diesmal auch ihnen wohl getan hat und das scheinbar veräumte schnell nachgeholt werden kann. Nun kommt auch der Schnee in allen Waldschichten, und unsere Bauernleute können bald mit der Holzabfuhr beginnen.

Wein mit künstlicher Altersteife. Die Elektrizität, die sich auf so vielen Gebieten des gewerblichen Lebens schon als unverzichtbare Helferin bewährt hat, scheint auch bei dem Wein im Jahr in kurzer Zeit die Altersteife zu verleihen, zu deren Erlangung es bisher jahrelangen Regens bedurfte. Dieses beschleunigte Verfahren der künstlichen Altersteife ist dem Professor Charles Henry am physikalischen Laboratorium der Pariser Sorbonne zu danken. Er bedient sich zu diesem Zweck einer Induktionspule, deren Drähte in den Weinbottichen geleitet werden. Der Wein verliert dadurch wie beim natürlichen Altern die Schärfe, während sich der Weinstoff unter gleichzeitiger Steigerung des Alkoholgehalts vermindert. Die Farbe an Intensität verliert, und das Tannin, das mit dem Weinstoff zu einem unlöslichen Niederschlag verbindet, den man als Bodenatz in alterwürdigen Weinflaschen sieht. Das beschleunigte Verfahren ist für alle alkoholischen Getränke anwendbar; zahlreiche Analysen haben den Beweis erbracht, daß künstlich gealterter Wein und Brantwein alle charakteristischen Wirkungen der natürlichen Lagerung zeigen.

Jubiläum des Weltpostvereins. In diesem Jahre kann der Weltpostverein insofern sein 50jähriges Jubiläum feiern, als der Allgemeine Postverein, aus dem er hervorgegangen ist, 1874 gegründet wurde. Schon der am 1. Juli 1850 ins Leben gerufene deutsch-österreichische Postverein strebte die Schaffung einheitlicher Gebühren innerhalb seines Bereichs an, das sich über Österreich, Preußen, Sachsen und Mecklenburg-Strelitz erstreckte, und

dem sich am 1. Januar 1852 fast alle übrigen deutschen Staaten angeschlossen. Die günstigen Ergebnisse des Postvereins brachten den im April 1870 zur Leitung der Norddeutschen Postverwaltung berufenen Dr. Stephan auf die Idee, einen ganz Europa und die Vereinigten Staaten Nordamerikas umfassenden Postverein zu gründen. Nach mündlicher Sammlerarbeit kam am 15. September 1874 im Ständehaus zu Bern der erste internationale Postkongress zustande, dem am 9. Oktober die Gründung des „Allgemeinen Postvereins“ folgte. Er brachte zwar noch kein einheitliches Briefporto, beschränkte es jedoch auf die Grenzen von 20 bis 32 Centimen (16 bis 26 Pf.) für die Gewichtseinheit von 15 Gramm. Der Allgemeine Postvereinsvertrag trat am 1. Juli 1875 in Kraft, genau 25 Jahre später als der Deutsch-Österreichische Postverein. Seinen Mittelpunkt fand das neue Institut im „Internationalen Bureau des Allgemeinen Postvereins“, das unter der Oberleitung der schweizerischen Postverwaltung stand.

Allgemeines Umkleen der Tabakerzeugnisse. Die Vorräte von Tabakerzeugnissen mit Papiermarkenzeichen müssen nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen mit Goldmarkenzeichen versehen werden. Es gilt dies für alle Tabakerzeugnisse, also Zigarren, Zigaretten, feingehackten Rauchtabak, Pfeifen-, Kau- und Schnupftabak, die am 15. April sich im freien Verkehr befinden, mit Papiermarkenzeichen versehen und zur gewerbsmäßigen Veräußerung bestimmt sind. Sie müssen bis zum 30. April der Zollstelle des Lagerorts auf einem besonderen Bordruch angemeldet werden. Erzeugnisse, die am 15. unterwegs sind, muß der Empfänger anmelden, sobald er sie erhält. Die neuen Steuerzeichen werden ohne Steuerabgabe geliefert. Es sind dafür bis zum 31. Mai an Verwaltungen 40 Pf. für 1000 Zigarren, 60 Pf. für Zigaretten und Kautabak sowie 1 Kilogramm feingehackten Tabak, mindestens 50 Pf. für jede Anmeldung zu zahlen.

Was Blumen nicht mögen. Blumen sind in der Färbung ihres Blattes nicht weniger deutlich als Menschen: Sie haben Sympathien und Antipathien wie wir. Seine Beobachtungen über diese Reaktionen und Abneigungen der Blumen weiß ein Botaniker mitzuteilen. Bekannt ist es, daß man, wenn man zwei verschiedene Blumenorten in einem Gefäß zusammenstellt, nach wenigen Stunden finden kann, daß die Blumen ihre Köpfe hängen lassen; die gegenseitige Nachbarschaft gefällt ihnen nicht. Trennt man diese Blumen voneinander, so sind sie nach kurzer Zeit wie frisch wie vorher. Nagelblumen trauern und welken sofort, wenn man sie mit anderen Blumen zusammenbringt. Auch Rosen, Nelken, Wicken und Rebea sind Blumen, die am besten für sich allein gehalten werden und die Gemeinschaft mit anderen Blumen nur schwer vertragen. Entweder beeinträchtigt sie die anderen Blüten, mit denen man sie zusammenstellt, oder sie welken selbst sehr rasch. Eine ganze Anzahl von Blumen mag keine Mäule leiden. Immer wieder hat man beobachtet, daß Blüten, die auf einem vielgepflegten Klavier stehen, sehr rasch ihre Frische verlieren. Noch viel merkwürdiger ist der Einfluß der modernen Jazzmusik auf manche besonders feinfühlerigen Blumen. Die großen Lilien und die Alpenveilchen sollen sich, wenn sie in einem Tanzsaal in der Nähe der Jazzbelle aufgestellt sind, von dieser Geräusch abwenden, wie wenn sie wüßten, von diesen Tönen möglichst weit weg zu sein. Sogar den Menschen bringen manche Blumen Abneigung entgegen. Es gibt Frauen, an denen z. B. Veilchen sehr schnell welken und keinen rechten Duft ausstrahlen. Ähnliches hat man bei besonders sarten Sorten von Rosen beobachtet. Blumen ebenso wie Blattsprossen zeigen oft eine deutliche Abneigung gegen einzelne Räume in einem Haus. Während die Blumen in dem einen Zimmer rasch ihre Köpfe hängen lassen, erholen sie sich, in ein anderes Zimmer gebracht, schon nach einer Stunde vollständig. Eine genaue Erklärung für all diese Erscheinungen läßt sich nicht geben. Gewiß mögen Nuancen der Temperatur oder der Luft mitreden, aber im allgemeinen bleibt doch nur die Erklärung, daß die Blumen eben gewisse Dinge nicht mögen.

Die Leber als Kontrollorgan. Unser Körper ähnelt einer starken Festung, deren Belagerung dauernd auf der Hut sein muß, um den Angriffen von Feinden zu begegnen. Überall befinden sich solche Wachposten, die den schädlichen Elementen verwehren, in das Innere vorzudringen, wo sie den Organen gefährlich werden könnten. Diese Überwachung ist besonders bei der Nahrungsaufnahme nötig. Obwohl der Magen schon schädliche Stoffe durch Erbrechen entfernt, so kann er doch nicht allein dafür sorgen, daß die Gifte nicht aus dem Magen in den Dünndarm treten. Von hier aus gelangen sie nämlich durch die Darmwand in das Blut und würden so den Körper in kurzer Zeit zugrunde richten. Deshalb ist hier eine besonders scharfe Kontrollstation eingerichtet, und zwar ist das, wie in „Reclams Universal“ ausgeführt wird, die Leber. Sie ist die Wache, die zwischen Zutraglichem und Unzutraglichem genau unterscheidet, und ihre hohe Bedeutung hat schon vor 1800 Jahren der Römische Galen geahnt. Die neuesten Forschungen haben nun erwiesen, daß das Blut mit den Nahrungstoffen erst die Leber passieren muß, die die brauchbaren und schädlichen Stoffe genau trennt. Die nützlichen Stoffe, wie Eiweiß und Zucker, werden von ihr aufgespeichert. Die giftigen Nahrungsteile, die bei jeder Verdauung mit durchschlüpfen, werden in genialer Weise entfernt. So wird zum Beispiel Ammoniak,

(20. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Das merkwürdige Testament.

Von Ullrich Uhl.

Warum war Ruth zu gleicher Zeit fortgefahren? Natürlich hatten sie etwas miteinander. Wida hatte sie am Vormittag auf den Klippen hinter dem Walde jenseits der Bucht über eine Stunde nebeneinander sitzen und plaudern sehen. Sie hatte sie durch das Opernglas beobachtet, sie waren zusammen fortgegangen.

Wie konnte Seeman sich nur so öffentlich mit einer Frau kompromittieren, die Gott weiß woher kam und von jedem mit zweifelhaften Blicken betrachtet wurde — mit einer Parteilichkeit? Was nur manchmal in die Männer hineinfiel. Redete doch auch Karl Axel von nichts anderem als von Frauensachen, Schönheit, ihrem Schick und allem Möglichen; und hatte doch Carsten sich um ihr willen benommen wie ein vollkommener Idiot, wie Karl Axel ihr erzählte. War sie denn wirklich so schön? Nein, es war nicht möglich, doch er sah im Ernst aus der andern etwas machte, nach allem, was er ihr im vorigen Sommer gesagt hatte. Und bei seiner Ankunft in diesem Jahre war ja alles unverändert gewesen. Er hätte den ganzen Winter über sich herbei gesehen und es in all den Monaten in der Stadt todtraurig gefunden, hatte er gesagt.

Wida fuhr mit der Feder auf leicht über das Kinn. Es war gleich sechs Uhr, die Gäste konnten jeden Moment kommen. Sie warf noch einen Blick in den Spiegel und aha hinunter.

Man hatte im Esszimmer gedeckt, weil es auf der trockenen Glasveranda zu kalt war. Die Vorhänge waren weggezogen, die Lampen und Kronleuchter brannten. Frau Palmberg und Hilbur warteten im Salon auf die Gäste. Axel streckte sich im Rauchzimmer auf der Ottomane. Der Landrat war dabei, die Vorhänge zu prüfen und die Gläser zu richten. Er hatte eine Schwäche für gutes Glas, und ein Diner war für ihn eine sehr wichtige Sache.

„Herr Gott, wenn sie doch erst kämen“, sagte Wida. „Ich friere mich zu Tode.“

„Und ich bin verflucht hungrig“, sagte Axel, der gähmend in den Salon trat, die Hände in den Taschen der schwarzen Frackhosen.

„Ich weiß nicht, ich finde dieses Diner auch nicht eine Spur amüßlich“, gähnte nun auch Hilbur. „Erstens ist es, als wären wir mitten im Winter, außerdem kommen ja auch keine neuen Leute.“

„Keine neuen Leute?“ fragte Axel und lehnte sich auf den

einsigen bequemen Sessel des Zimmers. „Was meinst du eigentlich mit nett?“

„Solche, die man gern hat“, antwortete Hilbur.

„Nun ja, jeder kann doch nicht gleich ausleben wie ein Steuermann“, bemerkte Axel.

„Wie ein Steuermann?“ fragte Frau Palmberg und richtete die schwarzen Augen auf ihren Sohn.

„Axel ist bloß“, sagte Hilbur ärgerlich und erhob sich. Doch ihr Gesicht war um eine Nuance dunkler geworden.

In diesem Augenblick klingelte es, und das Mädchen ließ Herrn und Frau Wibel und den Kanzleirat herein.

„Ist das ein artigtes Wetter?“, sagte Frau Wibel nachdem sie endlich ihre derangierte Friseur vor dem Spiegel in der Diele geordnet hatte und auf dem Sofa gelandet war. Man wird ja fast fortgesetzt. Ein Wahnsinn, bei solchem Wind hinauszuweilen.“

„Das tut wohl auch niemand“, meinte der Landrat. „Oh doch, Herr Carsten ist vor zwei Stunden mit seinem Boot losgefahren. Haben Sie ihn nicht aus der Bucht gesehen?“

„Nein, liebe Constance, ist das wahr?“ fragte Frau Palmberg ordentlich aufgeregt. „Gott, hoffentlich ist ihm nichts passiert. Wie kann man nur so leichtsinnig sein!“

„Ich glaube nicht, daß er zurückgekommen ist“, meinte Frau Wibel. „Sein Boot lag jedenfalls eben nicht an der gewohnten Stelle.“

„Das ist auch eine Manier, wenn man zum Diner geladen ist“, sagte Axel.

„Nun, er wird schon kommen“, meinte Hilbur. „Er sieht aus wie ein rechter Seemann, und wie sich sicher zu helfen. Ich finde es gerade schön, wenn Sturm ist.“

Ein neues Klingeln schnitt Axel die beabsichtigte Lippe Antwort ab. Die Gäste traten ein, als letzter kam Carsten. Er war äußerlich elegant gekleidet, doch sein nasses Haar stand zu Berge wie die Stacheln eines Ixels.

Er ging direkt auf Frau Palmberg zu und drückte ihr trübselig die Hand.

„Ich bitte um Entschuldigung, falls ich zu spät komme“, sagte er, „aber ich war draußen auf der See und hatte keine Uhr bei mir.“

Bei dem Sturm auf der See? Wie kann man nur Gott in dieser Weise verfluchen! Frau Palmberg lächelte mütterlich vorwurfsvoll.

„Unkraut vergeht nicht“, lachte Carsten, daß man seine zweiwundreißigsten, freibeweißen Zähne sah. „Das Boot mußte sich allerdings zweimal mit mir umdrehen. Und veranlaßt hat er seiner Lichdome — natürlich Wida — den Arm.“

Eine merkwürdige Bekanntschaft jedenfalls, dieser Herr Carsten, dachte Wida. Er sah mit gesundem Appetit und schiefen Wimpern und Ol für die größten Lederreize zu halten. So stark wüßte er sich damit die Gesellen. Er sprach nicht viel, doch sagte er etwas, so war es so verblüffend und unerwartet, daß Wida kaum eine Antwort fand. Es war nicht ihre starke Seite, sich schnell in den Gedanken eines anderen hineinzuversetzen, am allerwenigsten in den von Carsten. Aber er war bei strahlender Laune, und auch Wida fiel es plötzlich, als sie seinem Blick begegnete, auf, wie schön er eigentlich war. Ihre Stimmung hob sich wie mit einem Zauberstab; sie blühte längs des mit Blumen geschmückten, von Kristall und Silber funkelnden Tisches. Dort unten sah Hilbur, der Kanzleirat auf ihrer linken. Sagte er etwas zu ihr, so wandte sie sich an Wibel, der rechts von ihr saß. Wie abstoßend sie doch sein konnte. Seit drei Saisons machte der Kanzleirat ihr beharrlich den Hof, und es war die stille Hoffnung der Eltern, daß er um sie anhalten und sie „ja“ sagen werde. Er sah sie ja auch so verliebt an, wie sein steifes Gesicht es nur vermochte, aber sicher würde er einen Korb bekommen. Hilbur hatte ihr Herz nach anderer Richtung vergeben. Gott, wenn die Eltern das wüßten! Wie böse Papa werden und was für Predigten Mama halten würde. Wida begegnete plötzlich Wiburs Blick, erhob ihr Weimalas, und ihre Lippen formten sich verflohen zu einem unhörbaren, einfüßigen Wort. Die Schwester lächelte verständnisvoll. Wida sah auf den Kanzleirat, der in seinen Spargeln rotherte.

„Es sieht aus, als suche er Regenwürmer“, sagte Carsten plötzlich neben ihr. Sie wandte den Kopf und stellte ihr Glas hin.

„Wui, wie Sie sprechen. Sie verderben mir den Appetit am Spargel“, lachte sie.

„Dahen Sie noch nie jemand eine in der Sonne getrocknete Schlangens essen sehen?“ fragte Carsten mit unerwarteterlicher Ruhe.

„Ich habe noch nie neben einem Herrn gefessen, der so unauflöbliche Dinge sprich“, antwortete Wida. „Woher kommen Sie eigentlich? Das Sie Ausländer sind, merkt man Ihrer Aussprache an.“

„Nun ja, ich war überall. Viele Jahre in Australien. Und dann bald hier, bald da.“

„Ich denke, Sie sind in Australien geboren? Papa behauptete es wenigstens.“

„Nein, ich bin ein geborener Schwede, aus Småland.“

„Wie merkwürdig. Wie ich höre, ist Ihr Vater vor einiger Zeit nach Schweden gekommen“, fuhr sie fort.

Zuschauer folgt.

das ein sehr schweres Gift für den Körper darstellt, mit der gleichfalls äußerst schädlichen Kohlensäure zu dem Harnstoff gebunden, und dieser wird dann durch die Nieren ausgeschieden. Diese wunderbare Tätigkeit der Leber, die zwei für den Körper giftige Stoffe auf einmal entfernt, zeigt uns deutlich, wie funktioneller Bau unser Körper ist. Wird die Leber bei Tieren entfernt so zeigen sich schwere Vergiftungserscheinungen. Schon daraus ergibt sich, wie große Wichtigkeit dieses Organ als Kontrollstation hat, und daß es als Störte zum Körperinnern stets in Tätigkeit sein muß, wenn nicht der ganze Organismus zerstört werden soll.

Freiland-Azaleen findet man trotz ihrer Schönheit immer noch verhältnismäßig selten in den Gärten, während sie in ihren höheren Arten schon längst in den Anlagen verwendet werden. Sie bilden im Frühjahr einen Schmuck in glühenden, prächtigen Farben von mehrwöchiger Dauer und sind dabei vollständig winterhart und sehr anpruchlos. Etwas feuchter Boden mit Torfmullauflage, im Sommer reichliche Bewässerung und Schutz vor den brennendsten Strahlen der Mittagssonne, das ist alles, was die Freiland-Azaleen verlangen. Sie sollten deshalb mehr angepflanzt werden, gleich welcher Art, ob *Azalea pontica*, *A. mollis*, ob *A. mollis-linnensis* oder andere Hybriden, der Besitzer wird mit allen zufrieden sein. Wieder den einen oder den anderen wenig schmeckenden Alltagsstrauch, z. B. die blütenarme Schneebere, den säuerlichen Schneeball, aus dem Garten entfernen, als diese herrliche Gartenzier vermischen.

Diebstahlskontroll. Am 23. d. M., in der Zeit von 1/2 bis 1/3 Uhr nachmittags, wurden aus einer Wohnung in der Kettelstraße mittels Einbruchs nachstehende Gegenstände gestohlen: 1 neue graue Herrenhose, 1 neue graue Herrenweste, 1 Paar neue orthopädische Herrenschuhe, Herren-Unterhosen, Socken, 1 Paar silberne Manschettenknöpfe, 1 Kassettenmesser mit Stahl, 2 Jagdrevolver, 1 Becher mit Gravierung, 5 silberne und goldene Dementingel, 5 Paar Ohringe, 1 Perlenkette, 1 goldene Halskette, 1 silbernes Armband, 2 gefasste Broschen (5- und 2-Perlen), 1 goldene Brosche mit Perle und Granatstein, 2 Vorstecknadeln und verschiedene Rollen Seide, 1 Schere usw., außerdem 4 bis 5 Millionen Mark. Zweidienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 19, entgegen. — Am Dienstagnachmittag wurde aus einem Hausflur in der Paulstrasse ein schwarzes Herrenfahrad, Bonnet, mit gelben Felchen, schwarzen Schuttschienen und schwarzen Gummigriffen gestohlen. Mitteilungen erbitet die Kriminalpolizei, Zimmer 19.

Auswanderersfilm. Ein einmaliger Filmvortrag des Kapitän K. Herbst aus Hamburg: „Mit dem Auswandererschiff nach Südamerika“, findet auf Veranlassung der Internationalen Kongressdirektion am Montag, den 31. März, abends 8 Uhr, in der Wartburg (Rathausplatz), Schwalbacher Straße 51, statt. Der Film zeigt in interessanter Weise eine Reise mit dem Dampfer „Esperanza“ der Domburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft nach Brasilien und Argentinien. Vorverkauf bei Engel, Wilhelmstraße 54, und Christmann, Reibitzgasse.

Stenographisches. Der Stenographische Verein (Einigungsstelle Stolz-Schrey) richtet, wie im Anzeigenteil bekannt gegeben wird, besondere Anfänger- und Fortbildungskurse für Lehrlinge, die in den nächsten Tagen in die kaufmännische Lehre eintreten, ein. Ein diesbezüglicher neuer Fortbildungskurs beginnt Dienstag, den 2. April, abends 7 1/2 Uhr, in der Luisen-Mittelschule, 1. Stod (Luisenstraße), ein neuer Anfängerkursus Freitag, den 4. April, abends 7 1/2 Uhr, ebenfalls dort.

Die Deutsche Volkspartei hält am Montag, den 31. März, abends 8 Uhr, in der Aula der Gewerbeschule eine Versammlung ab, in der über den Reichsparteitag in Hannover Bericht erstattet wird.

Hotel Metropole. Die Eröffnung des neu eingerichteten Metropol-Restaurants unter der Leitung der Herren Reiterer und Koch findet am Samstag, den 29. März, statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Dr. Reiter, Arzt am südlichen Völkerrufem, Frankfurt a. M., der kürzlich im Kurhaus über Tumor des Amon,

sein Grab und seine Zeit, einen Bildervortrag hielt, wird den Vortrag auf nächsten Sonntag im kleinen Saale wiederholen. Der Vortrag bietet ein Geschichts- und Kulturbild aus einer 3000 Jahre zurückliegenden Zeit mit prächtigen Aufnahmen der sensationellen Funde. — Die Aufführung von 4 Bildern der Oper „Eugen Onegin“ von P. Tschaikowski unter Leitung von Dr. J. Kirsch und mit Renja Belmash in der Rolle der „Tatjana“ wird am Mittwoch, den 2. April, im großen Saale des Kurhauses eine Wiederholung erfahren. Für die feierliche Ausstattung sind besondere Vorbereitungen getroffen. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen.

Goethe-Jahres. Die sechste und letzte der von der Kurdirektion und der Wiesbadener Vertragsgesellschaft mit Unterstützung der hiesigen Theatergemeinschaften unternommenen Goethe-Veranstaltungen findet am Montag, den 31. März, 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses statt. Wie den einführenden, so hat auch diesen abschließenden Vortrag über Goethes Faust (1. und 2. Teil) Herr Geheimrat Professor Dr. Walzel aus Bonn übernommen. Der Redner wird dem Juch der Sache und der Zusammenfassung des Publikums gemäß populärer als bei seinem ersten Vortrag sprechen. Das städtische Kurorchester unter Generaldirektor Schürichs Leitung wird zu Anfang und Schluß mitwirken. Die Gesamtzahl der benötigten Karten ist von den angeforderten Vereinen und Theatergemeinschaften der Kurverwaltung bis Freitag, den 28. März, bekannt zu geben; die Karten können alsdann (Rationierung vorbehalten) am Samstag, den 29. März, an der Kurhaus-Tagekasse abgeholt werden.

„Niedermans“-Jubiläum. Dieser Tage fährt sich das Datum der Uraufführung der „Niedermans“ zum 50. Male. Am 5. April 1874 fand die Premiere am „Theater an der Wien“ in Wien statt. Bekanntlich war die Aufnahme der Operette in des Meisters Heimat ein sensationeller Erfolg, der nun auch auf Wien zurückwirkte, so daß jetzt auch dort Hunderte von Aufführungen hintereinander zum Glück nicht gänzlich. Wie jugendfrisch sich das köstliche Werk auch heute noch ausnimmt, hat erst jüngst wieder die vom Intendanten Dr. Dagemann besorgte Reinszenierung im Großen Haus des Stadttheaters erwiesen, die fortgesetzt vor ausverkauften Häusern in Szene geht. Die nächste Aufführung ist auf den 30. März festgesetzt.

„Der neuere deutsche Roman“. Der bekannte Gelehrte und Literaturkritiker an der Universität Bonn, Geheimrat Prof. Dr. Oskar Walzel, wird auf Veranlassung der Buchhandlung Moritz und Münzel (Inhaber Dr. Bach) einen Vortrag über das Thema „Der neuere deutsche Roman“ halten. Der Vortrag findet am Sonntag, den 30. März, vormittags 11 Uhr, im Saale der Kasinogesellschaft statt.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Bahalla. Der interessante Spielplan „Eine Reise durch die Schweiz“ kann trotz des anhaltend starken Zuspruchs nicht verlängert werden, da bereits ab morgen Genus Portens größter und bester Film „Das alte Geis“ einsetzt. Die letzte Aufführung findet heute, 24. Uhr, statt. Die mit großem Erfolg aufgenommene Schweizer Heimatfängerin Martha Reubi wird noch einige Tage zu ihrem prächtigen Engländer „Amentausch“ ihre entscheidenden Vorträge tragen. Der ab morgen zur Aufführung gelangende Denny-Porten-Film „Das alte Geis“ ist ein Werk E. S. Duponts, der sich durch diesen Film zum besten deutschen Filmregisseur prädestiniert. Neben Genus Porten in der Hauptrolle Marjorie Schlegel, Ernst Jensch, Hermann Valentin, Jakob Tiedtke und Robert Garrison. Die Aufführungen beginnen um 4, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Wintergarten (Paris-Gine). Ab heute gelangt das Tagebuch eines „Parrers“ nach dem Roman „Jocelyn“ von Samartine zur Aufführung. Der Film ist ein Meisterwerk, zeigt die Geschichte eines Parrers aus dem 18. Jahrhundert und streift die französische Revolution. Nicht nur die herrliche Handlung, sondern auch die darin vorfindenden Naturansichten fesseln das Auge. Ein Lustspiel mit Comedy sowie das übrige Programm, darunter der beliebte Bildhauer Moritz und das Wintergarten-Orchester vervollständigen die gute Unterhaltung.

Kunst- und Vortragsabende.

Kongert. Im großen Kasinoaal gab am Donnerstag die „Blindenvereinigung Wiesbaden und Umgegend“ ein überaus zahlreich besuchtes Konzert. Der gemischte Chor der Blindenvereinigung macht unter der verständnisvollen Anleitung des Herrn Krollmann, der die Chorleiter am Klavier begleitet, bemerkliche Fortschritte. Erheben die Darbietungen auch auf künstlerischen Wert: seine hohen Ansprüche, so ist doch das — unter den abwesenden besessenen Umständen — Erreichte ganz erstaunlich: wie das Rosenbild den Ausführenden so klar und deutlich vorschwebt, wie sie die Textunterlage fest im Gedächtnis haben, und dazu für die klaglichen Grade und Betonungen im Ensemble so offenen Sinn und Verständnis bezeugen! Die Aufgaben hielten sich naturgemäß auf nur mittlerer Linie der Schwierigkeit: die „Waldbacht“ von Engel, die „Mahnacht“ von Abt und namentlich die volkstümlichen Lieder von Möhring, Kirchl usw. in ihrer Einfachheit und Herzlichkeit hinterließen sehr freundlichen Eindruck. Auch an der Wiedergabe verschiedener Instrumental-Arrangements — so das „Menuett aus Mozarts Es-Dur-Sinfonie“ — waren Mitglieder der „Blindenvereinigung“ beteiligt, die ihre betreffenden Partien — Violine, Klarinette, Klavier — ganz hübsch ausführten: das „gute Ohr“ machte sich durchgängig bemerkbar. Mit Chopins „S-Tur-Requiem“ bot auch Herr F. Schneider, der ebenfalls als Klavier geleitet werden mußte, eine recht respektable Leistung. Der stürmisch tobende Beifall nach all diesen genannten Vorträgen gab von der mitfühlenden Anteilnahme der Zuhörerschaft untrüglichen Beweis. Eine willkommene Abwechslung im Programm schufen die Vorträge der hellhörigen und scharfsinnigen Frau Pauline Reckler: ihre frische, leichte Sopranstimme und ihr einfach natürliches Empfinden kamen in Liedern von Schubert, Brahms, Strauß usw. zu lebhaft ansprechender Geltung. An dem künstlerischen Erfolg hatte die Klavierbegleitung des Herrn Krollmann ihren vollen Anteil.

Sport.

Fußball. 1. Jugendmannschaft Eintracht gegen 1. Jugendmannschaft Sportverein Wiesbaden 3:0, 2. Jugendmannschaft Eintracht gegen 2. Jugendmannschaft Spielvereinigung Wiesbaden 3:0, 3. Jugendmannschaft Eintracht gegen 3. Jugendmannschaft Spielvereinigung Wiesbaden 1:0.

Leichtathletik. Die Leichtathletik-Abteilung des Sportvereins Wiesbaden, E. V., nimmt am Freitag ihr offizielles Training wieder auf. Die Trainingstage sind in einen freiwiligen und einen Pflichttag eingeteilt, und zwar freiwilgig Dienstagnachmittags von 4 bis 6 Uhr und Pflicht freitags von 5 Uhr ab. — Die erste Handball-Mannschaft empfängt am Sonntag die gleiche des Vereins der Sportfreunde Mainz. Spielbeginn 1 Uhr 30 Minuten. Anschließend an das Vorgespiel spielt die Handball-Jugend gegen die gleiche der Turngemeinde Schierlein.

Regelssport. Das inzwischen um den Verbandsmeister innerhalb des Wiesbadener Reglerverbandes stattgefundenen Regeln fand vergangenes Sonntag seinen Abschluß. 1. Verbandsmeister wurde Reglerbruder Dillmann (Es fällt mir). In kurzen Abständen folgten: Schantz (Polthoror), L. Reppert (Germania), Eißoll (Fisch auf) und Simon Frey (D. S.-G. 1900), welche alle sehr gute Resultate verzeichnen konnten. Auszeichnung des Verbandsmeisters mit einem Diplom morgen Samstagabend beim Buntten Abend des Reglerverbandes im Kasino.

Das Schachturnier zu New York. In der am Dienstag gespielten siebten Runde gewann Bogusjubow gegen Janowski und Reel gegen Edward Lasler. Die Partie Alschin-Marshall wurde remis, die Partien Capablanca-Votes und Maroczy-Dr. Zasker wurden abgebrochen. Tartakower war Spielfrei. Die in der siebten Runde abgetragene Partie Dr. Zasker-Maroczy wurde von Dr. Zasker gewonnen. Rummebe stehen noch der siebten Runde Zasker und Bogusjubow an der Spitze mit je 4 1/2. Es folgen: Alschin und Reel je 4, Tartakower 3 1/2, Capablanca (1 Fingepartie) 3, Maroczy 2 1/2, Janowski, Edward Lasler, Morshall und Votes (1) je 2.

Preiswerte Herren- u. Knaben-Kleidung

Schon in niedrigen und mittleren Preislagen bringe ich Kleidungsstücke, die allen billigen Ansprüchen an Tragfähigkeit und Verarbeitung gerecht werden. In höheren Preislagen bringe ich hochwertige Qualitäts-Konfektion, „das Beste, was der deutsche Markt bringt“, die guter Maßarbeit ebenbürtig ist und hinsichtlich der Qualität der verwendeten Stoffe, wie Eleganz der Form und Verarbeitung auch den verwöhnten Geschmack befriedigt.

Spezialgrößen für korpulente und sehr schlanke Herren.

Ich empfehle:

Herren-Anzüge	Mk. 38.— 48.— 58.— 68.—
Herren-Anzüge bessere Qualit.	Mk. 78.— 88.— 98.— 110.— u. höher.
Sport-Anzüge	Mk. 38.— 48.— 58.— 68.— u. höher.
Sport-Anzüge mit zwei Hosen	Mk. 68.— 82.— 96.— 110.— u. höher.
(Breeches- u. Umschlaghose)	

Knaben-Anzüge	in blau u. farbig, Blusen-, Jacken- und Kittelform, Mk. 9. ⁵⁰ 14.— 18.— 24.— 28.— u. höher.
Knaben-Anzüge	Orig. Kieler Form, mit kurzen u. langen Hosen, je nach Qualität und Größe . . . in verschiedenen Preislagen.
Knaben-Anzüge	Sportform, mit Breeches- od. glatter gefüll. Hose, Mk. 19. ⁵⁰ 26.— 32.— 38.— 44.— u. höher.
Kübler's Sweater u. Sweater-Anzüge	in vielen Formen und Farben.

Frühjahrs-Mäntel in Gabardine-, Covercoat- u. Homespunstoffen
Loden-Mäntel = Loden-Pelerinen = Gummi- u. impr. Mäntel
Windjacken u. Breeches für Herren u. Damen.
(Für junge Herren sämtliche Artikel entsprechend billiger.)

1 Grundmark
= 1 Billion Papiermark.

= Frühjahrs-Mäntel in Pyjak-, Raglan- und Ulsterform. =
Baby-Mäntel in reizender Ausführung.
Tiroler-Anzüge nebst Zubehör. = Loden-Mäntel u. Pelerinen.

Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozents.

18

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Reiff; für Unterhaltung,
Einladungsbriefe und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die
Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag bei P. Schellenberg'schen Buchdruckerei in
Wiesbaden.

8 Berlin, 27. März. Die gestern zum Schluß der Börse überraschend eingetretene schärfere Aufwärtsbewegung reizte die Spekulation zu Gewinnsicherungen, zumal all-



Tages-Angebot!

Solange Vorrat:

Ia Fettwaren

Fet. amerik. Blockschmalz Pfd. 70 ⚡
Kokosfett blütenweiß, lose . Pfd. 54 ⚡
Kokosfett 1/2-Pfund-Tafel 60 ⚡

Fet. deutsche unges. Tafel-Margarine
 Pfund-Paket 56, 60, 70 ⚡

Ia Salatöl lose Liter 110 ⚡
Ia Tafelöl lose Liter 120 ⚡
Ia Rüböl lose Liter 92 ⚡

Ia Teigwaren

Bandnudeln Pfd. 22 ⚡
Hartgrießbandnudeln . . Pfd. 35 ⚡
Makkaroni Pfd. 33 ⚡
 1-Pfd.-P. 40 u. 55 ⚡, 1/2-Pfd.-P. 23 u. 29 ⚡
Eierbandnudeln . . 1-Pfd.-Paket 45 ⚡
 1/2-Pfd.-Paket 25 ⚡
Eierfadennudeln lose . . Pfd. 35 ⚡
 1-Pfd.-Paket 55 ⚡, 1/2-Pfd.-Paket 29 ⚡

Getr. bosnisch/serb. Pflaumen
 Pfund 32, 45 ⚡

Ringäpfel Pfd. 132 ⚡
Aprikosen Pfd. 160 ⚡

Mischobst Pfd. 90, 45 ⚡

Ia Weizenmehl Pfd. 20, 18 ⚡

Kristallzucker Pfd. 48 ⚡

Ia glas. Reis Pfd. 30 ⚡

Ia Vollreis Pfd. 18 ⚡

Ia Bruchreis Pfd. 16 ⚡

Ia Haferflocken Pfd. 18 ⚡

Bohnen-Kaffee

stets frisch gebrannt,
 aus eigener Großrösterei,
 Pfd. 2.60, 3.40 und 4.20 ⚡

Frische schwere Eier

10 Stück 1.25 ⚡
 10 Stück 1.45 ⚡

Ia Malzkaffee Paket 22 ⚡
Ia Malzkaffee (Kneipp) . 1/2 Pfd. 38 ⚡
Ia Malzkaffee 1/2 Pfd. 19 ⚡

Feinste Süßrahm-Butter
 Pfund 2.20 Mk.

Kunsthonig 1-Pfund-Paket 40 ⚡

Corned beef lose Pfd. 65 ⚡
 „ ca. 1-Pfund-Dose 55 ⚡

Heine's
Halberstädter Delikatess-Wurstchen
 Dose à 5 Paar 170 ⚡, lose 30 ⚡

empfehlen

Carl Fröhling

A.-G.

Ueber 60 eigene Filialen
 Grabenstr. 12, Tel. 5032 (Stadtversand)
 Hellmundstr. 20, Hirschgraben 7,
 Gneisenastr. 15, Dotzheimer Str. 57,
 Seerobenstr. 15, Stiftstr. 20 (Stadtversand)
 Sonnenberg, Bierstadt,
 Talstraße 23, Rathausstraße 7,
 Erbenheim, Wörthstraße 9.

Laxin-Konfekt

Bestd.: Zucker, Apfelmark u. Phenolphthalein 0,12.

Überall erhältlich.
 Alleinige Hersteller
Bieber & Co.
 G. m. b. H.
 Frankfurt a. M.

F172

Spezialhaus feiner Haararbeiten

Unser, der Natur vollständig nachgeahmter Scheitel ermöglicht jeder Dame, ihr graues oder verfärbtes Haar zu verdecken oder verbranntes, abgebrochenes Haar wieder zum Wachstum zu fördern. Aufprobieren jederzeit gerne gestattet. Große Auswahl in sämtl. in- und ausländischen Parfümerien sowie Toiletten-Artikeln zu zivilen Preisen.

Maniküre **Kästner & Jacobi** Spez. Haarfarben
 Wilhelmstr. 56 Tel. 5959 Taunusstraße 4 (Hotel Rose).



Neuheiten in eleganten Damenhüten

kaufen Sie im Spezialgeschäft von
Kuss, Rheinstr. 43.
 Telefon 3873.

Jede Umarbeitung und Neufassonieren sofort, bei billigster Berechnung.

Beachten Sie bitte mein Schaukasten im Eingang

Ausnahme-Angebot!

weit unter Tagespreis!

Große Auswahl in eleganten Damen- und Herren-Westen

zu äußerst billigen Preisen

Seidene Damenstrümpfe . . . von 1.95 an
Seidenflor-Damenstrümpfe . von 0.95 an
Mako-Damenstrümpfe . . . von 0.75 an
Seidenflor-Damenhandschuhe von 0.95 an
Damen-Schlupfhosen, verstärkt . 1.95
Herren-Mako-Garnituren . . . 6.50

Herren-Socken in allen modernen Arten zu billigen Preisen.

Gutscheins Etagengeschäft

Kirchgasse 49, I. Stock

Kaffee, gebr., Pfd. 2.6, 3.2, nur Qualitätsmischungen, 3.8 Bill.

Kakao, holländ., Pfd. 0.72, 0.84 Bill.

Tee, hervorragende, 1/4 Pfd. 0.90, 1.20, ausgieb. Mischungen, 1.30, 1.50 Bill.

Block-Schokolade 1/2-Pfd.-Tafel 0.48 Bill.

Schokoladen-Pulver 1/2-Pfd.-Pak. 0.30 Bill.

Deutscher Weinbrand 1/2 Fl. 1.8 Bill. mit Glas.

Reiner Weinbrand *** 1/2 Fl. 2.2 Bill. meine Hausmarke 1/2 „ 1.35 „

Französischer Rotwein 1/2 Fl. 0.95 Bill. ohne Glas u. Steuer.

Roussillon

Ferd. Alexi
 Michelsberg 9. Telefon 652.

Verkaufe dring. geldbed.-halber

Herren-Stoffe

(Wolle)

Nicht zu vergleichen mit 3-Mk.-Ware, die die Arbeit nicht lohnt.

Äußerst günst. Stücke in Anzuglänge.

Schneiderei Saalgasse 30.

Herd- u. Dien-

Reparatur — Reinigung.
 Karl Bieffermann,
 2 Gneisenastr. 2.
 Telefon 4545.

Bereinsabzeichen
 in jeder Ausführung liefert
Bereins-Weber
 Hellmundstraße 48.

A.G. FÜR LEBENSMITTEL-VERSORGUNG

GUSTAV RECKERMANN vorm. ADOLF HARTH
WIESBADEN.
 FERNSPRECHER 5631-5635 : : : GRÜNDUNGSAHR 1897

Preise in Grundmarkt, 1 Grundmarkt = 1 Bill.

Goeben frisch eingetroffen:

Echte Monifendamer

Bratbündinge Std. 10 Pf.

Delikates Bratheringe Std. 13 Pf.

Bollfett-Bündinge Pfd. 25 Pf.

Bismard-Heringe ohne Kopf und Köten Std. 12 Pf.

Rollmops, 1/2 Stk. Std. 10 Pf.

Boll-Heringe, neue große, Std. 6 Pf.

34 VERKAUFSSTELLEN
 davon in Wiesbaden
25 in allen Stadtteilen

Orangen

(sehr süß) 17 Stück 1 Marl,
 13 Stück 1 Marl, 11 Stück 1 Marl.

Amerikaner-Äpfel

(sehr schmackhaft) Pfund 70 Pfennig.

Bananen

(gelb) 4 Stück 1 Marl.

Mandarinen

(sehr süß) Pfund 75 Pfennig.

Kirchgasse 42

Obsthandlung F. Kirchgäßner.

1923er Roussillon

(französischer Rotwein)

Flasche 95 Pfg. ohne Glas u. Steuer.

empfiehlt

Carl Mertz

Wilhelmstraße 20.

Blau-weißen Gartentees

liefert

374

Expeditions-Gesellschaft

Adolfstraße 1.

Telephon 872.

SUNLIGHT

Der Washtag

ist für viele Hausfrauen ein Schreckenstag, wenn sie minderwertige Waschmittel verwenden, die das Waschen zur mühsamen und oft gesundheits-schädlichen Arbeit machen. Sunlight Seife, aus edelsten Rohstoffen nach einem besonderen Verfahren hergestellt, ist frei von schädlichen Bestandteilen und in jedem Wasser verwendbar. Sunlight Seife erleichtert die Arbeit, schont die Wäsche, spart Zeit und Geld, ist ausgiebig und deshalb billig im Verbrauch.

Sunlight Seife macht den Washtag zum Festtag.



SEIFE

Metropole-Restaurant

Wilhelmstraße 10



VORNEHMES FAMILIEN-RESTAURANT

Ersklassige Weine. — Pilsner und Münchner Biere.

Eröffnung:

Samstag, den 29. März 1924.

Am besten bringen Sie Ihre alten unmodernen
Damenhüte zum modernsten Umarbeiten in

Alman Roberts

Putz-Atelier

12 Scharnhorststraße 12, 2.

verbunden mit eigener Hutumpferelei u. Käschnerlei.
Auch Harken in allen mod. Farben. Reinigen,
Aufpolieren und Umarbeiten der Formen wird über-
nommen. Billigste und schnellste Wiederher-
stellung. Aufmerksame freundliche Bedienung.
Tafelbtt eine Putzschule f. Frauen, Töchter u. Kinder
von 12 Jahren ab. Auch Abendunterricht.

Anzüge

von 22 Billionen an.

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge
von 22 Billionen u. höher

Kinder-Anzüge 10 Billion.

Schloss-er-Anzüge 7

Gummimantel 26.500, Hosen 7, 8, 9 Bill.

Manchester-Hosen sehr preiswert.

A. Rohr,

Wiesbaden, Webergasse 51.

Schuhwaren bester Fabrikate

Anfertigung solider
Schuhwaren nach Maß

Schuhbesohlen in einem Tage

bei Verwendung prima Materials
erhalten Sie zu billigsten Preisen bei

N. Herold, Schuhmachermeister

Friedrichstraße 57.

Reelle prompte Bedienung.

**Amerikanische
Reifen**

Transatlantischer Automobilimport

WIESBADEN

Karlstraße 20 Telefon 4200.

Verkauf nur an Wiederverkäufer

Einzelverkauf in allen größeren Automobilgeschäften.

Kopf- und Kleiderbürsten

die meine Firma tragen, überdauern ein
Menschenalter.

Schulenkassen jungen Leuten sollte man
daher nur solcherlei Qualitätsware mit auf
ihren Lebensweg geben.

Kopf- und Kleiderbürsten ohne meine Firma
liefere ich von 60 Pfennig an; ebenso
Gloria-Gummischwämme.

Drogerie und Parfümerie Bruno Bode,
5 Launstraße 5
gegenüber dem Kochbrunnen.

Großer Pferde-Verkauf

Ab Samstag, den 29. d. Mts.
stehen ca. 50 erstklassige

Arbeitspferde

darunter Münsterländer u. belgische
Zuchstuten zum Verkauf. Die Pferde
werden bei schriftl. Garantie 14 Tage
auf Probe gegeben. Eine Anzahlung
ist nicht erforderlich.



Gebrüder Barmann

Erbenheim, Mainzer Straße 11. — Tel. 6226 u. 6254.

Ein Versuch überzeugt Sie

von der Güte u.
Preiswürdigkeit
unserer Ware

Jedermann benötigt zum Frühjahr

einen **Anzug, ein Kostüm**

Infolge weiteren Eintreffens unserer Stoffe offerieren
wir immer noch

**ganze Anzüge
ganze Kostüme**

3 m von 9, 10 u. 12 Mk. an

Ferner Herren-, Damen- und Bett-Bede-
Spezialität: Herren-Mako-Plüsch-Unterwäsche
zu äußerst billigen Preisen.

Motto: Großer Umsatz - kleiner Nutzen.
Den ganzen Tag geöffnet.

**Rhein. Trikotagen-Gesellschaft
Hosanski & Co.**

WIESBADEN

Rheinstraße 89.



Neue F 15

Underwood

eingetroffen.

General-Vertreter

Günzburg, Mainz

Telephon 915

Schulstr. 64 am Kaiserhof

Qualitäts-Tafelöle

im Ausmaß

kaufen Sie zu konkurrenzlos billigen Preisen

bei mir

Neusser Backöl 4 Liter 0.95 G.-M.

Neusser Salatöl " 1.05 "

Neusser Erdnußöl " 1.20 "

(1 Grundmark = 1 Billion).

Ausgabezeit 10—1 Uhr und 3—7 Uhr täglich.

Lebensmittelhaus E. Steinhoff

Faulbrunnenstraße 11.

Gerichtssaal.

Das preisreulierende Angebot.

Fa. Wiesbaden, 28. März. Ende vorigen Jahres, als für Fleisch ein geradezu märchenhafter Preis verlangt wurde und der Auftrieb von Vieh am hiesigen Markt den Anprüchen nicht genügte, trat die hiesige Fleischzinnung dafür ein, Wandel zu schaffen, zumal die Preise, die der Handel am hiesigen Viehmarkt gefordert, über Weltmarktpreis sich bewiesen. Mengermeister Jakob Rüder, Moritzstraße 2, nahm deshalb Rücksprache mit dem Magistrat beabsichtigt, Einführung von Vieh und Fleisch aus dem Ausland, besonders aus Holland, auf den hiesigen Viehmarkt. Trotz der enormen Transportkosten stellten sich diese billiger als die hier am Markt zum Verkauf gestellte Inlandsware. Rüder verlangte zugleich einen Vorstoß, um seine günstigen Bedingungen in Holland auszunutzen. Der Magistrat konnte dem Antrag nicht entsprechen. Auf eigene Rechnung und im Auftrag der Innung fuhr deshalb Rüder nach Holland, erhielt dort sofort einen Kredit von 8000 Gulden und brachte mit dem Aufkauf der Bekanntschaften in Düsselhof, dem Händler Franz Schwelm aus Holland, 42 Viertel Rinder, 81 lebende und 60 geschlachtete Schweine, außerdem 40 Zentner Fett in zwei Sendungen auf den Wiesbadener Viehmarkt. Auf Einspruch des Viehhandels verfiel die erste Sendung vorübergehend der Beschlagnahme, weil weder Rüder noch Schwelm, letzterer für hier, keine Großhandelsverlaubnis besaßen. Beide erhielten deshalb Strafbefehle. Rüder einen solchen von 300, Schwelm einen über 500 Goldmark. Dagegen verfolgten Rüder und Schwelm Berufung, und der Fall stand vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Hier befand sich der als Zeuge vernommene Schlachthofdirektor Thon (Wiesbaden), es sei geradezu eine Wohltat gewesen, daß die Angeklagten Vieh und Fleisch eingeführt hätten. Die Zufuhr sei gehoben worden, die Preise damals, als die erste Sendung angelangt, sofort um 50 Prozent gesunken, darnach als Viehmangel sich wieder bemerkbar machte, wieder in die Höhe gegangen, aber herabgeklungen um 50 Prozent, als die zweite Sendung auf dem Viehmarkt zum Verkauf gestellt worden war. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus verdiene die Tätigkeit Rüders volle Anerkennung, da die Einfuhr, wie gesagt, preisbildend gewirkt und der Ring, den der Handel damals gebildet, durchbrochen worden sei. Der Preisrückgang, bewirkt durch die Angeklagten, sei natürlich der Bevölkerung zugute gekommen. Ähnlich führte ein Magistratsbeamter aus. Das Gericht hob die Strafbefehle auf, verurteilte aber aus rein formellen Gründen, da die beiden Angeklagten eine Großhandelsverlaubnis nicht hatten, Rüder zu 30 Goldmark, Schwelm zu 50 Goldmark Geldstrafe.

Nenes aus aller Welt.

Die Unwetterkatastrophe bei Amalfi.

In der Unwetterkatastrophe bei Amalfi wird gemeldet, daß infolge der weiter andauernden Regengüsse die Erdbewegung an der Küste noch nicht zum Stillstand gekommen ist. In dem von dem Unglück betroffenen Gebiet kürzten zahlreiche Häuser in sich zusammen. Die Zahl der Opfer wächst ständig. Die Touristen, die sich in den Hof der Kapuziner geflüchtet hatten, sind nur mit knapper Not dem Tode entronnen. Kurz nachdem sie aus dem Speisesaal des Hotels von National-Miliz erlöst worden waren, stürzte die Saaldecke ein.

Nach weiteren Nachrichten sind die längs der Küste ausgefahrenen Schiffe wieder zurückgekehrt und landen zahlreiche Opfer der Katastrophe, die im Seminar von Amalfi untergebracht wurden, wo ihnen die erste Hilfeleistung zuteil wird. Beim Einsturz eines Hauses in Bettica Maggiore wurden sechs Personen getötet. In Marina Prajana wurden 13 Personen getötet. In Bettica Minore wurden 20 Häuser zerstört und 65 Menschen getötet. In Amalfi wurden 5 Tote gezählt.

Nach einer Trauungsmeldung aus Rom ist der König von Italien am Donnerstagabend nach dem Schauplatz der Katastrophe abgereist. Ihn begleitet der Unterstaatssekretär für öffentliche Arbeiten Card. Die Zahl der Opfer soll nach den neuesten Berichten 107 betragen.

Eindbruch in die Berliner amerikanische Botschaft. In die Handelsabteilung der amerikanischen Botschaft in der Budapester Straße in Berlin wurde nachts eingebrochen. Die Einbrecher stahlen außer einem Sealtrogen und Wäsche einen eisernen Geldkasten der wertvolle Schmuckstücke und mehrere Scheidbächer enthielt.

Strahlen-Polizeimeister in Berlin. Die Berliner Polizei übernahm die an wichtigen öffentlichen Gebäuden angebrachten Strahlen-Polizeimeister des Polizeiamts Mitte. Jeder Schuttpolizist besitzt einen Schlüssel zu diesen an Laternenpfählen hängenden Telefonkasten. Er kann, wenn er den Schrank geöffnet hat, mit seiner Wache sprechen oder, wenn er in Not und Eile ist, auch durch einen Griff am Schloß einen Hilferuf abschicken. Diese Alarmanlage soll, sobald die Behörden über größere Geldmittel verfügen, allmählich in ganz Berlin eingeführt werden. Späterhin wird die Polizei auch an unverlässliche, bekannte Persönlichkeiten einen Schlüssel gegen Miete abgeben.

„Ich vertraue auf Ihr gutes Herz“. Eine eigenartige Kindesauslegung spielte sich in Spandau ab. Der stand in der Reumderfer Straße eine junge Frau mit einem Bündel im Arm. Eine Spandauerin kam des Weges und wurde von ihr gehalten, das Bündelchen einen Augenblick zu halten. Während die Frau das Bündelchen nahm, verschwand die junge Frau. In dem Bündelchen befand sich ein gut angezogener, drei Wochen alter Knabe und dabei

ein Bettel mit folgendem Inhalt: „Sehr geehrte Dame, ich bin in Not geraten, kann mein kleines Kind nicht ernähren, und das Wasser kann ich es nicht werfen. Es ist nicht angemeldet, weder handelsamtlich noch sonstwie. Es ist am 22. 2. 24, vormittags 11 Uhr, geboren. Ich stelle keine Ansprüche, ich verlasse mich auf Gottes Gnade. Ich kenne Sie nicht, Sie, liebe Dame, ich vertraue auf Ihr gutes Herz. Mit innigem Gruß: Eine arme Unglückliche.“ Das Kind wurde von der Kriminalpolizei einer Kinderfürsorge überwiesen. Die Nachforschungen nach der Mutter haben zu keinem Erfolg geführt.

Unter dem Verdacht, die Ehefrau ermordet zu haben, verhaftet. Die Hamburger Polizei verhaftete den Markthelfer Bischof, der unter dem dringenden Verdacht steht, seine Ehefrau in der Wohnung ermordet und die Leiche beiseite gebracht zu haben. Trotz eifriger Nachforschungen konnte die Ermordete nicht gefunden werden. Bischof freiließ, die Tat begangen zu haben.

Eine gräßliche Mordtat. Kurdtörge Rade nahm in München der Geschäftsführer Gustav Rerr an seiner Arbeitgeberin, der Witwe Bräunmayer, weil die 49jährige Frau ebenso wie ihre 19jährige Tochter seine Liebesanträge abgewiesen hatten. Durch einen Revolverstich brachte er dem jungen Mädchen eine schwere Verletzung bei, überließ es mit Äther, gähnete es an und streckte die in Hilfe eilende Mutter durch zwei weitere Schüsse nieder. Darauf überließ er sich selbst ebenfalls mit Äther, gähnete sich an und feuerte noch zwei Schüsse auf sich ab. Der Geschäftsführer, wo sich die Tat abspielte, geriet in Panik. Die Feuerwehr fand die beiden Frauen tot, der Mörder liegt schwerverletzt im Krankenhaus.

Millionenunterstützung eines Direktors. Der Direktor der Wirtschaftsstelle des Schwermetallverbandes in Wien, Rudolf Kantor, ist wegen Unterschlagung von 600 Millionen Kronen verhaftet worden. Direktor Kantor hat im Laufe der Zeit Waren auf Kredit in dem genannten Betrage bezogen und sie eigenmächtig gegen Bargeld weiterverkauft, ohne den Betrag abzuführen. Nach Aufklärung ließ er auf eigene Rechnung für den Betrag von 15 Millionen Kronen Kaffee verschaffen. Kantor führte ein sehr luxuriöses Leben und trieb einen Aufwand, der in keinem Verhältnis zu seinem Gehalt, den er als Leiter der Wirtschaftsstelle bezog, stand. Er hatte eine prachtvoll eingerichtete Wohnung inne und pflegte sich stets nach der letzten Mode zu kleiden.

Die Familie als Mörder. In Beauregard (Frankreich) hat ein Prozeß gegen eine Familie begonnen, die vor einiger Zeit einen ihrer Angehörigen nach einem Familienrat zum Tode verurteilte und durch den Schwereverstoß den Angehörigen tatsächlich töten ließ.

Hochwasser in Oberungarn. Im sogenannten Kompaß-Raibland, dem früheren Oberungarn, hat das Hochwasser besonders in der Gegend von Satoralja-Uhely an verschiedenen Industrieanlagen Schaden von mehreren Millionen angerichtet. An vielen Stellen wurden Brücken weggerissen, wodurch der Eisenbahnverkehr auf fast allen Eisenbahnlinien nördlich und südlich von Raibau vollständig unterbrochen ist.

Enorm billiger Sonder-Verkauf in OFFENBACHER LEDERWAREN

Langgasse 14, Ecke Schützenhofstraße und Kirchgasse 52.

Durch besonders günstigen Einkauf großer Posten Ia OFFENBACHER FABRIKATE

Damenhandtaschen	Lederkoffer	Rückenmappen	Einkaufsbeutel	Brief- und Geldscheintaschen
prima Leder, von 3.— an	prima Ausf., von 58.— an	Vollrindleder, von 11.— an	prima Leder, von 7.75 an	

große Reisekoffer, Handkoffer, Hutschachteln, Schrankkoffer, Reiseartikel aller Art, bin ich imstande, ein außergewöhnlich billiges Angebot in allen Artikeln zu machen.

Die Posten sind in meinen Fenstern ausgestellt, der Verkauf beginnt am 29. März.

Spezialhaus für Koffer u. Lederwaren M. SANDEL, Langgasse 14, Ecke Schützenhofstraße u. Kirchgasse 52.

Praktische Konfirmationsgeschenke.

Maria Lechner

Geschäftsführg.

Wilma Decker-Müller

Webergasse 3, I. Tel. 2921.

WERKSTÄTTE FEINER DAMENBEKLEIDUNG

Eröffnung Sonnabend, den 29. März, nachm. 5 Uhr.

Fünf-Uhr-Tea. -:- Vorführung von Modellen eigener Schöpfung.

Eier

In große vollfrische Eier à Stück 12 Pfg.

Butter

Allerfeinste frischeste holländische Tafelbutter à Pfd. 2.— Mk.

1 Grundmark = 1 Billion.

O. Grünberg

Mauergasse 17.

Karlstraße 7.

Achtung! Raucher!

Ab heute bringe ich in meinem Geschäft einen großen Posten

Qualitäts-Tabak

welt unter Fabrikpreis zum Verkauf.

Zigarren u. Zigaretten in großer Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Bremer Zigarrenhaus

Mauergasse 3.

Augen auf!

Arbeiter Angestellte Beamte!

So lange Vorrat reicht verkaufe ich Qualitäts-Tabake

nur erster Firmen weit unter Fabrikpreisen.

Tabak-Zentrale kauft

5 Schulgasse 5.

Jeder Käufer kann sich seine Preise gratis kopfen.

Nochmals eine Sendung feinstes Jilder-Sauertraut

1 Pfd. 12 Pf.

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.

Jr. Manfarth, Feinstoffhaus

Kaiser-Friedrich-Ring 14, Ecke Jahnstraße. — Tel. 943.

Deutscher

Weinbrand

Grundmark 1.80 ohne Glas.

Kostprobe gratis.

Eduard Stange

Meritzstraße 3.

Februar 1929.

!! Achtung !!

Staunend billige Schirme

4.50 RM., 6.50, 8.50 RM. und höher.

Der Weg lohnt sich nach Schulstraße 28, Part., zu gehen. M. Weigner.

Reparaturen gut u. billig. Verkauf auch Sonntag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge Verkäuferin

branchenfremde, gesucht.
H. Wankard,
Heinrichshaus,
Kaiser-Friedrich-Ring 14.
Ede Zahnstraße.

Fräulein

flotte Schrift, gut in
Stenographie, kann ohne
Gehaltsbezug. sich
in alles Kaufmännische
in einigen Monaten

einarbeiten.

Selbstgeschrieb. Angebote
unter N. 155 an den
Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

für die Uhren- und Gold-
warenbranche gesucht.
Uhrmacher Wolff,
Bismarckstraße 22.

Gewerbliches Personal**Selbständige Tailen-**

und vorgezeichnete
Zuarbeiterinnen
gesucht.
E. Hübner,
Bismarckstraße 25. 1.

Jüngere tüchtige
Zuarbeiterin
für sofort gesucht. Marie
Doh, Querfeldstraße 7. B.

Tüchtige erkrankte
Hauschneiderin
gesucht.
Hertfelder Straße 5.

Tüchtige Wäscheherin
möcht. 1 Tag gel. Eiband,
Sonnenbergstraße 3.

Tücht. Fräulein

in Dauerstellung,
Lehrmädchen
aus guter Familie
gesucht.
H. H. Schall, Scheibel
Hof, Hand- und
Schneiderei,
Langgasse 41, 1. Stod.

Hauspersonal

Für 24jähr. Mädch.
aus ausgebildete P20
Kinderkassierin
die leichte Hausarbeit
mit übern. gel. Bu-
nachst schriftl. Angeb.
erbeten an W. Feld,
Mainz, Luststraße 13.

Al. Haushalt sucht tücht.,
gut empfohlenes
Alleinmädchen
das perfekt in Küche und
Haushalt ist, bei hohem
Lohn. Eintritt 15. April.
Borsum vorm. bis 10 u.
mittags von 1-4 Uhr.
Adr. im Tagbl.-Bl. Uu

Zum 1. April ein tücht.
Alleinmädchen
das gut kochen kann, nur
für die Küche, nach Villa
Waldstraße. Unter den
Eichen gesucht.
In H. Villenhaus (2
Personen) solides

Hausmädchen
gesucht. Gute Zeugnisse
Bedingung.
Bierkader Straße 31.

Mädchen
welches kochen kann, geg.
gut. Lohn gesucht. Sandel,
Kourthausstraße 1. 2.

Jung. Zimmermädchen
der sofort gesucht.
Hotel Reichshof.

Tücht. Dienstmädchen
sel. Drachmann, Rosa 22. 2.

Alleinmädchen
das selbständ. loht u. alle
Hausarbeit versteht wegen
Erkrankung des jetzigen
für Herrschaftshaus. loht.
gelucht. Gerichstraße 3. 2.

Bestes tüchtiges
Alleinmädchen
welches kochen kann, zum
1. April gesucht. Näheres
H. Friedrich-Ring 33. B.

Selbst. Mädchen
gel. Seefla, Weihenburg-
straße 3. 1. oder Näheres
Waldstraße 12. Laden.

Tüchtiges braves
Mädchen
loht od. 1. April gesucht
Gr. Burgstraße 16. Part.

Tücht. sauberes

Alleinmädchen
für 2-Pers.-Haushalt
mit guten Empfehlungen
gesucht.
H. Hübner,
Kleiststraße 11.

Zum 1. April ein tücht.
Alleinmädchen
m. gut. Zeugn. gel. Hübner,
Kaiser-Friedr.-Ring 74. 1.

Küchen-

Mädchen
nur mit guten Zeugnissen,
loht. gelucht (2 Personen).
Korietthaus „Kohita“,
Langgasse 25.

Tücht. Küchenmädchen
gesucht.
Hotel Reichshof.

Suche per 15. April
tüchtiges braves

Hausmädchen

in kleineren Haushalten in
Mainz. Kindermädchen, vor-
handen. Hoher Lohn, gute
Behandlung. Zu erfragen
Neugasse 14, im Hof Part.
bei H. u. Schaefer.

Jung. frau. Mädchen

für kleinen Haushalt
insüber gel. Bismarck-
straße 16. 3. linke.

Tücht. unvers. Mädchen
insüber in Haushalt
gesucht. Näheres Hübner,
Kleiststraße 10. 2.

Unvers. gediegene Frau
von 2-4 in best. kinder-
losen Haushalt gesucht
Bismarckring 40. 2. links.

Zuverlässige
Monatsfrau
von 8-10 Uhr vorm. loht.
gelucht. Drankstr. 4. 1. l.

Christine saub. Frau
zum Waschen u. Putzen
gel. Gustav-Adolf-Str. 1.
2. Etage rechts.

Ordentliche Frau
zum Waschen und Putzen
Kranenplatz 3/4.

Wännliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtige

Hausierer
für Textilwaren gesucht.
Offerten unter N. 157 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Wander-

Decorateur
für laufende Beschäftig.
gelucht. Hermannstraße 4.
hof links, Part.

Zwei tüchtige
Gärtnergehilfen
für Topf- und Gartenkultur.
nicht unter 20 Jahr alt.
für sofort gesucht.
Albert Hoffmann,
Landsheim bei Mainz.
Tel. Mainz 2289.

Lehrling.
Sohn geb. Eltern,
für seine Herren-
schneidererei gesucht.
Ludwig Senf,
Schneidermeister,
Langgasse 5. 2. Stod.

Braver Junge als
Bäckerlehrling
nach Hochheim a. M. gel.
Näh. zu erfragen. Götthaus
Holtmann, Friedrichstr. 31

Haus-
Verwaltung
für mehrere Häuser
zu vergeben.
Offerten unter N. 154
an den Tagbl.-Verlag.

Ordentl. Hausfrauen
(unter 17 Jahren) loht
Hochstraße 57.

Junger Hausbursche
(Radfahrer) sofort gesucht.
Häckerle Wilhelm,
Große Burgstraße 4.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Zwei Mädchen
mit gut. Zeugnissen suchen
Stelle in ruhigem Hause.
Offerten unter N. 158 an
den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen zum **sofortigen Eintritt**
Selbständige Tailenarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen für Jacken u. Kleider
Modekunst Cläre Graufeglein
Große Burgstraße 12.

Durchaus zuverlässige

Frau aus besser. Kreisen
versteht Haush. gewissen-
haft zu führen. Kochen,
Nähen, arbeitsüberall mit
an. loht. Vertrauens-
posten, auch in Geschäfts-
haushalt. Gel. Offerten
u. N. 156 Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein
sucht Stelle als Stütze
neben der Frau in best.
Hause, auch bei Ausländ.
Offerten unter N. 156 an
den Tagbl.-Verlag.

Wännliche Personen

Kaufmännisches Personal

Hotelfachmann
42 Jahre. sprachkundig.
mit guten Zeugn. loht.
Stellung auf Bureau,
Handel oder Industrie o.
sonst welcher Art. Offert.
u. N. 156 Tagbl.-Verlag.

Wännliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrmädchen
par sofort gesucht
„Herz“-Schuhwaren
18 Langgasse 18
J. Speler Nachf.

Kaufm. Angestellter
zum sofortigen Eintritt von chemischer Fabrik
gesucht. Bedingung: Guter Briefstil, Sprach-
kenntnisse, flott in Stenographie und Schreib-
maschine. Gefl. Angebote unter N. 40 an
den Tagbl.-Verlag. P276

Wir suchen zum sofortigen oder
baldigen Eintritt einen tüchtigen

Werkmeister.
Offenbacher & Co.
Strickwarenfabrik
Kirchgasse 23.

Wir suchen für sofort zum Verkauf unserer Er-
zeugnisse in F158

Seifen und Parfümerien
tüchtige Vertreter.

Herren, welche nachweisbar bei der einschläg. Kund-
schaft bestens eingeführt sind, wollen zunächst schrift-
liche Bewerbungen an uns richten.

Chemische Fabriken

Victri-Kewel A.-G.
Verkaufsbureau für Seifen und Parfümerien,
König a. Rh., Eifelstraße 33.

Junger Mann, im Alter von 19 Jahren,
gelernter Wagenbauer
welcher mit allen Schmiedarbeiten ver-
traut ist, sucht Stellung in Karosserie- oder
Wagenbau, evtl. auch in Maschinenfabrik.
Angebote unter N. 149 an den Tagbl.-Bl.

Modern eingerichtete Druckhaus

I. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblattshaus / Fernruf 6650-53
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Junger

Kaufmann
24 Jahre, 12jährige Büro-
taetigkeit, hoh. Schul- und
gute Allgemeinbild., ernst
gute Allgemeinbildung,
erfahre Arbeiter, brauch-
bare Franz. und englische
Sprachkenntn., sehr flotter
Maschinenreiber, Steno-
typist, sucht Stellung in
Großhandel, Export, wo
ihm Gelegen. zum Vor-
wärtstommen gebot. wird.
Offerten unter N. 154 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Für ordentlich. Jungen
von auswärts w. St. als
Kednerlehrling
gesucht.
Offerten unter N. 155
an den Tagbl.-Verlag.

17jähr. junger Mann
(Radfahrer)
sucht Beschäftig. Schmidt,
Roonstraße 10. 3.

Lehrmädchen
par sofort gesucht
„Herz“-Schuhwaren
18 Langgasse 18
J. Speler Nachf.

Kaufm. Angestellter
zum sofortigen Eintritt von chemischer Fabrik
gesucht. Bedingung: Guter Briefstil, Sprach-
kenntnisse, flott in Stenographie und Schreib-
maschine. Gefl. Angebote unter N. 40 an
den Tagbl.-Verlag. P276

Wir suchen zum sofortigen oder
baldigen Eintritt einen tüchtigen

Werkmeister.
Offenbacher & Co.
Strickwarenfabrik
Kirchgasse 23.

Wir suchen für sofort zum Verkauf unserer Er-
zeugnisse in F158

Seifen und Parfümerien
tüchtige Vertreter.

Herren, welche nachweisbar bei der einschläg. Kund-
schaft bestens eingeführt sind, wollen zunächst schrift-
liche Bewerbungen an uns richten.

Chemische Fabriken

Victri-Kewel A.-G.
Verkaufsbureau für Seifen und Parfümerien,
König a. Rh., Eifelstraße 33.

Junger Mann, im Alter von 19 Jahren,
gelernter Wagenbauer
welcher mit allen Schmiedarbeiten ver-
traut ist, sucht Stellung in Karosserie- oder
Wagenbau, evtl. auch in Maschinenfabrik.
Angebote unter N. 149 an den Tagbl.-Bl.

Modern eingerichtete Druckhaus

I. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblattshaus / Fernruf 6650-53
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Vermietungen

Möbl. Zimmer, Mainz.

Möbl. Zimmer
in verschied. Preislagen
finden Sie durch das
Immob.-Büro ENGEL,
Adolfstraße 7.

Zimmer in all. Gegenden
Wohnungs-Nachweisbüro
Mainz, Pöhlstraße 16.

Scharnhorststraße 18, 1. l.
schön möbl. Zim. zu verm.
Möbl. Zim. Karlstr. 42. B.
Gut möbl. Zim. an loht.
Herrn Schmitt, 25. B. l.

Wohn- und Schlafzimmer
mit 2 Betten loht. zu verm.
Anzahl. zw. 12 u. 5 Uhr.
Kriedrichstraße 44. 3. l.

Berufliche 2 Zimmer
zu vermieten. Offerten
u. N. 154 Tagbl.-Verlag.

Großes möbl. Zim. Nähe
Kurhaus, zu verm. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Vd

Zwei gut möblierte
Wohn- u. Schlafzimmer
(2 Bett.) mit Balkon u.
Sonnenleite, im Zentr.
loht. zu verm. evtl. auch
als eins. Zimmer abzug.
Näh. im Tagbl.-Bl. Vd

Sonntags möbl. Frühstück
zu vermieten. Näh. im
Tagbl.-Verlag. Va

Fremdenheime

Adolfstr. 6, 1. g. möbl. 3.
2. Betten, volle Pension.
Schön möbl. Zimmer, ev.
Küchenbenutzung zu verm.
Kleine Burgstraße 1. 2. r.

Mietgesuche

Suche möbl. Wohnungen,
Zim. f. Ausländer.
Rand, Eisenstr. 16. Stb.
Bei rindert. Ehen. loht
2-3-Zimm.-Wohn.

Genehmigung des Wohn-
Amtes loht vor. Offert.
u. N. 157 Tagbl.-Verlag.

Gesucht
auf sofort
3-4-Zim.-Wohn., möbl.,
mit Küche, neuen Bill-
ard. Offerten u. N. 148
an den Tagbl.-Verl. erh.

1 od. 2 möblierte
Zimmer
mit Küche sofort gesucht.
Off. u. N. 153 Tagbl.-Bl.

1-2 möbl. Zimmer
mit Küche od. Benutzungs-
Nähe Bahnhof, gelucht.
Offerten mit Preisangabe u.
N. 156 an den Tagbl.-Bl.

Suche möblierte
3-Zim.-
Wohn.

mit Küche im Zentrum
der Stadt. Gefällige Off.
unter N. 157 an den
Tagbl.-Verlag.

3-4 möbl. Zimmer
für 11. best. deutsche Fam.
per 1. April auf mehrere
Monate gesucht. Engel,
Adolfstraße 7.

2 od. 3 möblierte Zimmer
für 2 Personen und Kind
gelucht, innerhalb 8 Min.
vom neuen Museum. Off.
u. N. 156 Tagbl.-Verlag.

Junge, hell. Ehepaar
(Deutsche), o. Kind,
sucht für 1. 2 od. 3
gut möbl.
Zimmer
mit Küche (Benutz.),
in gutem Hause,
möglichst i. Zentrum.
Nähe. Borsell. x.
wird gestellt. Angeb.
mit Preisangabe u.
N. 155 Tagbl.-Verlag.

Berufstätiges Fräulein
sucht nett möbl. Zimmer
oder größere Kam., mög-
lichst mit Kochgelegenheit
od. Küchenbenutzung, per
1. April 1924. Offerten u.
N. 155 an den Tagbl.-Bl.

2 Zimmer

möbl. od. unmöbl. mit
Küchenbenutz., von älterer
Dame gesucht. Nähe Bis-
marckring od. Kaiser-Fr.
Ring bevorzugt. Preis
Nebenlage. Offerten un-
ter N. 158 an den Tagbl.-Bl.

Brautpaar

sucht 2 leere Zimmer mit
Kochgelegenheit. Off. u.
N. 153 an den Tagbl.-Bl.

Einfach möbl. Zimmer
oder Parterre von jung.
Mann gesucht. Offert. u.
N. 156 Tagbl.-Verlag.

Berufstät. Fräul. sucht
gut möbl. Zimmer.
Off. u. N. 157 Tagbl.-Bl.

Stall

für ein Pferd
sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter N. 156 an
den Tagbl.-Verlag.

Wegzugs-Wohnung!

Wer gibt keine 4-Zimmer-Wohnung in guter
Lage gegen zeitgemäße Vergütung ab?
Offerten unter N. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsches älteres Ehepaar sucht

4-5-Zimmer-Wohnung

mit Küche
und Zubehör per 1. Mai 1924 in Villa oder
Etagenhaus, möbliert od. unmöbliert. Gef. An-
gebote mit Preisangabe unter N. 155 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Geräumige

Werfstätte

für Möbelfabrikation gegen
hohe Miete gesucht
B. Ostermann, Erbacher Straße 6.

Mehrere Speicher-
oder Lagerräume
sucht Kunstmalers für Atelier-
zwecke. Offerten unter N. 144
an den Tagbl.-Verlag.

200-250 qm zusammenhängende
trockene Räume
für Fabrikationszwecke in Wiesbaden oder Borort
zu mieten gesucht.
Angebote unter N. 154 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungen
zu verkaufen
Suche meine schöne sonn.
2-Zimmer-Wohn., Friip.
mit Gas, Elektr. u. Balk.,
zu tauschen gegen eine
3-4-Zimmer-Wohn., ev.
auch Tausch von 2x2-3-
Wohnungen gegen eine
5-Zimmer-Wohnung. Off.
unter N. 139 an den
Tagbl.-Verlag.

Tausch!
2-Zim.-Wohn., Bds., ges.
3-Zim.-Wohn. zu tauschen
gelucht. Offerten u. N. 155
an den Tagbl.-Verlag.

Tausche
meine 2-Zim.-W. Seiten-
bau, 1. St. (mit schöner
hell. Verfl.) gegen 2 od.
3-Zim.-Wohn. Off. unter
N. 154 an den Tagbl.-Bl.

Ich suche eine
3-Zimmer-
Wohnung
mit Blg ins Grüne und
gebe dafür eine

6-Zimmer-
Wohnung
in Villa an der Parkstr.
Offerten unter N. 157 an
den Tagbl.-Verlag.

Tausche
große schöne 5-3-Zim.-
Wohn., Bds., in Ketsal, wovon
2 Zim. gut vermietet,
gegen sonnige 4-3-Zim.-
Wohnung, Südviertel, am
Kaiser-Friedr.-Ring. Off.
u. N. 154 Tagbl.-Verlag.

Tausche
6-Zim.-Wohn., Part., in
Villa im Ketsal, wovon
2 Zim. gut vermietet,
gegen sonnige 4-3-Zim.-
Wohnung, Südviertel, am
Kaiser-Friedr.-Ring. Off.
u. N. 154 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch!
Gelucht 6-7-Zim.-Wohn.,
Kurlage, gegen 5-Zimmer-
Wohnung, Südviertel, am
Kaiser-Friedr.-Ring. Off.
u. N. 154 Tagbl.-Verlag.

Langgasse
I. Etage
3 Zimmer u. Küche
abzugeben gegen schöne
2-Zimmer-Wohnung
in freier Lage. Offerten u.
N. 157 an den Tagbl.-
Verlag.

Tausch!**Geboten wird**

hochherrschaffliche 8-Zimmer-Wohnung in bester Kurlage.

Gesucht wirdsonnige 4-Zimmer-Wohnung
Gegend Ring.

Off. unter O. 154 an den Tagblatt-Verlag.

Geldverkehr**Kapitalien-Geld**8—10000 Gldm.
für gewinnbring. Unter-
nehmen gesucht. Offerten
u. D. 153 Tagbl.-Verlag.20- bis 25000
Grund-Marktzur Erweiterung eines
rentablen Unternehmens
bei guter Zinszahlung ge-
sucht. Der Betrag kann
auf zwei Grundstücken als
erste Hypothek eingetragen
werden. Angebote unter
D. 150 an den Tagbl.-Bl.**Kapital-Anlage**Größeres Unternehmen
sucht an 1. Stelle
M. 35000.—als 1/2 d. Friedenstraße.
wertbeständig gegen gute
Bausparung aufzunehmen.
Off. u. D. 6108 an Ann.-
Exped. D. Frenz, Wies-
baden. F19**Hypothek**gesucht auf Villa gegen
hohe Zinsen u. Provision.
Villa besteht aus 7 Zim-
mit Diele, Zentralb., u.
ist vor dem Kriege auf
das festeste gebaut. Off.
u. D. 910 Tagbl.-Bl. 361**3-4000 Grundmarkt**für sofort auf kurze oder längere
Zeit zu leihen gesucht. Mehrfache
Sicherheit und Gewinnbeteiligung
zusichert. Selbstgeber stehen 2 möbl.
Zimmer auf einige Jahre ohne Be-
zahlung zur Verfügung.Gef. Zuschriften erbeten unter
D. 152 an den Tagbl.-Verlag.**Solide Existenz.**Tücht. netten Herrn mit Kapital ist Gelegen-
heit geboten, als F107**Teilhaber**in ein altes solides Unternehmen der Weinbranche
mit gut. ein. Gewinns. einzutreten. Reflektiert wird
nicht allein auf Kapital, sondern auch auf effizient.
Kaufmann. Monatsverdienst 30 Mk. u. m. mögl.
Gef. ausführliche Angebote unter D. 2 M. 4021 an
Rudolf Mosse, Mainz.**Gutes Etagenhaus**in Dieblich, Frankfurter Straße, in bestem
Zustande, hypothekentfrei, unfindenbar zum
Spottpreis von 5500 Mk. zu verkaufen. Off.
unter G. 156 an den Tagbl.-Verlag.**Hotel**in Nähe Bahnhof, bestens geeignet
für Trilotalagenfabrik, ca. 800 □ m
für Fabrikationsraum, für sofort zu
verkaufen. Offerten unter M. 144
an den Tagbl.-Verlag.**Steinkohlenfelder
Bayrische Pfalz**ca. 4000 Hektar groß, an mehreren Stellen
aufgeschlossen, Flöze ca. 2,50 Meter Mächtigkeit,
mit prima Flammkohlen
zu verkaufen.
Offerten unter A. 925 an den Tagbl.-Verl.**Immobilien****Immobilien-Verkäufe****Villen**v. 12 000 bis 45 000 Gldm.
zu verkaufen durch F. H. H.
Tagblatt-Verlag, Tel. 1379**Verk. Fürstl.****Villa**1911 m. all. Rom. erbaut.
23 Z. herrl. Lage, für
150 Tl. Anzahl. 100 Tl.
Es f. nur Selbstkäufer, in
Betr. Aust. Delagarten,
Friedrichs-Str. Berlin.**Kleine nette Villa**wegen Wenzas zu verk.
Preis 40 000.—
Immobilien-Verkauf Engel,
Adolfstraße 7.**3 Etagenhäuser**neu renoviert, hypothekentfrei,
in guter Lage, zu-
kommen für nur 45 000.—
M. 45 000.—**eiligt**zu verk. Hoff u. Co.,
Königsplatz 28, 1. T. 3777**Etagenhaus**mit 10 Zimmern, Nähe Bahn-
hof, für 15 000.— Mk. zu
verkaufen.**Etagenhaus**im Südviertel wohnungsb.
zu verk. Offerten unter
K. 153 an den Tagbl.-Bl.**Hotel, Bad Nauheim.**55 000 G. Mk., komplett,
15 000 G. Mk. bestehend, u.
Nauheim, Ruffenstraße 16.**Geschäftshaus**in d. ob. Selenenstraße
unter günstigen Beding.
zu verk. Offerten unter
K. 153 an den Tagbl.-Bl.**Geschäftshaus**in guter Lage gesucht von
Selbstkäufer, event. Bar-
gusszahlung. Offerten unter
K. 154 an den Tagbl.-Bl.**Geschäftshaus**zu kaufen gesucht (Kurlage) mit größerem
Parkterraum. Offerten mit genauen Angaben,
Preis und Anzahlung u. u., unter J. 157 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.**Laden**eventl. mit Haus,
in zentraler Lage, nur
vom Eigentümer selbst
zu kaufen oder mieten
gesucht. Offerten unter
J. 137 a. d. Tagbl.-Verl.**Verkäufe****Privat-Verkäufe**Ig. R.-Foxhunde
billig zu verkaufen.**Dobermann-
Rüde**sehr schönes junges Tier,
wachsam, in gute Hände
zu verkaufen. Näheres
Helenenstraße 20, 1.**6 Legehühner**u. ein Hahn zu verkaufen.
Kettin,
Kauentlicher Straße 8.**3 Schlachthühner.**1 wachsam, Hund zu verk.
Seuker,
Rüdesheimer Straße 33.**Bruteier**abzugeben
von Dr. Emdener Kiefern-
gärten, A. Doewert, Villa
Julia, oberh. Rangenbed-
platz. Telefon 557.**Berlin-Opernglas**Gastgeber, Biedermeier-
Tafeln, Bratenplatte, ein
alter Porz.-Krug (R. V.),
Gummiluftkugel, Refektor-
platte (1 cm) zu verk.
Bierstadt Höhe 10, 1.
bis 4 Uhr nachm.**6 Legehühner**u. ein Hahn zu verkaufen.
Kettin,
Kauentlicher Straße 8.**3 Schlachthühner.**1 wachsam, Hund zu verk.
Seuker,
Rüdesheimer Straße 33.**Bruteier**abzugeben
von Dr. Emdener Kiefern-
gärten, A. Doewert, Villa
Julia, oberh. Rangenbed-
platz. Telefon 557.**Berlin-Opernglas**Gastgeber, Biedermeier-
Tafeln, Bratenplatte, ein
alter Porz.-Krug (R. V.),
Gummiluftkugel, Refektor-
platte (1 cm) zu verk.
Bierstadt Höhe 10, 1.
bis 4 Uhr nachm.**6 Legehühner**u. ein Hahn zu verkaufen.
Kettin,
Kauentlicher Straße 8.**3 Schlachthühner.**1 wachsam, Hund zu verk.
Seuker,
Rüdesheimer Straße 33.**Bruteier**abzugeben
von Dr. Emdener Kiefern-
gärten, A. Doewert, Villa
Julia, oberh. Rangenbed-
platz. Telefon 557.**Berlin-Opernglas**Gastgeber, Biedermeier-
Tafeln, Bratenplatte, ein
alter Porz.-Krug (R. V.),
Gummiluftkugel, Refektor-
platte (1 cm) zu verk.
Bierstadt Höhe 10, 1.
bis 4 Uhr nachm.**Grundstück**45 A. ar. zu verk. am
Bahnhof, Dohleim, Nähe d.
Güterbahnh. Wiesb., ge-
eignet für Industrie, ge-
schäftl. Bauuntern. oder
Lagerplatz, auch für Land-
haus mit Gartenanlage.
Off. u. T. 517 Tagbl.-Bl.**Zu verkaufen:**1 Bett,
mit Sprungrahmen und
Matratzen, 1 Kleiderstän-
dchen, 150 breit, Weber-
straße 51, Baden.**Zu verkaufen:**(einseln oder zusammen):
2 anterb. nubb.-furnierte
Betten**mit Sprung,**Kokkbaum,
u. Keil, Halbbaunen-Deck-
bett mit 2 Kissen u. Preise
von je 150 Grd.-Mk. An-
zusehen Lammstraße 6a,
Gartenh. 2. r. am 29., 30.
und 31. März, nachm. von
4 bis 6 Uhr.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Ein w. Kinderbett**mit Matratze zu verk.
Riehlstraße 4, Stb. 2. l.**Gutes Lofumkoffen**wird durch minderwertige Zusätze verdorben!
„Weber's Carlsbader“ dagegen gibt selbst mit
einer billigeren Sorte Kaffeebohnen ein kräftiges,
wohlschmeckendes Getränk von prächtigem Ton
und vorzüglichem Aroma.

Allein echt mit der „Krone“!

**Existenz-Gründung**

gegen Teilzahlung

für alle Berufe.

Aufklärungen und Anmeldeformulare versendet gegen

50 Pfg. die

Spez. und Kredit-Vereinigungsgesellschaft

Berlin SW. 47.

F 196

Korb-Kinderwagenant. erb., Schaffstiel (41),
ar. Anz. Delagarten bill.
zu verk. Ruffenstraße 34, 3. r.Guterh. Brennab.-Kinder-
Piegewagen f. nur 35 Mk.
zu verk. Ruffenstraße 34, 3. r.**Eleg. Kinder-Pieg- und**Sitzwagen
und weiches Laufgärtchen
billig zu verk. Geisberg-
straße 17, 2.**Klapp-Kinderwagen**

zu verk. Stamm, Frankfurterstr. 5, 3

Drehstrom-Motor
1/4 PS, 115 Volt, billig zu
verkaufen beiKarl Götzert,
Friedrichstr. 28.**Benitzhuse**(Vanz), gut erhalten, mit
Butterfass preisw. abzus.

Riehlstraße 12, Stb. 1. l.

Moderner Grubeherdbillig zu verkaufen. Off.
u. T. 155 Tagbl.-Verlag.**Gesherd mit Badolien**für 50 Mk. zu verkaufen.
H. Meyer,
Osenstraße, Sedanplatz 3.**Gasbade-Wandofen**fabrikneu, billig zu verk.
Anzusehen vorm. Filder-
straße 3, Part.**Gr. Kinder-Badewanne**u. Badstühle zu verk.
Gabel, Kaiser-Friedrich-
Ring 30.**Händler-Verkäufe**Fremdenzimmer
weiß lack., best. a. Metall-
bett, 110x140, Badstühle,
95 Bill. zu verk.Schmidt,
Bertramstraße 19, Stb. 2.**2 komplette Zimmer**sowie voll-
ständige Kucheneinrichtung
abreisehalber sofort zu verkaufen.
Offerten u. L. 154 Tagbl.-Verlag.**Herrenzimmer-Einrichtung**dunkel-eichen, sehr apart, wie neu, nur 600 Mk.,
Kuch.-Bett 35, Kuch.-Damenstuhlfuß 38, hoch-
haupt. Kuch.-Bett mit Patentrahmen und 3t. Roll-
matratze 70, 1. u. 2. Kleiderstänke, schönes Bett
mit Patentrahmen u. Matratzen 45, schöne Sofas
und Divans 35 B., 1bett. Schlafzimmer, 1t. Spiegel-
schrank und Badstühle mit Marmor und Seigel
zu verkaufen (event. auf Ratenszahlung)

Schwalbacher Straße 73, 1.

Zwei Motorräderbeide in bestem Zustand, zugelassen,
vorsteuert und fahrbereit,

1 N.S.U. 4 PS., Modell 1922, mit einer

Seitenschaltung, ein halbes
Jahr gefahren,

1 engl. Triumph (Ricardo) Modell

1923,
m. elektr. Licht u. allem Zubehör, ein halbes
Jahr gefahren, preisw. zu verk. Anzusehen
zw. 2 u. 3 nachm. bei Soliman, Neuberg 10.**Motorrad**Marke „Victoria“, 3,8 PS., in günstiger
Preislage zu verkaufen. Zu besichtigen
zwischen 9 bis 10 Uhr vormittags.

Rudolf Mayer, Nerostraße 29

Wir geben bekannt, daß wir den Zinsfuß für
wertbeständige Spareinlagen
ab 1. April 1924 auf

10% jährlich bei täglicher
Verzinsung **erhöhen.**

Geldanlagen auf feste Termine mit Wertbeständigkeitsgarantie
nach Vereinbarung.

Wiesbaden, den 25. März 1924.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

P328

Kaufgesuche

Für mein Geschäft ge-
suchtet

Pferd

zu kaufen gesucht.
Franz Pauli,
Wiegerei.

Felle

aller Art, wie: Ziegen,
Stiegen, Reb-, Hasen- u.
faul und gerbt

Pelzgerberei Horn
Schwalbacher Str. 38.

Gesucht werden:
Antike Möbel,
Empire Lüster

Alte Kupferstiche
u. Privat zu Lehr u. Br.
Off. u. S. 143 Tagbl.-Bl.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Preis-
Off. an Weidner, Adreß-
straße 10, Part.

Piano
gebraucht, zu kaufen ge-
sucht. Preis-Offerten un-
ter S. 155 an den Tagbl.-Bl.

Piano
gebraucht, aut erhalten,
von Privat
zu kaufen gesucht.
Sel. Offerten u. S. 144
an den Tagbl.-Verlag.

Piano
od. Kl. Flügel
und Herren-Zimmer
zu kaufen gesucht. Off. mit
Preis u. S. 156 T.-Berl.

Piano
von Privat zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis-
angabe unter S. 157 an
den Tagbl.-Verlag.

An-Verkauf u. Tausch
von Musik-Instrumenten
Walramstraße 25.

Schülergeige kauft
Gd. Albrechtstr. 46, B.

Schrankkasten
ca. 120x150x15, zu kauf.
oder gegen 100x65x14 zu
tauschen gesucht.
W. Deuter, Viehtrieb,
Straße der Republik 30, 1

Glaschen-
An- und Verkauf,
Eugen Klein,
Vorstr. 7, Roomb. 4, 2.
Telephon 5173.

Brillanten
sowie sämtliche
Gold-, Silber- und Platin-
gegenstände

Zahngelbte kauft zum Tageskurs
L. Schiffer

Kirchgasse 50, 2
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.

Verloren
von Franz-Abt-Straße,
Lammsstr. Wilhelmstraße
bis Hotel Vier Jahres-
zeiten u. Staats-Theater
eine Brosche
mit 2 Brillanten u. einer
Perle. Gea. gute Bel. ab-
zugeben beim Vorüber des
Hotel Vier Jahreszeiten

Schw. Brieftasche
mit Monogram H. D.
Inb. Pak u. Führerlein.
größerer Geldbetrag, von
Chausseur verloren. Gea.
gute Belohn. abzugeben an
die Pak-Adresse.

Gestohlen.
Dem Geschäftsdienst der
Ga. Ernst Reiser ist ein
Fahrrad
„Wanderer“ Nr. 23812,
gestohlen worden. Vor An-
kauf wird gewarnt. Be-
lohn. dem Wiederbringer.

Verloren
Student sucht Anschluss
sweds. gemeinsamen
Repetitoriums
für Dis.-Klm.-Examen.
Off. u. S. 155 Tagbl.-Bl.
Französisch, Engl.
ert. akad. geogr. Sprach-
lehrerin. Ausl. - Paris.
Näh. im Tagbl.-Bl. u.

Verloren
erteilt ig. Französin der
Universität Paris. Off. u.
S. 102 an den Tagbl.-Bl.

Russ. Ballettschule
Spangenbergisches
Konseratorium f. Musik.
Wilhelmstraße 16.
Zimmer 1, 3 Treppen.
Ballettschulen: russisch.
Mod. Tänze für Kinder.
Sprechst. 5½ bis 6½ Uhr.

Verloren
von Franz-Abt-Straße,
Lammsstr. Wilhelmstraße
bis Hotel Vier Jahres-
zeiten u. Staats-Theater
eine Brosche
mit 2 Brillanten u. einer
Perle. Gea. gute Bel. ab-
zugeben beim Vorüber des
Hotel Vier Jahreszeiten

Schw. Brieftasche
mit Monogram H. D.
Inb. Pak u. Führerlein.
größerer Geldbetrag, von
Chausseur verloren. Gea.
gute Belohn. abzugeben an
die Pak-Adresse.

Gestohlen.
Dem Geschäftsdienst der
Ga. Ernst Reiser ist ein
Fahrrad
„Wanderer“ Nr. 23812,
gestohlen worden. Vor An-
kauf wird gewarnt. Be-
lohn. dem Wiederbringer.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
auf Pappe und Papier
stets vorrätig

L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Tagblatthaus / Fernruf 6650-52

Unterricht
Berlitz-Schule

Gegründet 1878.
Beginn
neuer Kurse

in allen Sprachen
1. April.

Sprachlehreinstitut
32 Rheinstraße 32.
Telephon 6593.

Geöffnet von 9-9 Uhr.
Student sucht Anschluss
sweds. gemeinsamen
Repetitoriums
für Dis.-Klm.-Examen.
Off. u. S. 155 Tagbl.-Bl.
Französisch, Engl.
ert. akad. geogr. Sprach-
lehrerin. Ausl. - Paris.
Näh. im Tagbl.-Bl. u.

Verloren
erteilt ig. Französin der
Universität Paris. Off. u.
S. 102 an den Tagbl.-Bl.

Russ. Ballettschule
Spangenbergisches
Konseratorium f. Musik.
Wilhelmstraße 16.
Zimmer 1, 3 Treppen.
Ballettschulen: russisch.
Mod. Tänze für Kinder.
Sprechst. 5½ bis 6½ Uhr.

Verloren
von Franz-Abt-Straße,
Lammsstr. Wilhelmstraße
bis Hotel Vier Jahres-
zeiten u. Staats-Theater
eine Brosche
mit 2 Brillanten u. einer
Perle. Gea. gute Bel. ab-
zugeben beim Vorüber des
Hotel Vier Jahreszeiten

Schw. Brieftasche
mit Monogram H. D.
Inb. Pak u. Führerlein.
größerer Geldbetrag, von
Chausseur verloren. Gea.
gute Belohn. abzugeben an
die Pak-Adresse.

Gestohlen.
Dem Geschäftsdienst der
Ga. Ernst Reiser ist ein
Fahrrad
„Wanderer“ Nr. 23812,
gestohlen worden. Vor An-
kauf wird gewarnt. Be-
lohn. dem Wiederbringer.

Verloren
erteilt ig. Französin der
Universität Paris. Off. u.
S. 102 an den Tagbl.-Bl.

Russ. Ballettschule
Spangenbergisches
Konseratorium f. Musik.
Wilhelmstraße 16.
Zimmer 1, 3 Treppen.
Ballettschulen: russisch.
Mod. Tänze für Kinder.
Sprechst. 5½ bis 6½ Uhr.

Verloren
von Franz-Abt-Straße,
Lammsstr. Wilhelmstraße
bis Hotel Vier Jahres-
zeiten u. Staats-Theater
eine Brosche
mit 2 Brillanten u. einer
Perle. Gea. gute Bel. ab-
zugeben beim Vorüber des
Hotel Vier Jahreszeiten

Schw. Brieftasche
mit Monogram H. D.
Inb. Pak u. Führerlein.
größerer Geldbetrag, von
Chausseur verloren. Gea.
gute Belohn. abzugeben an
die Pak-Adresse.

Gestohlen.
Dem Geschäftsdienst der
Ga. Ernst Reiser ist ein
Fahrrad
„Wanderer“ Nr. 23812,
gestohlen worden. Vor An-
kauf wird gewarnt. Be-
lohn. dem Wiederbringer.

Verloren
erteilt ig. Französin der
Universität Paris. Off. u.
S. 102 an den Tagbl.-Bl.

Russ. Ballettschule
Spangenbergisches
Konseratorium f. Musik.
Wilhelmstraße 16.
Zimmer 1, 3 Treppen.
Ballettschulen: russisch.
Mod. Tänze für Kinder.
Sprechst. 5½ bis 6½ Uhr.

Verloren
von Franz-Abt-Straße,
Lammsstr. Wilhelmstraße
bis Hotel Vier Jahres-
zeiten u. Staats-Theater
eine Brosche
mit 2 Brillanten u. einer
Perle. Gea. gute Bel. ab-
zugeben beim Vorüber des
Hotel Vier Jahreszeiten

Schw. Brieftasche
mit Monogram H. D.
Inb. Pak u. Führerlein.
größerer Geldbetrag, von
Chausseur verloren. Gea.
gute Belohn. abzugeben an
die Pak-Adresse.

Gestohlen.
Dem Geschäftsdienst der
Ga. Ernst Reiser ist ein
Fahrrad
„Wanderer“ Nr. 23812,
gestohlen worden. Vor An-
kauf wird gewarnt. Be-
lohn. dem Wiederbringer.

Verloren
erteilt ig. Französin der
Universität Paris. Off. u.
S. 102 an den Tagbl.-Bl.

Russ. Ballettschule
Spangenbergisches
Konseratorium f. Musik.
Wilhelmstraße 16.
Zimmer 1, 3 Treppen.
Ballettschulen: russisch.
Mod. Tänze für Kinder.
Sprechst. 5½ bis 6½ Uhr.

Verloren
von Franz-Abt-Straße,
Lammsstr. Wilhelmstraße
bis Hotel Vier Jahres-
zeiten u. Staats-Theater
eine Brosche
mit 2 Brillanten u. einer
Perle. Gea. gute Bel. ab-
zugeben beim Vorüber des
Hotel Vier Jahreszeiten

Schw. Brieftasche
mit Monogram H. D.
Inb. Pak u. Führerlein.
größerer Geldbetrag, von
Chausseur verloren. Gea.
gute Belohn. abzugeben an
die Pak-Adresse.

Gestohlen.
Dem Geschäftsdienst der
Ga. Ernst Reiser ist ein
Fahrrad
„Wanderer“ Nr. 23812,
gestohlen worden. Vor An-
kauf wird gewarnt. Be-
lohn. dem Wiederbringer.

Verloren
erteilt ig. Französin der
Universität Paris. Off. u.
S. 102 an den Tagbl.-Bl.

Russ. Ballettschule
Spangenbergisches
Konseratorium f. Musik.
Wilhelmstraße 16.
Zimmer 1, 3 Treppen.
Ballettschulen: russisch.
Mod. Tänze für Kinder.
Sprechst. 5½ bis 6½ Uhr.

Wieder-Eröffnung.

Meinen L. Freunden, Bekannten und meiner
w. Nachbarschaft sowie allen Blumen-
freunden zur gef. Kenntnis, daß ich am
29. März am

29 Bismarckring 29

wieder mein **BLUMEN-GESCHÄFT**
eröffnen werde. Ich werde stets bemüht
sein, einen jeden zufriedenzustellen und
bitte ich, mir das vorher geschenkte Ver-
trauen und Wohlwollen auch heute wieder
zukommen zu lassen.

Um freundl. Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Hans Losen.

Ring-Blumen-Haus

Bismarckring 29, neben der Post
Telephon 2091. Telephon 2091.

Verloren

Rührer-Verschraubung (Auto)

Viebrücker Straße. — Abzugeben gegen Belohnung.
Kleber, Geisbergstr. 9.



**Henkel's
Scheuerpulver**
Ata
putzt, reinigt alles!
Überall zu haben

Vertreter: Hermann Bauer, Bismarckring 17, 2 r.

Fleisch- und Wurst-Abschlag!

Ochsen- u. Rindfleisch m. Knochen 0.70 Grdmil.
Kalbfleisch m. Knochen . . 0.70-0.80 „
Schweinefleisch m. Knochen 1.00-1.20 „

Sämtl. Wurstwaren zu billigsten Tagespreisen.
1 Grundmaß = 1 Billion.

Karl Keller Grabenstr. 30
am Bäckerbrunnen
Telephon 3717.

Bohnerwachs

für Parkett — für Linoleum — für Möbel
Meine eigne Herstellung bürgt für beste Qualität.
Kilo-Dose **1.50**, ½ Kilo-Dose **0.80** Billion.
Leere Dosen werden mit 0.10 Bill. zurückgenommen.
Bei größerer Abnahme Sonder-Angebot.

Parkett - Reinigungs - Fluid
Liter **0.70** Billion. — Flaschen mitbringen.

Drogerie Kneipp

Mühlgasse, Ecke Häfnergasse.

Telephon 2190.

Gebrauchte PIANOS



Großian-Steinweg
Steinway & Sons,
Blüthner,
Berdux usw.
preiswert zu verkaufen.
Ernst Schellenberg
Große Burgstraße 14.

Matraken

in eigener Werkstätte an-
gefertigt, bei Verwendung
nur bester Stoffe und
Füllungen, Kapotmatr.,
Rohbaumatr., Wolleatr.,
Seegrasmatr. von 20, 25,
35, 42, 48, 55, 65, 80, 120
und höher.

**Möbel- u. Bettenhaus
Bauer**
51 Wellstr. 51

Achtung!

Großer
Pferdefleisch-
und
Wurst-Abschlag!

Näheres im Schaufenster
sichtbar, sowie
prima Markkohlen-
und Mast-Pferdefleisch.

Rehler
Sellmundstraße 22.

Geschäftl. Empfehlungen

Guter Mittagstisch
60 Grd.-Pf. Adolfr. 6, 1.

Doppelpänner,
leichtes Fuhrwerk, 30 bis
40 Str. Tragf., sucht in
Kohlengasse oder and.
Art dauernde Beschäftig.
100-120 Gr.-M. Wochen-
lohn. Offerten u. S. 157
an den Tagbl.-Verlag.

Gute Schneiderin
empf. sich im Anfertigen
feiner Damen- u. Kinder-
sachen. Offerten u. S. 158
an den Tagbl.-Verlag.

Lichtige Schneiderin
empf. sich im Anfertigen
sämtl. Damengarderoben.
Näh. Vorstraße 8.

Kistenzettel

mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Tagblatthaus / Fernruf 6650-52

Licht. perf. Zeile
nimmt noch Kundsch. an
Offerten unter H. 153 an
den Tagbl.-Verlag.

Lichtige Zeile
nimmt noch Kunden an.
Nähe Luxemburg. Off.
u. S. 156 Tagbl.-Verlag.

Gardinen
u. zum Spannen angen.
Sedankstraße 9, 5. H. Part.

Verschiedenes

Reinmisch liefert, abgr.
Off. u. S. 154 Tagbl.-Bl.

Massage!!
Herr von auswärts w.
wöchentlich 2-3mal

maßiert
zu werden. Offerten unt.
S. 154 an den Tagblatt-
Verlag erbeten.

W. nicht abgr. Hauslegen
auf Karton auf? Adresse
im Tagbl.-Verlag. Vb

Frl. A.
Dienstag abend 6½ ver-
fehlt (D. 116). Bitte
nochmals Nachricht.



Der Sieger
der Winterfahrt Berlin-Hirschberg.

Friedenspreise.
Vertretung zu vergeben. F107

Zetge-Fahrzeug-Werke A.-G. Görlitz, Moys.
Zu den Messen in: Leipzig, Frankfurt a. M., Stuttgart.

Extra billiger Fleischverkauf!

Kalbfleisch (Ragout) 600
Bwg. und Kollbraten 700
Kneule und Koteletts 800
Schweinebraten 900

Ochsenfleisch, nur Qualitätsware, Pfd. 760
Besonders gute Hausmacher Leber- u. Blutwurst
per 1/2 Pfd. 200

Metzwurst z. Streich. Verlag f. Butter, 1/4 Pfd. 350
Mehlgerei Straub, Bertramstr. 17.
Telephon 2089.

Weinbrand Heidelbeerwein

ärztlich empfohlen, für Blutarmer und Magenleidende

Apfelwein

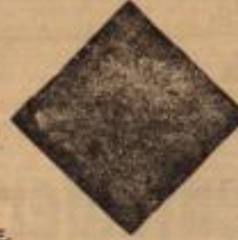
erstklassige Qualitätsware zu billigsten Preisen.

Joh. Zilli
Groß- und Kleinverkauf

11 Schiersteiner Straße 11.

REKAME

GESCHMACKVOLL IN
IHRER AUSFÜHRUNG
IN VERBUNDUNG MIT
NEUZEITLICH HERGE-
STELLTEN INSERATEN
IM „WIESBADENER
TAGBLATT“ SIND DAS
BESTE PROPAGANDA-
MITTEL FÜR DIE
GESCHÄFTLICHEN
DRUCKEREI-KONTOR



DRUCKE

ZWECKE UND WEIT
BILLIGER ALS JEDES
ANDERE MITTEL, DAS
EINEN GLEICHEN ER-
FOLG VERSPRICHT,
ANNAHME VON AUF-
TRÄGEN JEDER ART
UND IN JEDEM UM-
FANG IN DEM
DRUCKEREI-KONTOR

**L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
WIESBADEN
TAGBLATTHAUS
LANGGASSE 21**

Verdingung.

Die Maurerarbeiten (Los 1 und 2) und Tücherarbeiten (Los 1 u. 2) für den Umbau des städtischen Gebäudes Neugasse 8 sollen vergeben werden. Unterlagen können bei uns für je 1 Mk. bezogen werden. Angebotsöffnung am Donnerstag, den 3. April 24, vormittags 9 Uhr.

Wiesbaden, den 27. März 1924.

Städtisches Hochbauamt.

Evangel. Kirchensteuer.

Die 4. Rate war fällig am 1. März. Kirchensteu. 34.

Holzversteigerungen.

Am Montag, den 31. März, vormittags 10 Uhr, werden im Distrikt „13 Rabenlof“:

12 Nadelholzstämme von 1,98 Festmtr., 100 Stangen 1. Klasse, 160 Stangen 2. Klasse, 450 Stangen 3. Klasse, 25 Stangen 4. Klasse;

anschließend daran im Distrikt „Soder 4“:

14 Nadelholzstämme mit 2,71 Festmeter, 86 Stangen 1. Klasse, 43 Stangen 2. Klasse, 50 Stangen 3. Klasse und 4 Raummeter Schichtnussholz versteigert.

Am Mittwoch, den 2. April, vorm. 10 1/2 Uhr,

gelangen im Distrikt „Langschieferlof 52“:

14 Eichenstämme mit 15,88 Festmeter, 6 Buchenstämme mit 10,18 Festmeter und 11 Raummeter Buchen-Schichtnussholz

zum Ausgebot. Zu den Versteigerungen sind Auswärtige zugelassen. Jeder Regentag verschiebt die Versteigerung um einen Tag.

Wiesbaden, den 27. März 1924.

Der Bürgermeister: Becker.

Nutzholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. April d. J., nachmittags 3 Uhr, kommen auf dem Rathaus in Pausenfelden ca. 250 Festmtr. Eichen-Stämme 2.-5. Klasse, ca. 150 Festmtr. Buchen-Schneidstämme, ca. 120 Festmtr. Buchen-Schwellen-Stämme, ca. 170 Festmtr. Fichten-Stämme 3. u. 4. Klasse, ca. 140 Festmtr. Kiefern-Stämme 4. Klasse, ca. 580 Stüd Kiefern-Stangen 1. u. 2. Klasse, ca. 400 Stüd Fichten-Stangen 1. u. 2. Klasse öffentlich zur Versteigerung.

Das Holz lagert auf guter Abfahrt.

Pausenfelden, 26. März 1924.

Der Bürgermeister: Wüst.

Versteigerung von Billard- und Spielsaal-Inventar

im Café Waldaner, Marktstr. 34, 1. Etage

wegen Umstellung des Betriebes

morgen Samstag, den 29. März cr.,

vormittags 10 1/2 Uhr beginnend.

Zum Ausgebot kommen:

5 Billards mit Zubehör,

5 elektr. Billardlampen, 6 künstl. und 1 dreif. elektr.

Pendelbeleuchtungen,

1 schwarzes Piano,

12 runde Wiener Tische mit Marmorplatten

(verschiedener Größe),

10 vieredige Kaffee- und Spielstühle,

8 Wiener Bänke mit Leder,

60 Wiener Stühle,

8 hölz. und eiserne Kleider- und Schirmhänder

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Bekanntmachung am Versteigerungstag von 9 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.

Tel. 2941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Versteigerung.

Morgen Samstag, den 29. März 1924, vor-

mittags 11 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags

wegen Räumung des Lagers

59 Taunusstraße 59

ca. 80 fast neue Kisten

mit Deckel (70 x 120, 1 1/2 cm)

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Bekanntmachung vor der Auktion.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Geschäftstotal: Neugasse 22. — Telefon 3870.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etui,

Portemonnaies in größter Auswahl.

A. Leichert, Faulbrunnenstr. 10.

Frische Landeier Stück 120 Mlld.

Süßrahmbutter prima Qualität, Pfd. 2000 Mlld.

Mühenbrot ca. 4 Pfd. Laib 450 Mlld.

Zucker Raffinade Pfd. 480 Mlld.

Weizenmehl 00 Pfd. 170 Mlld.

Weizengrieß fein Pfd. 200 Mlld.

Orangen sehr süß 16 Stück 1000 Mlld.

Speisekartoffeln frostfreie Ware . . Pfd. 35 Mlld.

Carl Kirchner, Rheingauer Str. 2. Tel. 4779.

Beamten- u. Bürger- Konsum- Rhein Main Verein

e. G. m. b. H. Sitz Wiesbaden

Büro: Luitensstraße 19.

Tel. 6253, 6233 und 6235.

Für die kommenden Festtage empfehlen wir als besonders preiswert:

1921r Graves per Fl. M. 2.—

Bermuth di Torino 2.—

Bermuth Gazzo 1.55

Franz. Rotwein Rousillon . . . 1.50

1922r Alten Bamberger

Kernberg 1.50

ausschließlich Weinsteuer;

ferner Vitore feinsten Marken

feinst. Schweizerkäse, vollfett, per Pfd. M. 1.60

„ 45 % Gouda-Käse 1.50

„ 30 % Edamer Käse 1.20

ferner feinste Wurstwaren stets frisch

ferner

F 341

Eihrabutter u. Landeier zu Tagespreisen

Kets, Bonbons und Pralinen.

Eine Rahnladung

Ruhr-Fett-Nuß I u. II

Ruhrbrechtofs I u. II

eingetroffen

wovon noch einzelne Mengen verfügbar sind.

Buß & Schaefer, G. m. b. H., Mainz

Wiesbaden, Neugasse 14. — Telephon 4859.

In meinem Fenster

finden Sie eine große Auswahl bester

Rasiermesser

die meine Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiet beweist.

E. Ellenbeck

Kirchgasse 48, gegenüber Blumenthal

Billig u. gut!

Aus eigener frischer Schlachtung!

Frisches Ochsenfleisch per Pfund 68 Pfg.
Zartes Rindfleisch per Pfund 48 „
Kalbsragout per Pfund 60 „
Spezialität Kalbsnierenbraten per Pfund . . 70 „
Kalbssteule per Pfund 80 „
Hammelfleisch zum Kochen und Braten 60—70 „
Hammelragout per Pfund 48 „
Prima Schweinefleisch per Pfund 80 „
Nur Kotelett u. Kammküst ohne Beilage 100 „
Stets frisches Hackfleisch per Pfund . . . 60 „
Prima Blutwurst und Prekopsi per Pfd. 100 „
Prima Würstchen 80 Pfg., pr. ausgel. Fett 50 Pfg.
1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.
Bitte Einwickelpapier nicht vergessen!

Großmehlgerei Alb. Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61.

Zur Konfirmation empfehle als Festbraten!

la Kalbsfleisch von nur erstl. 80—90 „

la Ochsenfleisch Pfd. 80 „

la Rindfleisch Pfd. 80 „

la Hammelfleisch Pfd. 80—90 „

la Schweinefleisch

Roastbraten, Lenden

im Auschnitt.

1 Grundmark = 1 Billion.

Jakob Baum

Mauritiusstraße 6

Billig!

Billig!

Rindfleisch per Pfd. 500 Mlld.

Hackfleisch 1/2 „ 180 Mlld.

Schweinefleisch sowie sämtliche Wurstsorten

Seerobenstraße 1, Leden.

Empfehle

prima Ochsenfleisch u. Kalbsfleisch

alle Stücke à Pfund nur 760 Milliarden.

Ludwig Strauß

Mehlgerei

21 Oranienstraße 21.

Nur 2 Tage!

Freitag u. Samstag:

Rindfleisch 3. Koch. u. Brat. 500 Mlld.

p. Pfd. nur 600 „

Hackfleisch, stets frisch, „ 600 „

Kalbsragout „ 600 „

Kalbsnierenbraten „ 660 „

Kalbsfleisch zum Brat. „ 700 „

Mehlgerei Adam Schmitt

1 Sedanstraße 1.

Wegen Räumung

Samstag und Montag

gänzlicher Ausverkauf

meiner

Fleisch-, Fett- und Wurstwaren

zu herabgesetzten Preisen.

G. Richter, Mehlgerei, Neugasse 2.

Ab Samstag kommt in allen von uns belieferten Lokalen

Wiesbadener Felsenkeller Edel-Bier

hochkonzentriert aus Malz und Hopfen zum Ausschank

Brauerei Felsenkeller Hans Küffner G. m. b. H.

Vereinigung jüd. Frauen Wiesbaden

Nächster Vereinsabend:

Montag, den 1. April, abends 8 1/2 Uhr,
„Mittels Küche“, Gaulbrunnenstraße 13:

1. Vortrag: „Die jüdisch-nationale Bewegung“.

Daran anschließend:

„Frauenwahlrechtsfragen“.

Bad Schlangenbad

Hotel „Kaiserhof“

Eröffnung: 415

Sonntag, den 30. März.

Weißbekanntes Restaurant!

Telephon 11.

Telephon 11.

Bes. Josef Bremser.

Deutsche Volkspartei

Montag, den 31. März d.J., abds. 8 Uhr findet in der

Halle der Gewerbeschule, Wellrichstraße

Mitgliederversammlung

Rat.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Reichsparteitag in Hannover.

Berichterstatter: Frau Stadtverordnete Röther
Herr Stadtverordneter Krüde und Glücklich.

2. Verschiedenes.

Alle Mitglieder und Parteifreunde werden hiermit
mit freudl. eingeladen. Der Vorstand.

Die Versammlung ist genehmigt.

„Zum Klosterhof“

Doppelmer Straße 72.

Morgen Samstag:

Mehlsuppe!

Heute ab 6 Uhr Weißfleisch und
Bratwurst. Es ladet freundlich ein

G. Kallmer.

NB. Die neuen Sportzeitungen u.
Kunstreishefte liegen bei mir offen.

Restaurations „Lothringer Eck“

Lothringer Straße 34.

Morgen Großes Schlachtfest

wozu freudl. einladet Frau Anna Stabenrauch Ww.

„Zur Arone“ Schwalb. Str. 75.

Morgen Samstag:

Mehlsuppe

— Schweinepfaster. —

Freitag Weißfleisch u. Bratwurst m. Kraut

Eigene Schlachtung. Eigene Apfelweinbrennerei.

Apfelwein wird über die Straße abgegeben.

Es ladet freundlichst ein Arthur Aron.

Restaurant „Zum Stollen“

bei der Gasanstalt.

Morgen Samstag:

Metzelsuppe!

Gr. Apfelwein. Es ladet ein G. H. Schön, Bes.

Restaur. „Oranienburg“

Albrechtstraße 31.

Morgen Samstag

Mehlsuppe.

Heute Freitag Weißfleisch und Bratwurst

mit Kraut wozu freudl. einladet Wilhelm Wille.

Restaurant „Gambinus“

Morgen Samstag:

Mehlsuppe!

Es ladet freundlichst ein

Wich. Mittelhammer.

Empfehle:

1a Qualität Rindfleisch p. Pfd. 800 Mtl.

Kalbfleisch . 800—900 Mtl.

Schweinefleisch . 900 Mtl.

Mehlgerei Rüdes

Seilmundstraße 21.

Ich habe die Restbestände einer Fabrik
käuflich erworben und beginne
ab morgen mit deren Verkauf.

Meine Leistungsfähigkeit ist erwiesen. Tausende
in Wiesbaden u. Umgebung zählen zu meinen
Kunden und täglich wächst ihre Zahl.

Ein Posen Seidengriff-Damenstrümpfe mit Naht, wie Seidenflor, beige, grau, Doppell., Hochf.	1.50
Ein Posen Seidenflor-Damenstrümpfe mit Naht, Doppell., Hochf., schw., beige, grau	1.95
Ein Posen Kunstseiden-Damenstrümpfe, schwarz, ohne Naht, Doppell., Hochf.	2.45
Ein Posen Kunstseiden-Damenstrümpfe, mit Naht, schwarz, beige, grau, Doppell., Hochf.	2.75
Ein Posen Rindersöckchen, farbig Gr. 9:	1.50
Seidenflor-Damenstrümpfe, schwarz, Doppellohle, Hoch- ferse, ohne Naht	1.30
Seidengriff-Damenstrümpfe, Doppellohle, Hochferse, moderfarbig mit Naht	1.40
Kato-Damenstrümpfe, Doppellohle, Hochferse, schwarz, beige, grau 2.00, 1.75,	1.40
Damenstrümpfe, schwarz, beige, grau, Doppell., Hochf., Herrensöckchen, farbig 1.95, 1.25,	0.90
Damen-Taghemden, gute Qualität	2.50
Damen-Eintleider, gute Qualität	1.95
Herren-Einshemden, weiß, farb. Einfah	3.00
Herren-Oberhemden	6.00
Herren-Selbstbinder, moderne Streifen 2.50,	1.75

Ich mache besonders darauf aufmerksam, die Vormittagsst. zu benutzen,
um infolge des Andranges eine bessere Bedienung zu ermöglichen.

Strumpfhaus Knobloch

Rixgasse, Nähe Friedrichstr. — Inh. Ernst Knobloch.
Von 8 1/2 Uhr bis abends 6 1/2 Uhr durchgehend geöffnet.



1a frische Eier

Stück 120 u. 140 Milliarden.

Allerfeinste frischeste

holländische

Süßrahmbutter

Pfd. 2.20 Btl.

Fokter

Faulbrunnenstr. 7.

Häfnergasse 17.

Tel. 999

Wieder eröffnet!

Bier- und

Wein-Restaurant

Bristol

Geisberg 3/4

direkt am Kochbrunnen.

Vorzügliche Küche

Diners Soupers

Mainzer Aktien-Bier

Marke „Doppelrad“

Münchener F20

Spatenbräu

Täglich ab 7 Uhr:

Künstler-Konzert

Ab SAMSTAG:

Wiesbadener Felsenkeller-Edel-Bier

ohne Aufschlag im Ausschank.

GUSTAV MAPPES, Felsenkeller. 405

Wozu neue Klingen kaufen?

wenn Sie
mit meiner Schleif-
maschine jede alte Klinge
haarscharf schleifen
können !!

Ecke
Burgstraße

Erich Stephan

Ecke
Häfnergasse

Wintergarten Paris-Ciné

Ab heute:

Das Tagebuch

nach dem gut bekannten Roman Jocelyne
von Lamartine.
Es ist die Geschichte eines Pfarrers aus
dem 18. Jahrhundert und streift die
französische Revolution.

Charly entpuppt sich als eine Größe.
Großer Lacherfolg!

Naturfilm: Der Lachsffischfang.

Paris-Ciné-Wodie

(Neuestes aus aller Welt).

!! Achtung !!

In der Abend-Vorstellung Auftreten des
bekannten Blitzbildhauers

Mories.

Café Waldacker

Sonnenberg.

Ab Sonntag geöffnet!

Hansa-Hotel u. -Restaurant

Samstag, den 23. März 1924:

Abendessen

Ochsenfleischsuppe

Gezunge nach Duglere

Kartoffeln

Schweinefotelette (see. pikant)

m. Erbsen u. Kartoffelbrei

Hansa-Bombe

Konzert des beliebten Salon-Trios

M. Lind.

Hotel-Rest. „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest

Weißfleisch, Bratwurst, Schweinepfaster

Von morgen 10 Uhr ab: 6pez. Schlachtplatte

Im Ausschank:

Kulmbacher Reichelbräu-Bockbier

1a Weine.

Eigene Schlachtung. A. Racky.

„Westendhof“, Schwalbacher

Straße 46.

Freitag und Samstag

Schlachtfest.

Es ladet freundlichst ein

Seb. Winter.

Restaurant „Zur Hauptwache“

Faulbrunnenstraße 8. Telephon 1842.

Morgen Samstag:

Mehlsuppe

Spezialität: Schweinepfaster.

Ausschank: Schöfferhof Märzenbier,

Felsenkeller Edelbier (hell).

Es ladet freundlichst ein

Grz. Berberich.

Henry Portens Glanzrolle

in
E. A. Duponts
Meisterwerk

„Das alte Gesetz“

Ein Film aus dem böfischen Wien
um 1860.

Ein herrlicher Film!

Ab morgen im

Walhalla-Theater

Das persönliche Gastspiel der Schweizer
Gesangskünstlerin

Martha Reubi

in ihrem prächtigen Singfilm

„Almenrausch“

verbleibt des fabelhaften Erfolges
wegen noch einige Tage

auf dem Spielplan.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1 :: am Kochbrunnen.

Das A-B-C der Liebe

Komödie in 5 Akten.

In der Hauptrolle: Mae Murray.

Der rote Andreas.

Hochgebirgsdrama in 4 Akten.

Hauptdarstellerin: Grete Haid.

Verstärktes Künstler-Orchester.

Internationale Konzertdirektion Wiesbaden.

Montag, den 31. März 1924, 8 Uhr,
„Wartburg“ (Kristall-Palast),
Schwalbacher Straße 51:

Einmaliger Film-Vortrag

Mit dem

Auswandererschiff nach Südamerika.

Redner: Kapitän C. HERBERT, Hamburg.

„Eine Reise mit dem Dampfer „España“
nach Brasilien und Argentinien“.

„Wie der Auswanderer auf einem modernen
III.-Klasse-Schiff nach Südamerika fährt“.

Karten zu 1.20, 2.—, 3.— im Vorverkauf
bei Engel, Wilhelmstraße 54, Christmann,
Residenztheater und ab 7 Uhr Abendkasse.

Odeon-Lichtspiele

Kirchgasse 18

Ecke Luisenstraße

Einsame Menschen

6 spannende Akte im Urwalde Amerikas,
wo man das Krachen der fallenden Baumriesen hört.

Lustiges Beiprogramm.

WIESBADEN, 36 Wilhelmstraße.

Park-Café:

Café, Restaurant, Konditorei und Bodega in großem vor-
nehmen Stile. Kuchen und Gebäck feinsten Qualität in
reicher Auswahl. — Pilsener Urquell. — Mittag- und
Abend-Konzerte des Park-Elite-Orchesters **Fried König.**

Park-Kabarett:

Wiesbadens führende Klein-Kunst-Bühne. Alle Nachmittage
von 5—7 Uhr TEE bei **Dymnik-Hango's Jazzband.**
Alle Abende ab 9 Uhr **Künstler-Vorstellungen:**
Fritz Schlotthauer, Oscar Altani, Melly Wölbert, Hansi
Wills, Florenzen Flor, Elmar Spyglass. — **TANZ.** —

Park-Bar:

Bar für die vornehmen Familien. Alle Abende ab 9 Uhr
Duroy's neue Jazzband: „Die Geosy-Jazzers“ und
das renommierte Tanzpaar: Das „Manhattan-Duo“
in ihren eigenen Tanz-Schöpfungen. — Alle Sonn- und
Feiertage von 5—7 Uhr nachmittags: **Tango-Tee.**

Marktschenke des Park-Hotels:

Bürgerliches Restaurant, am Markt Nr. 9. Billige Preise
bei erstklassiger Küche, Keller und Gebäck. Café —
Billard. — Tagesplatten 1.—, Mittag- und Abend-
essen 2.— Bill. Papiermark.

Heute letzte Abfahrten zur Reise durch die Schweiz!

„Die Sonne v. St. Moritz“

Persönliches Gastspiel der Schweizer Heimsängerin

Martha Reubi

in ihrem prächtigen Singfilm

„Almenrausch“

Im Banne der Zermatter Eisesseen.

„Alpine Majestäten!“

Aufstieg nach dem Breithornspizel.

Letzte Abfahrt 8 1/4 Uhr **Walhalla-Theater**

Küchen

liefern, naturbelassen,
rund, 2 Schränke, Tisch u.
2 Stühle
200—240—375 Bill. Mt.

Gebrüder Leicher
Orantenstraße 6. 401

Sturhaus-Konzerte

Samstag, 29. März.

Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert.

Abends 7.25 Uhr im gr. Saal:

X. Zyklus-Konzert.

Litung: Generalmusikdirektor

Otto Schuricht.

Solistin: Irma M. Petar, Sopran.

Orchester: Städt. Kurorehester.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, 29. März.

5. Vorstellung Stammreihe F.
Zum Vorteile der hies. Theater-
Penfions - Anstalt. 4. Benefiz
für 1924.

Fra Diavolo.

Romische Oper in 3 Aufzügen
von Scilla. Musik von Adier.

Fra Diavolo . . . Fritz Scherer
Lord Rostburn . . . R. Wölbert
Pamela, I. Gemahl . . . Billy Haas
Dorella . . . Hedder Jants
Walter . . . Fritz Wölbert

Perline, I. Zucht. Müller-Winkel
Diamant . . . Alex. Kojalewicz
Beppe . . . Heinrich Schen
Francesca . . . Hans Schäfer
Ein Soldat . . . Hans Schul

Szene: Ein Dorf in der Gegend
von Terracina.
Musikf. Zeitg. : Heinrich Wölbert.
Nach dem 1. u. 2. Aufzuge je
12 Minuten Pause.

Anfang 7, Ende etwa 9.15 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, 29. März.

21. Vorstellung Stammreihe A.
Der Teufelsküher.

Schauspiel in 3 Aufzügen von
W. Schow. Deutsch v. S. Trellio.

Fran Tudgon . . . Margu. Rahn
Richard Tudgon . . . R. Schmit
Christoph Tudgon . . . R. Schmit
William Tudgon . . . W. Jellin
Titus Tudgon . . . A. Schmit

Elle . . . Doris Boh
Walter Anderton . . . Dr. Gerhard
Tudito, I. Frau . . . Olga Heimer
Hedwig Anderton . . . R. Schmit
General Burgoine . . . R. Schmit

Walter Anderton . . . R. Schmit
Friedrich . . . Hans Rodius
Feldmarf. . . Guido Lehmann
Ordnung . . . August Schade

Bei der Handlung: Hedwig-
bride, eine kleine Stadt in
Nordamerika. Zeit: Jahr 1777.
Nach d. 2. Aufzuge 12 Min. Pause.

Anf. 7.25, Ende nach 9.30 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72.

Telephon 6137.

Ein Abenteuerfilm großen Stiles!



Die Insel der verlorenen Schiffe

Spannender Filmroman in 8 Akten.
Atemraubende u. herzbeklemmende Sensation!

Sturm- und U-Bootszenen
in unerrechter Wirkung!

Außerdem die amerikanische Groteske
Jimmy als Beschützer der Unschuld.

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/4 Uhr.

D. S. B.

Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen.

Ortsgruppe Wiesbaden, Geschäftsstelle: Sedanplatz 3.

Am 30. März 1924, nachm. 3 Uhr,

veranstalten wir einen

Eltern-Abend

für die Jugend-Abteilung in der Aula
der Gewerbeschule, Bellrichstraße,
zu dem alle Mitglieder mit Angehörigen
eingeladen sind. — Eintritt frei.

Am 2. April 1924, abends 8 Uhr,

findet ein

Söns-Abend

zugunsten der deutschen Rothilfe in
der Aula des Gymnasiums 2 am Hofe-
platz statt, unter Mitwirkung des
Herrn Hoffmann vom Staatstheater.

Der Vorstand.

Velodrom Mainz.

Sonntag, den 30. März, nachm. 3 1/2 Uhr:

Eröffnungsrennen (100-km-Mannschaftsrennen)

nach 6-Tage-Art. — Prämienstiftungen.

Stehplatz Mk. 0.50, Sitzplatz Mk. 1.—, Sitzplatz vor der Tribüne und
Innenraum Mk. 1.50, Tribüne Mk. 2.

Vorverkauf in Wiesbaden: D. Frey, G. m. b. H., Bahnhofstraße 3.

Alle Mitglieder von Vereinen, welche dem Stadt- und Landverband für
Leibesübungen Wiesbadens angeschlossen sind, erhalten an der Kasse
Karten für Innenraum zum ermäßigten Preise von Mk. 1.—. F20

Füttert die Bögel!!

besuchen Sie
nach dem Theater

das bekannte Familien-Restaurant

„Weiße Lilien“

8 Häfnergasse 8. 382

Erstklassige Künstler-Konzerte.

Für die Vorbestellung Ihrer Theaterkarten

bedienen Sie sich
unseres Telefons **Nr. 680**

Born & Schottenfels Hotel
Nassauer Hof.

TANZSCHULE MAX KAPLAN.

Morgen Samstag:
im „Deutschen Hof“, Goldgasse (unt.
Saal). — Anfang 7 Uhr. — Jazz-Band.

Wartburg

(Kristallpalast)

Schwalbacher Straße 51. — Telephon 829.

Heute Freitag, ab 8 Uhr:

Abend-Unterhaltung

Tolti Saresku — Ernst Kaiser-Port

O'Connor und Terry.

Jonny's Jazz-Band. :: Jonny's Jazz-Band.

— Getränke nach Belieben. —

ff. Weine von Mark 2.— Billionen an.

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Zinsfuß für Goldsparkonten

wurde ab 1. April auf

10% p. a.

festgesetzt.

Einlagen auf feste Termine mit Wertbeständigkeitsgarantie nach Vereinbarung.

F 28 'a

**Kehaor-Roland**, Originalgröße, 11 1/2 cm

Mischung: St. Felix-Brasil-Einlage, Sumatra-Sandblatt-Decker, in Kisten zu 50 Stück G.-M. 8.— per 50 Stück, Postpaket — 400 Stück franko G.-M. 64.—

Ferner empfehlen wir unsere bekannten, allgemein beliebten Kehaor-Spezialmarken.

Zigarillos von M. 5.— an aufwärts per 100 Stück

Zigarren von M. 7.— an aufwärts per 100 Stück

Holländischer Rauchtabak

Jägertabak (Krüllschn.), mild, 1/2 und 1/4 Pfd. G.-M. 2.— p. Pfd.
 Pastorentabak (Mittelschn.), mild, 1/2 und 1/4 Pfd. G.-M. 2.— p. Pfd.
 Holl. Kanaster (Mittelschn.), blumig, 1/2 u. 1/4 Pfd. G.-M. 2.25 p. Pfd.
 Portorico (Mittelschn.), mittel, 1/2 Pfd. G.-M. 3.— p. Pfd.
 Varinas IV (Grobchn.), mild, blumig, 1/2 Pfd. G.-M. 3.50 p. Pfd.
 Hochf. Varinas (Grobchn.), mild, blumig, 1/2 Pfd. G.-M. 4.— p. Pfd.
 Holl. Krüll O, mittel, 1/2 Pfd. G.-M. 2.50 p. Pfd.
 Holl. Krüll A, mild, 1/2 Pfd. G.-M. 3.50 p. Pfd.

Sämtliche Fabrikate sind aus rein überseeischen Tabaken hergestellt. Die Preise verstehen sich in Goldmark (1 Gold-Mk. = 1/10 Dollar) und sind freibleibend.

Der Versand erfolgt nur gegen Nachnahme; bei Voreinsendung des Betrages können 3% Skonto in Abzug gebracht werden. Volle Postpakete (9 Pfd.) oder Sendungen im Rechnungsbetrag von Mk. 30.— an liefern wir franko, kleinere Pakete dagegen unter Anrechnung des vorausgesetzten Portos. Nichtzusagendes nehmen wir innerhalb 14 Tagen nach Empfang zurück oder tauschen es um. Einzelproben können wir wegen der Banderolierung nicht abgeben. Wir bitten ausführl. Preisliste einzufordern.

Ketels & Hagemann, Orsoy, N. rhein.

Zigarren- u. Rauchtabakfabriken.

Direkter Versand an Private.

F 107

Sie sparen viel Geld! Staunend billig!
 Nur solange Vorrat!

Verkaufe morgen ununterbrochen nur pr. Qualität

Schinkenfleisch (kein Geflügel) per Pfd. 60 Pfg.

Kalbfleisch per Pfd. 70 Pfg.

Schmelfleisch per Pfd. 70 Pfg.

Rostbeef mit Füllage per Pfd. 90 Pfg.

1 Grundmark = 1 Billion.

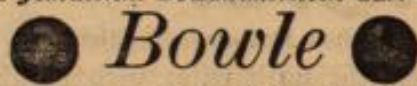
Karl Baum, Metzgerei
 Moritzstraße 42.

Kaffeeservice

A. Eberhardt jun.

Faulbrunnstraße 6.

Bei Familienfesten
 und gemütlich. Beisammensein darf eine



hergestellt aus **Henrichs Apfelwein**
 mit Erdbeer-, Pfirsichwein oder Maissenz
 nicht fehlen. 441

Obstweinkellerei **Fritz Henrich**
 Blücherstraße 24. Telephon 1914

Die gesamte

Zionistische Literatur

sowie viele andere jüdisch-wissenschaftliche Bücher, zumal Standard-Werke, finden Sie in

Mainz

in der hebr. Buchhandlung

Magenza, Heidelbergerfaßgasse 11.

Kein Kaufzwang.

F 159

Am 26. d. M. verschied nach schwerem Kranksein meine langjährige
 Angestellte

Fräulein Amalie Marx.

Von bescheidenem Wesen, hat sie mit unermüdlicher Pflichttreue
 ihr ganzes Können meinem Hause gewidmet.

Ein ehrendes Gedenken bleibt ihr gesichert.

419

Carl Bacharach
 Inh. der Firma J. Bacharach.

Kurt

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

Willy Jenett u. Frau
 Berta, geb. Reckermann.

Wiesbaden, 27. März 1924
 a. Zt. Paulinenstift

Dr. med. Klaus Lenhardt
 Ruth Lenhardt geb. Abigt

VERMÄHLTE.

Wiesbaden, Adolfshöhe
 Haus Direktor Abigt

29. März 1924.

Trauung: Wiesbaden,
 Lutherkirche, 3 Uhr.

Lieben Freunden u. Bekannten
 geben wir die Vermählung
 unserer Tochter Lydia mit Herrn
 Gustav Theiß bekannt.

Kammermusiker

Adam Brühl u. Frau
 Emma, geb. Herrmann.

Wiesbaden, Bismarckring 11.

Gustav Theiß
 Lydia Melanie Theiß

geb. Brühl

Vermählte.

Die kirchliche Feier findet Samstag, den 29. März, 2 1/2 Uhr,
 in der Ringkirche statt.

Sofen!

Gebr. von 8.50 Mk. an
 Arbeitssofen v. 3 Mk. an
 Kellnerhol. v. 20 Mk. an
 Feldsofen v. 13.50 an
 Handwerkersofen v. 14 an
 Knaben- u. Leibessofen
 von 3.50 Mk. an
 Einz. Weiten v. 5 Mk. an
 Bindsofen v. 15 Mk. an
 Schloßsofen v. 10 Mk. an
 Sportsofen von 3.50 an
 Klappsofen v. 3.90 an
 Konfirmanden-Anlage
 von 35 Mk. an
 Exportsofen v. 60 Mk. an
 J. Stien.

Faulbrunnstraße 9.

Frau-Damenbinden

Dtd. 90 Pfg. Progerie

Bade, Taunusstraße 5.

Fuhren

aller Art

mit leichtem Fuhrwerk.
 2 Bonus. 30—40 Zenner
 Tragkraft. Holz. Kohlen.
 Möbel. Umzüge werden
 flottbillig gefahren; auch
 nehme ich dauernd leichte
 Beschäftigung an.

Karl Wagenbach,
 16 Mittelbedstraße 16.
 nur 2 Hof links Barriere.
 Telephon 4731.

Fuhren aller Art

Näheres Sahnstraße 13, 1.

Korsetts nach Maß

sowie Brüste, m. angefertigt.

Sedanplatz 4. Bari.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 26. März: Ehefrau
 Emma Emmermann, geb.
 Palze, 28 J. Witwe
 Elisabeth Feuerbach, geb.
 Merlau, 72 J. Küchen-
 mädch. Elise Brede, 56 J.
 Buchhalt. Amalie Marx,
 61 J. Kind Rosine Kios,
 2 Mon. 27.: Kind Eliza-
 beth Wolf, 8 Mon.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise der Teilnahme
 bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters
 sagen wir allen denen, die ihn zur letzten
 Ruhestätte begleiteten, unseren innigsten
 Dank.

Otto Zeiger
 nebst allen Angehörigen.

Für die uns beim Heimgang unserer
 lieben Mutter erwiesene Teilnahme danken
 herzlichst

Geschwister Gensmann.

Wiesbaden, den 28. März 1924.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
 unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter,
 Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Maria Wagenbach
 geb. Fischer

nach langem schweren Leiden im 68. Lebens-
 jahre zu sich zu ruhen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Samstag, den
 29. März 1924, vormittags 9 1/2 Uhr, von
 der Leichenhalle des alten Friedhofs nach
 dem Nordfriedhof statt.

Nach langem schweren Kranksein entschlief am 26. d. M.
 unsere liebe Kollegin

Fräulein Amalie Marx.

Wir betrauern in ihr eine in vorbildlicher Weise
 pflichtgetreue Mitarbeiterin von stets liebenswürdigem,
 hilfsbereitem Wesen, der wir ein treues Gedenken über
 das Grab hinaus bewahren werden. 418

Das Personal der Firma J. Bacharach.

Beerdigung: Samstag, 29. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, Südfriedhof.